

Modulhandbuch

Abschluss: **Bachelor of Arts (B.A.) / Bachelor of Fine Arts (B.F.A.)**

Studiengang: **Künste im Sozialen**
mit den Schwerpunkten:

- Freie Kunst (FK)
- Kunsttherapie (KT)
- Soziale Arbeit (SoA)
- Kreatives Schreiben als soziale Praxis (KSP)
- Performative Künste - Tanz- und Theaterpädagogik (PK)

Programmverantwortlich: Schwerpunkt Freie Kunst: Marta Vovk
Schwerpunkt Kunsttherapie: Marc Schipper, Kathrin Seifert
Schwerpunkt Soziale Arbeit: Elisabeth Schreieder
Schwerpunkt Kreatives Schreiben: Céline Kaiser
Schwerpunkt Performative Künste: Leonard Cruz

PO-Version: 2025

Gültig für das Semester: Sommersemester 2026

Stand: 4.12.2025

Inhalt

Präambel	3
B1 Theoriegeleitete Perspektiven der Künste im Sozialen	5
B2 Handlungsperspektiven der Künste im Sozialen	8
B3 Künstlerische Perspektiven der Künste im Sozialen	10
AT1 Grundlagen der Fächer I	13
AH1 Künste im Kontext	18
AK1 Künstlerische Praxis und ihre Reflexion I	22
AT2 Grundlagen der Fächer II	27
AH2 Handlungsorientierung durch die Künste I	32
AK2 Künstlerische Praxis und ihre Reflexion II	37
AT3 Gegenwartsgesellschaftliche Herausforderungen	42
AH3 Handlungsorientierung durch die Künste II	45
AT4 Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden	50
AH4 Kollektive Prozesse im Sozialraum	52
AH5 Berufspraktikum / berufspraktisches Projekt	56
BA Bachelorarbeit	60
I Initiativstudium	62
Legende	63
LV-Form / Lehrveranstaltungsform	63

Präambel

Dieses Modulhandbuch ist gültig für den Studiengang *Künste im Sozialen* (B.A./B.F.A.) und alle darin verankerten Schwerpunkte.

Das Studium beginnt mit einem Basisstudium im Umfang von 60 CP und einer Dauer von zwei Semestern.

Es werden drei Module belegt:

Sem.	Theoriegeleitete Perspektiven	Handlungsperspektiven	Künstlerische Perspektiven
1	Basismodul B1 20 CP Theoriegeleitete Perspektiven auf Künste im Sozialen	Basismodul B2 20 CP Handlungsperspektiven der Künste im Sozialen	Basismodul B3 20 CP Künstlerische Perspektiven der Künste im Sozialen
2			

Am Ende des zweiten Semesters wird im Rahmen der Modulprüfungen verbindlich ein Schwerpunkt für das Aufbaustudium gewählt. Dual Studierende entscheiden sich bereits zu Studienbeginn.

Das Aufbaustudium umfasst 180 CP und dauert 6 Semester. Es endet mit dem Abschlussstudium im 7. und 8. Semester. Das 7. Semester ist ein Praxissemester.

Im Aufbaustudium sind die schwerpunktspezifischen Veranstaltungen in den jeweiligen Modulen durch Kürzel und einen Farbcode markiert:

Freie Kunst / Bildende Kunst	Kunsttherapie	Soziale Arbeit	Kreatives Schreiben als soziale Praxis	Performative Künste

Die Schwerpunktveranstaltungen sind jeweils als Pflichtveranstaltungen zu belegen. Die Veranstaltungen der anderen Schwerpunkte können besucht werden, wenn dies zeitlich möglich ist.

In den künstlerischen Modulen AK1 und AK2 wählen die Studierenden der Schwerpunkte *Freie Kunst* und *Kunsttherapie* die Veranstaltungen zu *Bildender Kunst*, die Studierenden des Schwerpunkts *Kreatives Schreiben* die Pflichtveranstaltungen zu *Kreativem Schreiben* und die Studierenden der *Performativen Künste* die Veranstaltungen zu *performativen Künsten*. Die Studierenden der Sozialen Arbeit können frei wählen, welchen künstlerischen Schwerpunkt sie belegen möchten. Die Wahlpflichtveranstaltungen in diesen Modulen sind schwerpunktübergreifend frei wählbar.

Sem.	Theoriegeleitete Perspektiven	Handlungsperspektiven	Künstlerische Perspektiven
3	Aufbaumodul AT1 10 CP Grundlagen der Fächer I	Aufbaumodul AH1 10 CP Künste im Kontext	Aufbaumodul AK1 20 CP Künstlerische Praxis und ihre Reflexion I
4	Aufbaumodul AT2 10 CP Grundlagen der Fächer II	Aufbaumodul AH2 10 CP Handlungsorientierung durch die Künste I	
5	Aufbaumodul AT3 10 CP Gegenwartsgesellschaftliche Herausforderungen	Aufbaumodul AH3 10 CP Handlungsorientierung durch die Künste II	Aufbaumodul AK2 20 CP Künstlerische Praxis und ihre Reflexion II
6	Aufbaumodul AT4 10 CP Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden	Aufbaumodul AH4 10 CP Kollektive Prozesse im Sozialraum	
7	Aufbaumodul AH5 30 CP Berufspraktikum / berufspraktisches Projekt		
8		Aufbaumodul BA 20 CP Bachelorarbeit	Modul I 10 CP Initiativstudium (Sem. 1-8)

Das Modul *Initiativstudium* kann vom 1. bis 8. Semester belegt werden.

Der Nachweis über das Bestehen eines Moduls erfolgt entweder über einen oder über einen individuellen Nachweis, ggf. mit Gutachten oder Begründung der Note z.B. über ein Prüfungsprotokoll.

Die Voraussetzung für das erfolgreiche Absolvieren des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit ist das Einhalten der jeweils empfohlenen Semester eines Moduls.

Bei mehreren Modulverantwortlichen ist der oder die jeweils Erstgenannte programmverantwortlich.

B1**Theoriegeleitete Perspektiven der Künste im Sozialen**

Turnus:	Jährlich	Modulverantwortliche(r):	Gabriele Schmid	Teilnahmevoraussetzung:	keine
CP / Workload	20 / 500	Modulprüfung	Nicht benotet	Empfohlene Semester	1-2

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	SST	LV-Form	Modulanforderung	Relevanz
11010	Künste im Sozialen: Perspektiven auf die Anwendungs- und Handlungsfelder	Versch.	4	34	66	V/WS		PF
11020	Wissensformen I: Forschende Perspektiven auf die Anwendungs- und Handlungsfelder	Versch.	4	34	66	V/WS		PF
11030	Professionen und Arbeitsfelder der Künste im Sozialen	Versch.	4	34	66	V/WS		PF
11021	Wissensformen II: Forschungs- und Vermittlungsformate	Versch.	4	34	66	V/WS		PF
11200	Tutorium	Versch.	2	16	34	TUT		PF
11500	Akademisches Mentorat	Versch.	2	10	40	KOL		PF
11900	Modulprüfung						Ergebnispräsentation	PF
CP/WL			20	162	338			

Ziele, Inhalte und Literatur im Modul B1

Ziele: Alle Studierenden (Vollzeit/Dual) lernen wissenschaftliche Perspektiven sowie relevante fachwissenschaftliche Grundlagen kennen und setzen sich mit exemplarischen Fragestellungen aus den verschiedenen Fachperspektiven auseinander. Die Studierenden kennen die relevanten Praxisfelder der verschiedenen Schwerpunkte der Künste im Sozialen. Sie haben einen Überblick über die Professionen und Arbeitsfelder der Künste im Sozialen und können sich darin orientieren.

Die Studierenden kennen verschiedene künstlerisch und wissenschaftlich basierte Wissenszugänge und Forschungsformate. Sie erkennen die Relevanz wissenschaftstheoretischen Wissens für die Künste im Sozialen. Sie kennen verschiedene Formen und Formate der Präsentation des erworbenen Wissens (z.B. Podcast, Journal etc.). Sie entwickeln Forschungsfragen und werden unter Beratung der Lehrpersonen dabei begleitet, diese mit den jeweiligen Fachmethoden zu bearbeiten.

Inhalte: In den Veranstaltungen *Perspektiven auf die Anwendungs- und Handlungsfelder* und *Professionen und Arbeitsfelder der Künste im Sozialen* werden die Studierenden im ersten Semester in die verschiedenen Felder künstlerischen Handelns im Sozialen eingeführt. Dies sind die Möglichkeiten des künstlerischen Handelns im Betriebssystem Kunst mit einem Fokus auf sozial engagierte und öffentlichkeitswirksame Formate, die klinischen, pädagogischen, kindheitspädagogischen und inklusiven Handlungsfelder der künstlerischen Therapien, die Felder der schreib-, tanz- und theaterpädagogischen Arbeit im Zusammenhang mit Integration, Migration und der intergenerativen Arbeit. Im Blick auf die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit werden sie in die unterschiedlichen Arbeitsfelder, deren Vernetzung und gesellschaftlichen Aufträge

eingeführt. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die (freien) Träger der Sozialen Arbeit und deren Organisationsformen. Die Professionen von freien Künstler:innen, Kunsttherapeut:innen, Sozialarbeitenden, Schreibpädagog:innen und Tanz- und Theaterpädagoginnen werden überblicks- und beispielhaft vorgestellt (z.B. Galeriensystem, der klinische Bereich, Arbeiten im Strafvollzugssystem, offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendkunstschulen, Flüchtlingsunterkünfte, Hospize).

In der Veranstaltung *Wissensformen I* erhalten die Studierenden im ersten Semester einen Überblick über Methoden und Verfahren des Wissenserwerbs. Dabei steht im Zentrum der Bereich der qualitativen Sozialforschung in seinen aktuellen Ausprägungen. Des Weiteren werden Grundzüge der quantitativen Forschung, Mixed-Methods-Verfahren, künstlerische und künstlerisch basierte Forschung sowie Einblicke in spezielle Methoden wie die Grounded Theory gegeben. Gerahmt werden die Wissenszugänge durch ihre wissenschaftstheoretische und epistemologische Einordnung. Im zweiten Semester wird in *Wissensformen II* das für die vermittelten Wissenszugänge relevante Spektrum an Aufzeichnungs- und Dokumentationsmethoden an konkreten Beispielen vorgestellt. Dazu gehören Journaling, ästhetische Dokumentation, audiovisuelle Aufzeichnungspraxen und Formate der Präsentation wie künstlerische Arbeitsbücher, Podcasts, Live-Stream, wissenschaftliches Poster oder Kurzvortrag. Die Studierenden lernen Möglichkeiten kennen, ihren Arbeitsfokus in verschiedenen Medien darzustellen und kritisch zu präsentieren.

Die Studierenden werden durch ein Tutorium und ein akademisches Mentorat begleitet.

Modulabschluss:

Die Modulprüfung *Ergebnispräsentation* bezieht sich auf die Anwendungsfelder und Professionen der Künste im Sozialen. Die Studierenden orientieren sich an dem Spektrum der in *Wissensformen I* vorgestellten Wissenszugänge und wählen aus den in *Wissenszugänge II* vorgestellten Präsentationsformaten eines aus. Sie stellen ihr Forschungsinteresse in Form einer Darstellung des Zusammenhangs von Frage, Methode und Gegenstand vor. Konkrete Gegenstände können auch aus dem Modulzusammenhang der Module B2 und B3 stammen und etwa das Orientierungspraktikum oder die bevorzugten künstlerischen Medien und die damit gemachten Erfahrungen thematisieren. Die Studierenden werden bei der Anfertigung der Modulprüfung durch Akademische Mentorate begleitet.

Literatur:

- Bauer, N. Blasius, J.(Hrsg.) (2014). Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS
- Blohm M, Watermann, K (2021) (Hrsg.): Kunsttherapeutische Stichworte. Fabricio
- Chevalier, J. M., & Buckles, D. J. (2019). Participatory Action Research: Theory and Methods for Engaged Inquiry. Routledge.
- Döring, N./ Bortz, J. (2016): Wissenschaftstheoretische Grundlagen der empirischen Sozialforschung. In: Döring, N./Bortz, J. (Hrsg.): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozialwissenschaften- und Humanwissenschaften. Berlin: Springer Verlag, S. 31-79.
- Ganim, B., & Fox, S. (1999). Visual Journaling: Going Deeper than Words. Quest Books.
- Gerick J, Sommer A, Zimmermann G (Hrsg) Kompetent Prüfungen gestalten. Utb (2. Auflage, 2022)
- Gruber H, Rolf H (2014) (Hrsg.): Kunsttherapie und interkulturelle Verständigung. EBVerlag
- Hampe R, Wigger M (2020): Heilpädagogische Kunsttherapie. Grundlagen, Methoden, Anwendungsfelder. Stuttgart: Kohlhammer
- Jones, P. (2020). The arts therapies: A revolution in healthcare (2nd ed.). Routledge.
- Leavy, P. (Ed.). (2018). Handbook of Arts-Based Research. Guilford Press.
- Mayring, Philipp (2016): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Weinheim: Beltz (6. Aufl.).
- Kuckartz, (2014): Mixed Methods. Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren. Wiesbaden: Springer VS.
- Kunstforum 292 (2023): Autor*innenschaft, Aneignung, Identität, Artikel Nr.: 36800
- Lamnek, S., Krell, C. (2016): Qualitative Sozialforschung: Mit Online-Materialien. Weinheim: Belz.
- Menzen KH (2023): Grundlagen der Kunsttherapie. Utb (6. Auflage)
- Menzen KH. (2013): Kunsttherapie in der Sozialen Arbeit. verlag modernes lernen
- Pahl, Hanna (Hrsg) (2023): THEORIE UND ÄSTHETIK DES CODES. Begriff - Wahrnehmung - Installationen der zeitgenössischen Kunst. München: Wilhelm Fink.
- Perini, Julie (2010): "Art as Intervention: A Guide to Today's Radical Art Practices". In: Hughes, Craig, Hrsg. *Uses of a Whirlwind: Movement, Movements, and Contemporary Radical Currents in the United States*. Edinburgh: AK Press, 2010.

- Seifert, K. (2023): Potenziale von Bildender Kunst und Kunsttherapie. *Psychotherapie* **68**, 238–245. <https://doi.org/10.1007/s00278-023-00659-5>
- Siegmund, Judith (Hrsg.) (2016): *Wie verändert sich Kunst, wenn man sie als Forschung versteht?* Image, Band 82. Bielefeld: Transcript.
- Sylvester, David (2013): Ein Gespräch mit Philip Guston, Piet Meyer Verlag, ISBN 978-3905799286
- Talwar, S. K. (Ed.). (2019). Art therapy for social justice: Radical intersections. Routledge.
- Quinten, Susanne, und Stephanie Schroedter (Hrsg.) (2016): *Tanzpraxis in der Forschung - Tanz als Forschungspraxis: Choreographie, Improvisation, Exploration.* Jahrbuch Tanzforschung, Band 26. Bielefeld: Transcript.
- Wang, Q., Coemans, S., Siegesmund, R., & Hannes, K. (2017): Arts-based Methods in Socially Engaged Research Practice: A Classification Framework. *Art/Research International: A Transdisciplinary Journal*, 2(2), 5-39. <https://doi.org/10.18432/R26G8P>
<https://journals.library.ualberta.ca/ari/index.php/ari/article/view/27370> [accessed 19.10.2022]

B2 Handlungsperspektiven der Künste im Sozialen

Turnus:	Jährlich	Modulverantwortliche(r):	Sara Schwienbacher	Teilnahmevoraussetzung:	keine
CP / Workload	20 / 500	Modulprüfung	Nicht benotet	Empfohlene Semester	1-2

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	SST	LV-Form	Modulanforderung	Relevanz
12010	Künste im Sozialen: künstlerische Erkundungen (Sem. 1)	Versch.	8	100	100	TPS		PF
12020	Arbeitsfelder im Sozialen: Vorbereitung des Orientierungspraktikums und Rollenreflexion (Sem 2)	Versch.	2	16	34	WS		PF
	<i>Bitte eine der u.a. Leistungen 12030 bzw. 12031 belegen, je nach Studienform (Vollzeit oder dual)</i>							
12030	Orientierungspraktikum (Sem. 2)	-	8	-	200	PRA		PF
12031	Praktische Berufszeit (nur duales Studium)	-	8	-	200	PRA		PF
12500	Akademisches Mentorat	Versch.	2	10	50	KOL		PF
12900	Modulprüfung						Prüfungskolloquium	PF
CP/WL			20	126	374			

Ziele, Inhalte und Literatur im Modul B2

Ziele: Die Veranstaltung *Künste im Sozialen: Künstlerische Erkundungen* erzeugt über die interdisziplinäre Zusammenarbeit ein erstes Verständnis von Transdisziplinarität und Inklusivität. Die Studierenden können sich in einem kollaborativen Lernraum bewegen und mit Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortung umgehen. Sie verstehen die künstlerische Praxis als Aneignung von Kompetenzen, wie sie die Handlungsfelder der Künste im Sozialen erfordern.

Die Studierenden können die in Modul B1 erworbenen Kompetenzen zu Erhebungs- und Dokumentationsformaten im Orientierungspraktikum bzw. den Praxisfelderkundungen umsetzen.

Inhalte: Die Veranstaltung *Künste im Sozialen: Künstlerische Erkundungen* bildet die Grundlage für einen kollaborativen und transdisziplinären Lernprozess. Sie macht die Studierenden mit einer offenen, dialogischen und prozessorientierten Umgebung und den künstlerischen Möglichkeiten an der Hochschule vertraut. In einer Projektwoche zu Beginn des Semesters bearbeiten die Studierenden in Gruppen eine selbst gewählte ästhetische Aufgabenstellung. Diese dient als Basis für weiterführendes künstlerisches Arbeiten, das über das erste Semester hinweg interessensorientiert entwickelt wird. Mit der Veranstaltung wird über den Veranstaltungszeitraum hinweg ein Raum geschaffen, der Transdisziplinarität, Inklusivität und Gemeinschaftsbildung fördert. Studierende arbeiten gemeinsam an aktuellen Fragestellungen, wobei sie individuelle und kollektive Bedürfnisse reflektieren. Dieser Prozess wird von verschiedenen Lehrenden in Form von Co-Teaching und Akademischem Mentorat begleitet.

In der Veranstaltung *Arbeitsfelder im Sozialen. Vorbereitung des Orientierungspraktikums / der Felderkundungen* erwerben die Studierende zu Beginn des zweiten Semesters konkretes Wissen über die für das anschließende Praktikum relevanten Praxisfelder der verschiedenen Studienabschlüsse. Die Studierenden erhalten einen Überblick über klinische, therapeutische, pädagogische und künstlerische Praxisfelder sowie über die Praxisfelder der Sozialen Arbeit und wählen ein Feld für ein Orientierungspraktikum aus. Sie lernen relevante Trägerstrukturen kennen und erhalten einen Einblick in künstlerisch-methodisches Handeln im Praxisfeld. Sie lernen die Rahmenbedingungen zum Bewerbungsablauf kennen. Die Studierenden werden bei der Wahl des Praxisfelds durch Akademische Mentorate begleitet.

Im Rahmen eines Orientierungspraktikums im zweiten Semester lernen die Studierenden künstlerische, künstlerisch-therapeutische und – pädagogische Methoden und Verfahren in gesellschaftlichen und sozialen Anwendungsfeldern kennen. Während des Praktikums führen sie ein Journal, welches in die Vorbereitung der Modulprüfung einfließt. Die dual Studierenden Soziale Arbeit erwerben die für das Orientierungspraktikum vorgesehenen Kreditpunkte im Rahmen ihrer praktischen Berufszeit.

Die Studierenden werden durch ein akademisches Mentorat während des Praktikums und bei der Anfertigung der Modulprüfung begleitet. Die SoA dual Studierenden werden zudem von erfahrenen Sozialarbeiter*innen in ihrem Praxisfeld begleitet.

Modulabschluss:

In der Modulprüfung *Prüfungskolloquium* stellen die Studierenden die Wahl ihres Schwerpunkts vor dem Hintergrund der im ersten Jahr gemachten Erfahrungen und des erworbenen Wissens vor. Im Kolloquium werden die Studienziele und die Wahl des Schwerpunkts mit den anwesenden Mentor:innen erörtert und diskutiert. Die dual Studierenden können ihre eigene Trägerorganisation, deren Strukturen, rechtliche Grundlagen und Aufgabenfelder konkret beschreiben und ihre Wahl begründen. Sie können die Grundlagen ihres Arbeitsfeldes einordnen und im Zusammenhang mit den künstlerischen Kompetenzen und wissenschaftlichen Grundlagen reflektieren.

Literatur:

- Barner, Ines; Schürmann, Anja & Yacavone, Kathrin (2022). Kooperation, Kollaboration, Kollektivität: Geteilte Autorschaften und pluralisierte Werke aus interdisziplinärer Perspektive. Academia. Verfügbar unter:
https://www.academia.edu/95415341/Kooperation_Kollaboration_Kollektivit%C3%A4t_Geteilte_Autorschaften_und_pluralisierte_Werke_aus_interdisziplin%C3%A4rer_Perspektive
- Beer, Bettina (2020): *Methoden ethnologischer Feldforschung*. 3rd ed. Ethnologische Paperbacks. Berlin: Dietrich Reimer Verlag.
- Bieber, Alain und Francesca Gavin (Hrsg) (2021): *The Art of Protest – Political Art and Activism*, Gestalten Verlag.
- Brenne, Andreas (2008). Künstlerische Feldforschung. In *Ästhetische Bildung und Forschung* (pp. 78-89). Kunstlinks. Abgerufen von <https://www.kunstlinks.de/material/peeze/2007-04-brenne.pdf>
- Brenne, Andreas (2017). Die Ästhetische Werkstatt. Ästhetisch-forschende Zugänge im Kunstunterricht. Verfügbar unter:
https://www.pedocs.de/volltexte/2023/26415/pdf/Brenne_2017_Die_Aesthetische_Werkstatt.pdf
- Bruckbauer, Christine; Lenzhofer, Aline (Hrsg.) (2022): *Banal complexities – Kollaborative Kunst im öffentlichen Raum*. Köln: Verlag Walther König.
- Busch, Kathrin; Burkhardt Meltzer; Tido von Oppeln (Hrsg.) (2016): *Ausstellen - Zur Kritik der Wirksamkeit in den Künsten*. Diaphanes.
- Eichhorn, Frank (2023): *Stark im Praktikum*. Braunschweig: Westermann.
- Handelskammer Hamburg (2008) (Hrsg.): Berufspraktika erfolgreich gestalten. Praktikumsleitfaden für Geisteswissenschaftler. <https://www.slm.uni-hamburg.de/astub/praktika/praktikumsleitfaden/praktikumsleitfaden.pdf>
- Hubin, Andrea & Steiner, Barbara (2020). Wissenstransfer und Wissen teilen. Von wechselseitigen Lernprozessen im Kontext einer lernenden Institution. Verfügbar unter: <https://www.kubi-online.de/artikel/wissenstransfer-wissen-teilen-wechselseitigen-lernprozessen-kontext-einer-0>
- Job, Ulrike, Nadia Blüthmann, und Christoph Fittschen (2020): *Praktikum! Chancen nutzen - ein Ratgeber für Studierende der Geisteswissenschaften*. Stuttgart: utb GmbH.
- Stamer-Brandt, Petra (2018): *Das Praktikum in der Kita: Mit Checklisten und Kopiervorlagen*. 1. Auflage. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder.

B3**Künstlerische Perspektiven der Künste im Sozialen**

Turnus:	Jährlich	Modulverantwortliche(r):	Nicola Torke	Teilnahmevoraussetzung:	keine
CP / Workload	20 / 500	Modulprüfung	Nicht benotet	Empfohlene Semester	1-2

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	SST	LV-Form	Modulanforderung	Relevanz
13010	Künstlerische Praxis: Experimentelle Erkundungen I	Versch.	8	100	100	TPS		PF
13020	Künstlerische Praxis: Experimentelle Erkundungen II	Versch.	6	75	75	TPS		PF
<i>Bitte aus den folgenden Veranstaltungen zwei auswählen:</i>								
13111	Grundlagen der Druckgrafik	Leonard	2	16	32	TPS		WP
13112	Grundlagen der Fotografie	Schulte	2	16	32	TPS		WP
13113	Grundlagen der Performance	Ramsauer	2	16	32	TPS		WP
13114	Grundlagen der Keramik	Pientka	2	16	32	TPS		WP
13115	Grundlagen der Zeitbasierten Medien	Möller	2	16	32	TPS		WP
13211	Grundlagen der Holzbearbeitung	Dormagen	2	16	32	TPS		WP
13212	Grundlagen der Metallbearbeitung	Omerovic	2	16	32	TPS		WP
13213	Grundlagen der Stimmgebung	Pauger	2	16	32	TPS		WP
13214	Grundlagen von Rhythmus	NN	2	16	32	TPS		WP
13215	Grundlagen der Kalligrafie und des Asemic Writing	Ziolkowski / de Smit	2	16	32	TPS		WP
13216	Grundlagen künstlerischer Verfahren - wechselnde interdisziplinäre Angebote	NN	2	16	32	TPS		WP
13500	Akademisches Mentorat	Versch.	2	10	40	KOL		PF
13900	Modulprüfung						Ergebnispräsentation	PF
CP/WL			20	217	283			

Ziele, Inhalte und Literatur im Modul B3**Ziele**

Die Studierenden kennen verschiedene Medien und Verfahren der Bildenden Kunst, des Kreativen Schreibens und der Performativen Künste. Sie sind mit den experimentellen Verfahrensweisen gegenwärtiger Kunstpraxis vertraut und können sich darin orientieren. Die Studierenden sind in der Lage, ihre Erfahrungen zu thematisieren und mit Hilfe theoriegeleiteter Aspekte zu reflektieren. Sie kennen spezielle künstlerische Medien und Techniken und verstehen grundlegende Merkmale von werkstattgebundenen Arbeiten.

Inhalt Das künstlerische Basisstudium besteht aus einem offenen Experimentierfeld, in welchem die Studierenden sich nach individuellem Interesse mit verschiedenen Kompetenzfeldern der Künste im Sozialen vertraut machen können. Die Kompetenzfelder begreifen sich als Arbeitsfelder, welche technische oder thematische Schnittmengen mit den angrenzenden Feldern aufweisen, die in gemeinsamen Kolloquien thematisiert und ausgetauscht werden (z.B. der Umgang mit Linie, Farbe und Rhythmus). Die gemeinsame Lektüre von Texten aus dem Spektrum der Gegenwartskunst und Philosophie ergänzt die künstlerisch praktische Lehre und regt zur theoriegeleiteten Reflexion an.

Kompetenzfeld 1: Malerei, Zeichnung, Text und Bild

Der Fokus in diesem Kompetenzfeld liegt auf dem Erforschen und Ausprobieren malerischer und zeichnerischer Materialien und einer experimentellen Herangehensweise an erste Ideen und Umsetzungen. Neben der Einführung in die Techniken der Malerei und Zeichnung sind flankierende theoretische Anteile enthalten, die sich im Besonderen auf aktuelle, durch die künstlerische Arbeit der Studierenden ausgelöste, Themen beziehen.

Kompetenzfeld 2: Bildhauerei, Material, Objekt, Installation

In diesem Kompetenzfeld versammeln sich unter dem Begriff der Bildhauerei die experimentellen Auseinandersetzungen mit unterschiedlichen Materialien, der Ausdehnung im Raum, den Möglichkeiten von Installation und Objektkunst. Im Austausch mit diesen Potentialen und der Aneignung von Techniken werden erste Kompetenzen für eine dreidimensionale künstlerische Arbeit erprobt und zu ersten Präsentationen hingeführt.

Kompetenzfeld 3: Raum, Zeit, Medien

Das Kompetenzfeld fördert eine experimentelle Auseinandersetzung mit Raum, Zeit und Medien, indem Studierende verschiedene Ausdrucksformen und deren Wechselwirkungen erforschen. Im Grenzbereich zwischen den verschiedenen Medien entstehen transmediale Räume, die zur Reflexion und Vertiefung des Verständnisses von Kunst beitragen. Die experimentelle künstlerische Praxis wird durch Konzeption und Idee implementiert.

Kompetenzfeld 4: Körper, Performativität, Spiel

Im Zentrum dieses Kompetenzfelds steht die Auseinandersetzung mit der Frage, wie der eigene Körper mit seinen Sinnen Ausgangspunkt künstlerischen Handelns werden kann. Performative und spielerische Praktiken ermöglichen den Studierenden die Wahrnehmung und Erforschung der eigenen Präsenz innerhalb einer Gruppe und damit eine erste Annäherung an das Spannungsfeld zwischen Individualität und Kollektivität.

Kompetenzfeld 5: Kreatives Schreiben

Das Kompetenzfeld führt ins Kreative Schreiben ein. Es fördert eine experimentelle Auseinandersetzung mit Sprache, Stimme und der Performativität von Schreibakten. Schreibspiele und -anlässe geben Impulse für das Finden von Ideen und das Erarbeiten von Schreibaufgaben und werden durch das gemeinsame Lesen und Schreiben literarischer Texte begleitet. Schreibend wird die Wahrnehmung der Welt erforscht, fiktionale Welten entworfen und untersucht, in welcher Weise dabei das Hören, Sprechen, Sehen und Bilden von Wörtern zusammenspielen.

Die zentralen Kompetenzfelder werden durch technisch orientierte Einführungen in verschiedene Medien, Werkstätten und künstlerische Verfahren ergänzt. Die Studierenden werden durch Einzelmentoring und Kolloquien begleitet.

Modulabschluss:

In der Modulprüfung Ergebnispräsentation organisieren und kuratieren die Studierenden eine Präsentation der künstlerisch-experimentellen Arbeitsergebnisse der ersten beiden Semester. Sie werden dabei von den gewählten Mentor:innen begleitet. Sie stellen ihre Ergebnisse vor und diskutieren die Wahl der künstlerischen Medien. Die Modulprüfung dient der begründeten Wahl des für das Aufbaustudium gewählten künstlerischen Schwerpunkts.

Literatur:

- Goldberg, Rose Lee, und Ute Astrid Rall (2014): Die Kunst der Performance: vom Futurismus bis heute. dkv kunst kompakt 8. Berlin: Dt. Kunstverl.
- Han, Byung-Chul (2015): Die Errettung des Schönen, Verlag S. Fischer, ISBN: 978-3-10-002431-2
- Hilal, Moshtari (2023): Hässlichkeit – Vom Sehen und Gesehen werden, Hanser Verlag, ISBN 978-3-446-27682-6
- Morley D (2007): The Cambridge Introduction to Creative Writing, Cambridge UP.
- Ruf O (2016): Kreatives Schreiben, Tübingen: Narr Francke Attempo.
- Rübel, Dietmar (2012): Plastizität, eine Kunstgeschichte der Vergänglichkeit. Verlag Silke Schreiber, ISBN 978-3-88960-128-5
- Vanderslice S (2024): Teaching Creative Writing. The Essential Guide, London, New York, Dublin: Bloomsbury.
- Vannier, Charlotte; Véronique Pettit Laforet (Hrsg) (2020): Contemporary Ceramic Art. Thames & Hudson Verlag.

Weitere Literatur wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

AT1 Grundlagen der Fächer I

Turnus:	Jährlich	Modulverantwortliche(r):	Marc Schipper	Teilnahmevoraussetzung:	Basismodule
CP / Workload	10 / 250	Modulprüfung	keine	Empfohlenes Semester	3

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	SST	LV-Form	Modulanforderung	Relevanz
	<i>Bitte aus den folgenden Veranstaltungen die dem gewählten Schwerpunkt entsprechenden belegen:</i>							
41011	FK1 Kunst- und Bildwissenschaft	Schmid	4	34	66	WS	Aktive Teilnahme	PF
41012	FK2 Zeitgenössische Kunst- und Medientheorie	N.N.	4	34	66	WS	Aktive Teilnahme	PF
41021	KT1 Grundlagen und Geschichte der Kunsttherapie	Seifert	4	34	66	WS	Aktive Teilnahme	PF
41022	KT2 Grundlagen der Medizin und Gesundheitswissenschaft	Henn	4	34	66	WS	Aktive Teilnahme	PF
41031	SoA1 Geschichte und berufsethische Grundlagen der Sozialen Arbeit	Schreieder	4	34	66	WS	Aktive Teilnahme	PF
41032	SoA2 Theorien der Sozialen Arbeit	Kronenth.	4	34	66	WS	Aktive Teilnahme	PF
41041	KSP1 Geschichte des Lesens und Schreibens	Kaiser	4	34	66	WS	Aktive Teilnahme	PF
41042	KSP2 Literarische Formen	Kaiser	4	34	66	WS	Aktive Teilnahme	PF
41051	PK1 Theorien, Methoden und Verfahren der performativen Künste 1	Witte	4	34	66	WS	Aktive Teilnahme	PF
41052	PK2 Geschichte und Gegenwart der performativen Künste	Witte/Cruz	4	34	66	WS	Aktive Teilnahme	PF
41200	Tutorium	N.N.	2	16	34	Tut		PF
CP/WL			10	84	166			

Ziele, Inhalte und Literatur im Modul AT1

Struktur: Es werden die dem gewählten Schwerpunkt entsprechenden Veranstaltungen gewählt. Die schwerpunktübergreifende Behandlung von einzelnen Aspekten ist möglich. Weitere Veranstaltungen können optional belegt werden. Die Lehrveranstaltungen werden in Tutorien vertieft.

Ziele: Die Studierenden erwerben grundlegendes Wissen über relevante Fachperspektiven des gewählten Schwerpunkts. Sie kennen grundlegende Merkmale der Grund- und Bezugswissenschaften ihres Fachs und können diese historisch und hinsichtlich der Relevanz für die spätere berufliche Tätigkeit einordnen.

Durch die Vermittlung der Ergebnisse der in den Veranstaltungen gegebenen Aufgaben erwerben die Studierenden pädagogische Grundkompetenzen. Sie sind in der Lage, das angeeignete Wissen gegenüber ihren Peers zu vermitteln.

Inhalte: Die Studierenden werden in die Grundlagen des gewählten Schwerpunkts eingeführt. Sie erhalten einen Überblick über die relevanten Grundbegriffe, Fach- und Bezugswissenschaften.

Schwerpunkt Freie Kunst:

In den Veranstaltungen wird eine grundlegende Einführung in kunsthistorische, kunstwissenschaftliche und medientheoretische Perspektiven gegeben. Grundlegende kunsthistorische Methoden wie z.B. Ikonologie, Rezeptionsästhetik oder relationale Ästhetik werden behandelt. Dabei stehen Bildanalyse und Beschreibung im Fokus und werden in Bezug gesetzt zu der eigenen künstlerischen Praxis. Dabei spielen historische künstlerische Positionen ebenso eine Rolle wie gegenwärtige Strömungen im Feld der Künste. Die Studierenden werden in diesem Modul auch in Formen der sozial engagierten Kunst, der Kunst im öffentlichen Raum und der aktivistischen Strömungen der Gegenwartskunst eingeführt. Exkursionsformate ergänzen die Veranstaltungen.

Literatur:

- Belting, Hans et. al. (Hrsg.) (2008): *Kunstgeschichte: eine Einführung*. 7. überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Reimer
- Beyer, A. & Gamboni, D. (2014) *POIESIS. Über das tun in der Kunst*, Verlag Walter König
- Heiser , J., (2007): *Plötzlich diese Übersicht: Was gute zeitgenössische Kunst ausmacht*, Classen Verlag, ISBN: 978-3546004022
- Jordan, Stefan, und Jürgen Müller, Hrsg. *Grundbegriffe der Kunsthistorik*. Durchgesehene Ausgabe 2018, [Nachdruck] 2023. Reclams Universal-Bibliothek Reclam premium, Nr. 19559. Ditzingen: Reclam, 2018.
- Michalski, Sergiusz. *Einführung in die Kunstgeschichte. Einführung Kunst und Architektur*. Darmstadt: WBG, 2015.
- Pfisterer, Ulrich. *Kunstgeschichte zur Einführung*. Hamburg: Junius, 2020.

Schwerpunkt Kunsttherapie:

In der Veranstaltung *Grundlagen und Geschichte der Kunsttherapie* wird die historische Entwicklung und der aktuelle Stand der Kunsttherapie als interdisziplinär begründetes Verfahren vorgestellt. Dabei werden die Einsatzfelder im (heil-)pädagogischen Bereich sowie bei besonderen Lebenslagen (z.B. in Krisen: Obdachlosigkeit, Strafvollzug, Kriegsgebiete etc.) berücksichtigt wie auch die Verankerung kunsttherapeutischer Intervention in den medizinisch wissenschaftlichen Leitlinien thematisiert (klinisch). Abgerundet wird die Veranstaltung mit aktuellen Aspekten der Berufspolitik.

Die Veranstaltung *Grundlagen der Medizin und Gesundheitswissenschaft* vermittelt das grundlegende Wissen der allgemeinen Humanmedizin, das im therapeutischen Sektor erforderlich ist. Neben der Betrachtung des menschlichen Organismus geht die Veranstaltung auf verschiedene Krankheitsbilder ein (pathogenetisch) und vermittelt Einblicke in spezifische Themenkomplexe (etwa Onkologie oder Neurologie). Sie bezieht dabei insbesondere im psychosomatischen Bereich eine salutogenetische Orientierung ein. Sowohl anthroposophische als auch schulmedizinische Aspekte werden dabei berücksichtigt. Die medizinischen und gesundheitswissenschaftlichen Grundkenntnisse in Sicht auf das Verständnis von Leitlinien werden vermittelt. Die Veranstaltung fokussiert des Weiteren Systemstrukturen und Public Health als Fundament für das Verständnis von modernen Gesundheitssystemen. Abschließend werden Einblicke in rechtliche Aspekte, etwa zum Präventionsgesetz, gegeben.

Literatur:

- Ganter-Argast, Christiane; Junne, Florian; Seifert, Kathrin (2022). Kunsttherapie. Aktuelle Entwicklungen in Forschung und Ausbildung. Der Nervenarzt 93(3). DOI:10.1007/s00115-022-01383-2
- Kraft, Hartmut (2005, 3. Auflage): Grenzgänger zwischen Kunst und Psychiatrie. Köln: Deutscher Ärzteverlag
- Menzen KH Heil-Kunst. Entwicklungsgeschichte der Kunsttherapie. Karl Alber
- Óttarsdóttir, U.G. Experiments on the Efficacy of Drawing for Memorization among Adults and Children with Varying Written Word Memory Capacities: A Two-Way Crossover Design. Educ. Sci. 2024, 14, 470. <https://doi.org/10.3390/educsci14050470>
- Seifert, Kathrin (2023). Kunsttherapie in den medizinischen Leitlinien. In Johanna Masuch, Kunsttherapie in der Forschung. Mabuse Verlag.
- Strametz, Reinhard (2023). Grundwissen Medizin 6., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage.UVK Verlag, München.
- Wittmann, Barbara (2018). Bedeutungsvolle Kritzeleien. Eine Kultur- und Wissensgeschichte der Kinderzeichnung, 1500-1950. Diaphanes 2018

Schwerpunkt Soziale Arbeit:

Die Studierenden erwerben Grundlagenwissen in den Bereichen Geschichte, Ethik und Theorien der Sozialen Arbeit. Ausgehend von den Anfängen der Profession als Fachausbildung zu Beginn des 20. Jh. wird die weitere Entwicklung, Akademisierung und Verwissenschaftlichung der Sozialen Arbeit skizziert. Im Kontext der ethischen Grundlagen wird die Relevanz von gesellschaftlichen Normensystemen (Gesetze, religiöse Wertesysteme, philosophische Diskurse, soziale Skripte) vermittelt und deren Einflussnahme auf die Soziale Arbeit diskutiert. Des Weiteren können die Studierenden die wichtigsten Prämissen des Berufsethos der Sozialen Arbeit mit seinem Bezug zu den Menschenrechten wiedergeben und kritisch beleuchten. Zudem werden aktuelle Theorien der Sozialen Arbeit (Lebensweltorientierung, Lebensbewältigung, systemische Sichtweise etc.) mit ihren unterschiedlichen Gegenstandsbereichen dargestellt. Die theoretischen Konzepte werden anhand von Fallbeispielen insbesondere mit den dual Studierenden praxisnah diskutiert und im Hinblick auf Tauglichkeit und Anwendbarkeit geprüft. Bei Fragen der Anwendbarkeit in der Praxis werden auch kreative Handlungsmethoden, wie z.B. kreatives Schreiben oder theatrales Spiel beleuchtet.

Literatur:

- Eisenmann, P. (2012): Werte und Normen in der Sozialen Arbeit. Philosophisch-ethische Grundlagen einer Werte- und Normenorientierung Sozialen Handelns, 2. Auflage, Kohlhammer; Stuttgart.
- Engelke, E. / Borrman S. / Spatscheck, C. (2018): Theorien der Sozialen Arbeit., Lambertus 7. erweiterte Auflage. Freiburg i. Br.
- Frauke A. Kurbacher/Philipp Wüschners(Hrsg) (2017): Was ist Haltung?: Begriffsbestimmung, Positionen, Anschlüsse. Königshausen u. Neumann.
- Fritz B. Simon (2015): Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus. Carl-Auer Verlag GmbH; Auflage: 8, Heidelberg .
- Hering, S. / Münchmeier, R. (2014): Geschichte der Sozialen Arbeit. 5. Auflage. Weinheim und München.
- Hollstein-Brinkmann, H. / Staub-Bernasconi, S. (Hrsg.) (2005): Systemtheorien im Vergleich. Was leisten Systemtheorien für die Soziale Arbeit? Versuch eines Dialogs. Wiesbaden.
- Kuhlmann, C. (2013): Geschichte Sozialer Arbeit I. 3. Auflage. Schwalbach.
- Lambers, H. (2023): Theorien der Sozialen Arbeit: Ein Kompendium und Vergleich. 6. Auflage. Utb; Opladen/Toronto.
- Müller, C. W. (2013): Wie Helfen zum Beruf wurde: Eine Methodengeschichte der Sozialen Arbeit. 6. Auflage. Weinheim und Basel.
- Rathmayr, Bernhard (2014): Armut und Fürsorge. Einführung in die Geschichte der Sozialen Arbeit von der Antike bis zur Gegenwart. Opladen, Berlin & Toronto.
- Schmid Noerr, G. (2018): Ethik in der Sozialen Arbeit; Reihe: Grundwissen Soziale Arbeit; Kohlhammer Verlag, 2. Auflage; Stuttgart
- Wendt, P.-U. (2021): Lehrbuch Soziale Arbeit. 2 Auflage; Beltz Verlag; Weinheim

Schwerpunkt Kreatives Schreiben als soziale Praxis:

Die Studierenden erwerben Grundlagenkenntnisse der Kultur- und Sozialgeschichte des Lesens und Schreibens, lernen zentrale Stationen der Geschichte dieser Kulturtechniken kennen und diese in Hinblick auf ihre transformatorischen Wirkungen insbesondere für die Gestaltung sozialer Situationen und Rollen zu reflektieren. Die materiellen, performativen und sinnlichen Qualitäten des Lesens und Schreibens markieren zentrale historische Entwicklungen, sie eröffnen darüber hinaus jedoch auch Anschlusspunkte für die eigene kreative Schreibpraxis. Die Studierenden lernen literarische Formen kennen und erwerben damit Grundlagenkenntnisse der Literaturwissenschaften wie auch des kreativen Schreibens, die im Wechselspiel von analytischen sowie handlungs- und produktionsorientierten Arbeitsformen vermittelt werden.

Literatur:

- Achtermeier, Dominik; Kosch, Lukas (Hrsg.) (2024): Mythen des Lesens. Über eine Kulturtechnik in Zeiten gesellschaftlichen Wandels. Bielefeld: transcript.
- Berressem, Hanjo (2023): Ökologien des Lesens. Für eine erweiterte Philologie. Bielefeld: transcript.
- Bosse, Heinrich; Renner, Ursula (Hrsg.) (2010): Literaturwissenschaft. Ein Sprachspiel. Freiburg: Rombach (2. Auflage).
- Burdorf, Dieter; Fasbender, Christoph; Moennighoff, Burckhard (2007): Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen, Stuttgart: Metzler (3. Auflage).
- Culler, Jonathan (2015): Theory of the Lyric, Cambridge, London: Harvard UP.
- Culler, Jonathan; Glaser, Ben (Hrsg.) (2019): Critical Rhythm. The Poetics of a Literary Life Form, New York: Fordham University Press.
- Fantappe, Irene; Giusti, Francesco; Scuriatti, Laura (Hrsg.) (2024): Rethinking Lyric Communities, Berlin: ici Press.
- Franzmann, Bodo u. a. (Hrsg.) (2006): Handbuch Lesen. Im Auftrag der Stiftung Lesen und der Deutschen Literaturkonferenz. Baltmannsweiler: Schneider.
- Ingold, Tim (2021): Eine kurze Geschichte der Linien. Konstanz: University Press.
- Klingsöhr-Leroy, Cathrin (2022): Buch und Bild – Schrift und Zeichnung. Schreiben und Lesen in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Bielefeld: transcript.
- Koschorke, Albrecht (2021): Wahrheit und Erfindung. Grundzüge einer Allgemeinen Erzähltheorie, Frankfurt am Main: Fischer.
- Mosbæk Johannessen, Christian; van Leeuwen, Theo (Hrsg.) (2018): The Materiality of Writing. A Trace-Making Perspective. New York: Routledge.
- Murray, Stuart A. P.; Davis, Donald (2009): The Library. An Illustrated History. New York: Sky Horse Publishing.
- Schön, Erich (1993): Der Verlust der Sinnlichkeit oder Die Verwandlungen des Lesers. Mentalitätswandel um 1800. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Martinez, Matias; Scheffel, Michael (2020): Einführung in die Erzähltheorie, München: C.H. Beck (11. Auflage).
- Wernli, Martina (2021): Federn lesen. Eine Literaturgeschichte des Gänsekiels von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert. Göttingen: Wallstein.
- Zanetti, Sandro (Hrsg.) (2015): Schreiben als Kulturtechnik. Grundlagentexte. Berlin: Suhrkamp (2. Auflage).
- Zanetti, Sandro (2022): Literarisches Schreiben. Grundlagen und Möglichkeiten, Stuttgart: Reclam.

Schwerpunkt Performative Künste:

Im Schwerpunkt *Performative Künste* entwickeln die Studierenden ein umfassendes Verständnis zeitgenössischer Theorien und Methoden der Tanz- und Theaterpädagogik. Sie erkunden, wie performative Künste als transformative Werkzeuge in Bildungs- und Sozialbereichen zur Wirkung kommen können. Die Studierenden untersuchen die Geschichte und Theorie von Tanz und Theater in sozialen Kontexten, mit besonderem Fokus auf *Applied Dance/Theatre*. Sie setzen sich kritisch mit der Anwendung dieser Kunstformen auseinander und reflektieren insbesondere deren Einsatzmöglichkeiten und Herausforderungen in der Tanz- und Theaterpädagogik. Zudem analysieren sie die ästhetischen und politischen Dimensionen von Tanz und Theater und erforschen, wie diese Ausdrucksformen gesellschaftliche Werte und Fragen widerspiegeln, prägen und zum Wandel anregen können. Durch fundierte Reflexion und kritische Analyse bewerten die Studierenden die Potenziale und Grenzen von Tanz und Theater in sozialen und bildungsorientierten Kontexten. So gewinnen sie Perspektiven, um mit performativen Künsten auf gesellschaftliche und kulturelle Herausforderungen einzugehen und gemeinschaftliches Engagement zu fördern.

Literatur:

- Brenner, M. (2019). Tanz- und Theaterpädagogik: Theorien und Praktiken für die Bildung und Sozialarbeit. Beltz Juventa.
- Fischer-Lichte, Erika (2021). Performativität - Eine kulturwissenschaftliche Einführung (4., aktualisierte und ergänzte Ausgabe). transcript.
- Giese, Nadine; Koch, Gerd; Mazzini, Silvia (Hrsg.) (2012): SozialRaumInszenierung. Berlin: Schibri.
- Heinrichs, P. (2021). Theorie und Praxis der Tanzpädagogik im sozialen Bereich. UVK Verlagsgesellschaft.
- Jackson, A. (2019). The Routledge Companion to Applied Performance. Routledge.
- Lehmann, A., & Wagner, K. (Eds.). (2019). Dramaturgie der Performanz: Ästhetische und politische Dimensionen von Tanz und Theater. Springer VS.
- Müller, L. (2020). Performativity in Education: Tanz- und Theaterpädagogik im Kontext von gesellschaftlichen Transformationen. Fink Verlag.
- Parker, C., & Waterhouse, L. (Eds.). (2020). Theatre, Education, and the Making of Meaning: Applied Theatre in Social Contexts. Bloomsbury.
- Schechner, R. (2018). Performance Studies: An Introduction (4th ed.). Routledge.
- Schneider, K., & Hermann, C. (Eds.). (2018). Kunst und Bildung: Reflexionen zu Theorie und Praxis der Kunstpädagogik. Transcript Verlag.
- Shaughnessy, N. (2020). Theatre and Performance Design: A Reader in Scenography. Routledge.
- White, G. (2017). Audience Participation in Theatre: Aesthetics of the Invitation. Palgrave Macmillan.

Modulabschluss:

Das Modul wird abgeschlossen durch das Bestehen der darin verankerten Lehrveranstaltungen. In diesen werden im Sinne der aktiven Teilnahme Aufgaben gestellt, die alleine oder in Gruppen bearbeitet und im Sinne des Peer-Teachings den Mitstudierenden vermittelt werden.

AH1 Künste im Kontext

Turnus:	Jährlich	Modulverantwortliche(r):	Sara Schwienbacher	Teilnahmevoraussetzung:	Basismodule
CP / Workload	10 / 250	Modulprüfung	Benotet	Empfohlenes Semester	3

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	SST	LV-Form	Modulanforderung	Relevanz
	<i>Bitte aus WP1 eine Veranstaltung wählen</i>							
51010	Kompetenzfeld Vermittlung, ästhetische und kulturelle Bildung	Schmid, Schwienbacher	4	34	66	WS/ KOL		WP
51020	Kompetenzfeld Kommunikation und Feedbackkultur	Schipper	4	34	66	WS/ KOL		WP
51030	Kompetenzfeld Verortung und Positionierung in künstlerischen Handlungsfeldern	Rummel- Suhrcke	4	34	66	WS/ KOL		WP
51040	Kompetenzfeld Theorie und Praxis von Interaktion	Ganjeh, Witte	4	34	66	WS/ KOL		WP
51050	Kompetenzfeld Teilnehmen und Beobachten	Kronenth., Seifert, Kaiser	4	34	66	WS/ KOL		WP
	<i>Bitte aus WP2 eine Veranstaltung wählen</i>							
51060	Künstlerische und wissenschaftliche Projektvorhaben	Versch.	4	34	66	TPS / KOL		WP
51070	Praxisforschung (SoA dual PF)	Kronen- thaler	4	34	66	TPS / KOL		WP
51500	Akademisches Mentorat	Versch.	2	10	40	KOL		PF
51900	Modulprüfung						Ergebnispräsentation	PF
CP/WL			10	78	172			

Ziele, Inhalte und Literatur im Modul AH1

Struktur: In Modul AH1 werden bezugswissenschaftliche Perspektiven in den Kontext konkreter und handlungsfeldbezogener Projekte gesetzt. Die Studierenden wählen eine Veranstaltung aus WP1, in welcher theoriegeleitete Perspektiven von z.B. Vermittlung, künstlerischer Interaktion und teilnehmender Beobachtung Gegenstand der Lehre sind. Diese Veranstaltungen sind in Form von Co-Teaching verbunden mit einer Veranstaltung

aus WP2, in welcher die Studierenden an konkreten künstlerischen oder wissenschaftlichen Projekten teilnehmen, welche mit den Handlungsfeldern von Künsten im Sozialen verbunden sind. Die konkreten Projekte werden zu Semesterbeginn vorgestellt.

Ziele: Die Studierenden kennen relevante Perspektiven der Bezugswissenschaften ihres gewählten Schwerpunkts. Sie erwerben durch die Vermittlung der erarbeiteten Aufgaben pädagogische Kompetenzen und sind in der Lage, diese an ihre Peers zu vermitteln. Die Studierenden können sich in konkrete Projektzusammenhänge aktiv einbringen und ihre Position und Haltung theoriegeleitet reflektieren.

Inhalte:

WP1:

Kompetenzfeld Vermittlung, ästhetische und kulturelle Bildung

Das Kompetenzfeld führt in die Grundbegriffe der Allgemeinen Pädagogik ein und fokussiert dann auf Konzepte der ästhetischen und kulturellen Bildung. In konkreten Forschungs- und Projektzusammenhängen werden Aspekte künstlerischen Feldforschung als Erhebungsinstrumente zur Identifikation von künstlerisch motivierten Bildungsprozessen behandelt und es werden die biographischen Kontexte solcher Bildungsbewegungen in Form von autoethnographischem Schreiben untersucht. Dabei spielen im Sinne der A/R/Tography die Rollen von Forscher:in, Künstler:in und Pädagog:in/Therapeut:in eine wesentliche Folie der Reflexionsprozesse.

Kompetenzfeld Kommunikation und Feedbackkultur

Das begleitende Theorie-Praxis-Seminar zur Kommunikation und Feedbackkultur führt zunächst theoretisch in Modelle etwa der Feedbackkultur, der gewaltfreien Kommunikation, der Mediation und des aktiven Zuhörens/empathischen Paraphrasierens ein. Die wichtigsten Kommunikationstheorien (Schulz von Thun, Chomsky, Watzlawick) werden eingeführt, Methoden in verschiedenen situativen Kontexten erprobt. Auch aus künstlerischen Zusammenhängen stammende Evaluationsmodelle werden eingeführt und in den konkreten Projektzusammenhängen erprobt.

Kompetenzfeld Verortung und Positionierung in künstlerischen Handlungsfeldern

Ausgehend von den künstlerischen Arbeiten der Studierenden werden Handlungsfelder im Kontext von Kunst und Gesellschaft unter kunst- und kultursoziologischen Perspektiven betrachtet. Im Fokus stehen die Reflexion von künstlerischen Positionen und die Wertschätzung von Haltung im sozialen Raum. Die Studierenden werden für Teamarbeit in den Projekten sensibilisiert und mit den Möglichkeiten von Kollaborationen vertraut gemacht.

Kompetenzfeld Theorie und Praxis von Interaktion

Das Seminar widmet sich der Erforschung von szenischen und bewegungsbasierten Kommunikationssettings, über die Menschen Informationen austauschen. Mit Bezug auf die relevanten Kommunikationstheorien sowie theaterpädagogische Feedback-Methoden wird nonverbale Interaktion analysiert und kritisch reflektiert.

Kompetenzfeld Teilnehmen und Beobachten

Das Kompetenzfeld Teilnehmen und Beobachten fokussiert Modelle der Werk- und Prozessbetrachtung als künstlerische, pädagogische und therapeutische Forschungsinstrumente. Die ethnografische Beschreibung und das teilnehmende Beobachten als Methoden der qualitativen Forschung werden in ihren Grundbegriffen behandelt und in Bezug zu konkreten Forschungspraxen gesetzt. Durch teilnehmendes Beobachten werden zugleich Selbst- und Fremderfahrung mit künstlerischen Mitteln initiiert und durch methodische Übungen begleitet. Ein weiterer Fokus liegt auf der Methode der Aufführungsanalyse als einer Form der Werk- und Prozessbetrachtung.

WP2: In Wahlpflichtbereich 2 werden wechselnde Projekte aus den wissenschaftlichen und künstlerischen Forschungszusammenhängen der Hochschule und kooperierender Einrichtungen oder Instituten angeboten. Das Angebot wird jeweils zu Beginn des Semesters vorgestellt.

Für die Studierenden des dualen Studiums Soziale Arbeit ist ihr Praxisfeld die Basis für praxisbezogene und forschungsorientierte Projektarbeit. Diese kann sich auf die Evaluierung von Programmen, die Untersuchung sozialer Phänomene oder die Entwicklung neuer Interventionsmethoden beziehen.

Modulabschluss:

In der benoteten Modulprüfung Ergebnispräsentation stellen die Studierenden in Form einer nach Wahl medial aufbereiteten Präsentation einen Zusammenhang zwischen den bezugswissenschaftlich erworbenen Kenntnissen und dem dort vermittelten fachtheoretischen Wissen und den künstlerischen oder künstlerisch wissenschaftlichen Projektbezügen her. Mit der Ergebnispräsentation zeigen die Studierenden ein erstes Verständnis des Zusammenhangs von künstlerisch-wissenschaftlichen Projekten, den dort verwendeten künstlerischen oder wissenschaftlichen (Anwendungs-)Methoden und fachtheoretisch begründeter Reflexion auf. Die Modulprüfung wird in den letzten beiden Wochen der Vorlesungszeit eines jeden Wintersemesters durchgeführt.

Literatur:

- Berg, Karen van den, Omlin, S., & Tröndle, M. (2012). Künstlerische Forschung: Was ist das? Verfügbar über Wissenschaft & Kunst. Abgerufen von <https://wissenschaft-kunst.de/kuenstlerische-forschung-was-ist-das/>
- Brenne, Andreas (2019). Künstlerisch-Ästhetische Forschung. Verfügbar unter: https://kunst.uni-koeln.de/_kpp_daten/pdf/
- Crehan, Kate A. F. (2011): Community Art: An Anthropological Perspective. English ed. Oxford: Berg.
- Dammann, G (2013): Spiegelprozesse in Psychotherapie und Kunsttherapie. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Dannecker, K. (2006): Psyche und Ästhetik. Die Transformationen in der Kunsttherapie. Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft
- Dokter, D./ Hills de Zárate, M. (Hrsg.) (2016): Intercultural arts therapies research. Issues and methodologies. London, New York: Routledge.
- Domma, W. (Hrsg.) (2016): Pädagogische Kunsttherapie und Soziale Arbeit. Beiträge zur Theorie, Praxis und Forschung. In: Schriften der Katholischen Hochschule NRW, Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Eğrikavuk, İşıl (2024): Global Protest Through Art. Collaboration, co-creation, interconnectedness. Berlin: Universität der Künste Berlin.
- Engelbach, Barbara (2010): Ausstellung Bilder in Bewegung: Künstler & Video, Film, und Museum Ludwig, Hrsg. Bilder in Bewegung: Künstler & Video. Köln: König.
- Gaiss, S. (2015): Kunsttherapie und Kunstpädagogik. München: Herbert Utz.
- Ganter-Argast, C. (2015): Das Erleben der Kunsttherapiegruppe aus PatientInnen- und TherapeutInnensicht unter besonderer Berücksichtigung von Essstörungen. Dissertationsschrift Universität Tübingen
- Gisler, Priska; Laura Hadorn; Anna Hipp; Priska Ryfell (Hrsg) (2022): Digitales Kapital im Einsatz - Eine Ethnografie zur Transformation digitaler Praktiken in der Kunstausbildung. Bielefeld: Transcript.
- Goldberg, RoseLee, und Ute Astrid Rall (2014: Die Kunst der Performance: vom Futurismus bis heute. dkv kunst kompakt 8. Berlin: Dt. Kunstverl.
- Hofmann, Vera; Johannes Euler; Linus Zumühlen; Silke Helfrich (Hrsg) (2022) Commoning Art – Die transformativen Potenziale von Commons in der Kunst. Bielefeld: Transcript

- Hoidn, Barbara Hoidn; Meerapfel, Jeanine (2016): Demo:Polis: Das Recht auf öffentlichen Raum. Zürich: Park Books.
- Jas, Mona (2017). Labor zeitgenössische Kunst – Künstlerische partizipative Ansätze in der Kulturellen Bildung. Verfügbar unter: <https://www.kubionline.de/artikel/labor-zeitgenoessische-kunst-kuenstlerische-partizipative-ansaetze-kulturellen-bildung>
- Leavy, Patricia (2020). Method Meets Art: Arts-Based Research Practice (3. Auflage). Verfügbar unter: https://axelbuether.de/wp-content/uploads/downloads/2016/08/Axel_Buether_Kunstunterricht-in-digitalen-Gesellschaften.pdf
- Liebhart, Ursula (2024). Kooperation und Kollaboration. De Gruyter. Verfügbar unter: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/jlt-2022-frontmatter1/pdf>
- Niederreiter, L.(2021). Kunst, Bildung und Bewältigung. Kohlhammer.
- PiD – Psychotherapie im Dialog: Themenheft Künstlerische Therapien 1, 2024, Thiemeverlag
- Seifert, K (2021): Ein kunsttherapeutisches Initialbild mit diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten. In: Blohm M (Hrsg.) In psychotherapeutische Kontexte eingebettete Bilder und Objekte. Kunsttherapeutische Fallbeispiele. Fabricio
- Stuhler-Bauer, A., Elbing, Ulrich (2002): Die phänomenologische Bilderfassung: Ein kunsttherapeutisches Instrument. Zeitschrift für Musik, Tanz-, Kunsttherapie, 14 (1), 32-46. Hogrefe. DOI: 101026//0933-6885.14.1.32.
- Sullivan, Graeme (2014). Art Practice as Research: Inquiry in the Visual Arts (3. Auflage). Verfügbar unter: https://axelbuether.de/wp-content/uploads/downloads/2016/08/Axel_Buether_Kunstunterricht-in-digitalen-Gesellschaften.pdf
- Tepe, Peter (2012). Künstlerische Forschung: Informationen und Definitionen. Verfügbar über Wissenschaft & Kunst. Abgerufen von <https://wissenschaft-kunst.de/kuenstlerische-forschung-was-ist-das/>
- Tröndle, Martin (2012). Wo stehen wir in der künstlerischen Forschung? In Kunst und Wissenschaft im Dialog (pp. 53-70). Springer. Abgerufen von https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-7091-0753-9_4.pdf
- Vogel, Sabine B. (2022). Kollaborationen in der Kunst. Verfügbar unter: <https://de.readkong.com/page/kooperation-kollaboration-kollektivitat-geteilte-3995356>
- Weiler, Christel; Roselt, Jens (2017): Aufführungsanalyse. Eine Einführung, Stuttgart: utb.

AK1 Künstlerische Praxis und ihre Reflexion I

Turnus:	Jährlich	Modulverantwortliche(r):	Nmpk	Teilnahmevoraussetzung:		Basismodule
CP / Workload	20 / 500	Modulprüfung	keine	Empfohlene Semester		3-4

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	SST	LV-Form	Modulanforderung	Relevanz
	<i>Bitte aus den folgenden Veranstaltungen die dem gewählten Schwerpunkt entsprechenden belegen:</i>							
61011	Künstlerische Praxis der Bildenden Kunst und ihre Reflexion 1	Versch.	8	52	150	TPS / KOL	Aktive Teilnahme	PF
61041	Künstlerische Praxis der Bildenden Kunst und ihre Reflexion 2	Versch.	8	52	150	TPS / KOL	Aktive Teilnahme	PF
61051	Künstlerische Praxis des Kreativen Schreibens und seine Reflexion 1	NN., Kaiser	8	52	150	TPS / KOL	Aktive Teilnahme	PF
61012	Künstlerische Praxis des Kreativen Schreibens und seine Reflexion 2	NN.	8	52	150	TPS / KOL	Aktive Teilnahme	PF
61042	Künstlerische Praxis der Performativen Künste und ihre Reflexion 1	Cruz	8	68	134	TPS / KOL	Aktive Teilnahme	PF
61052	Künstlerische Praxis der Performativen Künste und ihre Reflexion 2	Ganjeh	8	68	134	TPS / KOL	Aktive Teilnahme	PF
	<i>Bitte aus den folgenden Veranstaltungen zwei auswählen:</i>							
61111	Druckgrafik	Leonard	2	16	32	TPS		WP
61112	Siebdruck	Leonard	2	16	32	TPS		WP
61113	Fotografie	Schulte	2	16	32	TPS		WP
61114	Performance	Strodtkötter	2	16	32	TPS		WP
61115	Keramik	Pientka	2	16	32	TPS		WP
61116	Zeitbasierte Medien	Möller	2	16	32	TPS		WP
61117	Holzwerkstatt	Dormagen	2	16	32	TPS		WP
61211	Metallwerkstatt	Omerovic	2	16	32	TPS		WP
61212	Masterclass Tanz	Versch.	2	16	32	TPS		WP
61213	Singen und Rhythmus	N.N.	2	16	32	TPS		WP
61214	Lektorat	Bitar	2	16	32	TPS		WP

61215	Künstlerische Autoethnographie	Schmid	2	16	32	TPS		WP
61216	Poetry/Lyrik Werkstatt, Künstler*innenbücher	Böshertz	2	16	32	TPS		WP
61217	Wechselnde interdisziplinäre Angebote (künstlerische Verfahren)	N.N.	2	16	32	TPS		WP
CP/WL			20	136 168	364 332	BK/KS PK		

Ziele, Inhalte und Literatur im Modul AK1

Struktur: Die Studierenden wählen in WP1 über zwei Semester die beiden ihrem künstlerischen Schwerpunkt entsprechenden Veranstaltungen aus WP1.

Dabei wählen Studierende der Schwerpunkte *Freie Kunst* und *Kunsttherapie* die Veranstaltungen zu Bildender Kunst und die Studierenden der *Performativen Künste* und des *Kreativen Schreibens* die ihnen entsprechenden Schwerpunktveranstaltungen. Den Studierenden des Schwerpunkts Soziale Arbeit steht es frei, aus allen drei Schwerpunkten zu wählen. Die Studierenden arbeiten modulübergreifend (AK2) in interessengeleiteten, mentorisierten Gruppen zusammen.

Ergänzend wählen die Studierenden zwei weitere Veranstaltungen aus dem gesamten Spektrum von WP2.

Die Begleitung der Studierenden findet durch das akademische Mentoring statt, welches in diesem Modul integraler Bestandteil der Schwerpunktveranstaltungen ist.

Ziele: Die Studierenden erwerben erweiterte Kompetenzen im Umgang mit den gewählten Medien und künstlerischen Formaten ihres Schwerpunkts. Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über ein breites Erfahrungswissen und können ihre künstlerischen Ziele realistisch einschätzen und reflektieren. Dabei erkennen sie die unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Ausgangsbedingungen, die ihren künstlerischen Weg prägen. Sie können ihre künstlerische Haltung gegenüber ihren Peers vermitteln und erwerben darüber grundlegende Vermittlungskompetenzen.

Inhalte:

Schwerpunkt Bildende Kunst:

Anhand der künstlerischen Interessen der Studierenden werden praktische und theoretische Fähigkeiten und Kenntnisse erarbeitet und vermittelt. Diese werden erprobt und im Hinblick auf die eigene künstlerische Arbeit untersucht, diskutiert und reflektiert, um geeignete künstlerische Methoden und Verfahren zu entwickeln und diese in der eigenen Praxis einzusetzen. Erfolgsstrategien und Realmechanismen des Kunstmarktes werden im Blick auf Qualitäts- und Zugangsfragen behandelt.

Ausgehend von bisher gesammelten Erfahrungen formulieren Studierende ihre Ziele für den weiteren Studienverlauf und ermitteln ein bevorzugtes Fokusfeld. Die Arbeitsergebnisse werden präsentiert, evaluiert und in Kolloquien diskutiert.

Neben dem praktischen Arbeiten in diesem Modul sind flankierende theoretische Anteile enthalten, die sich im Besonderen auf die aktuellen durch die künstlerische Arbeit der Studierenden ausgelösten Themen beziehen.

Die Studierenden wählen eine:n künstlerische Mentor:in. Der/die Mentor:in begleitet die künstlerische Arbeit der Studierenden modulübergreifend bis zum Bachelorabschluss. Der/die Mentor:in kann mit fortschreitendem Studienverlauf jeweils zum Ende des Semesters gewechselt werden. Das Mentoring besteht aus Einzel- und Gruppengesprächen sowie der Beratung und Begleitung während des Studienverlaufs.

Literatur:

- Bayer-Wermuth, Monika (2021): A-Z: Ausstellung, Museum Brandhorst, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München, 28. Juli 2021-16. Januar 2022 ; Centre Régional d'Art Contemporain Occitanie/Pyrénées-Méditerranée, Sète, 12. März-22. Mai 2022. München Berlin: Museum Brandhorst, Bayerische Staatsgemäldesammlungen Hatje Cantz Verlag, 2021.
- von Bismarck, Beatrice (2021). Das Kuratorische. Spector Books.
- Buschhoff, Anne & Herzogenrath, Wulf & Hüpel, Ricarda (2024). MUSEUM DER MUSEEN - EINE ZEITREISE DURCH DIE KUNST DES AUSSTELLENS UND SEHENS. Wienand Verlag.
- Kholeif, O., (2018): Goodbye, World! Looking at Art in the Digital Age (Sternberg Press)
- Latour, Bruno (2015). Der Berliner Schlüssel. btopress.
- Lethen, H., (2014): Der Schatten des Fotografen – Bilder und ihre Wirklichkeit, Rowohlt Verlag
- Ott, Michaela (2015). Dividuationen - Theorien der Teilhabe. b_books.Witzgall, S., (2017): Reale Magie, diaphanes Verlag
- Rübel, D., Wagner, M., Wolf, V., (2005) Materialästhetik – Quelltexte zu Kunst, Design und Architektur, Dietrich Reimer Verlag, ISBN: 3-496-01335-4
- Tuttle, Richard (2015) : Agnes Martin: Religion of love, Walter König, ISBN 978-3863356491

Schwerpunkt Kreatives Schreiben:

Die Studierenden finden sich modulübergreifend (AK2) zu einer Writing Community zusammen. Mit welchen Formen und Formaten des Schreibens die Gruppe arbeitet, wird ebenso wie thematische Schwerpunkte interessengeleitet fokussiert und erarbeitet. Grundlagen des kreativen Schreibens werden ebenso wie Formen der Schreibgruppenarbeit praktisch erprobt und theoretisch reflektiert.

Im 3. Semester können (a) gemeinschaftliche Schreibformen wie die einer Schreibwerkstatt oder einer Redaktion im Vordergrund stehen, die individuelle Schreibprozesse in einen gemeinsamen Erfahrungs-, Produktions- und Publikationszusammenhang stellen. Die schreibpraktische Arbeit der Studierenden wird flankiert von einer Auseinandersetzung mit literarischen Texten, Formen und Schreibprojekten, die es ermöglicht, die eigene Arbeit inhaltlich sowie in ihrer Form auf mehreren Ebenen kritisch zu reflektieren und zu kontextualisieren. Alternativ liegt der Schwerpunkt des Semesters (b) auf der kollaborativen Entwicklung eines Stücktextes. Im Wechselspiel von performativen und aufzeichnenden Arbeitsphasen entstehen komplexe Texte, die bspw. aus autobiografischen oder gesellschaftspolitischen Rechercheprozessen heraus entwickelt werden. Beide Schwerpunkte erproben gegenüber den Publikationswegen des Literaturbetriebs alternative Wege, können bspw. in Form von Lesungen, Zines oder als performative Aufführung live umgesetzt werden.

Im 4. Semester stehen entweder (a) Formen des Schreibens im Vordergrund, in denen kollektiv an einem Prosatext gearbeitet wird. Ein gemeinsamer Recherchevorgang, ein übergreifender Erfahrungshorizont oder ein für die Gruppe relevantes Material: Thema und Umsetzung des Kollektiv-Romans werden ausgehend von den Interessen der Studierenden entwickelt. Die gemeinsame Projektarbeit führt durch Prozesse einer kollektiven Schreibarbeit, und eröffnet damit nicht nur inhaltlich, sondern auch mit Blick auf die verteilten Rollen des Kollektivs, dessen Arbeitsformen und -phasen vielschichtige Einblicke in die kollektive Schreibarbeit. Alternativ (b) kann der Schwerpunkt auf dem Schreiben als einer Form der künstlerischen Forschung im Sozialen oder auf Lese- oder Schreibszenen als sozialen Praktiken liegen. In beiden Formen spielen neue Medien und Technologien eine Rolle für die Schreibpraxis und/oder die Wege der Publikation der entstehenden künstlerischen Arbeiten.

Literatur:

- Busch, Kathrin (2015): Essay. In: Jens Badura, Selma Dubach, Anke Haarmann, Dieter Mersch, Anton Rey, Christoph Schenker, Germán Toro Pérez (Hg.): Künstlerische Forschung. Ein Handbuch, (2. Auflage) 235–238.

- Caduff, Corina (2010): Literatur und künstlerische Forschung. In: Corina Caduff, Fiona Siegenthaler, Tan Wächli (Hrsg.), Kunst und künstlerische Forschung, Zürich: Zürcher Hochschule der Künste, 108–117.
- Earnshaw, Steven (Hrsg.) (2014): The Handbook of Creative Writing. Edinburgh: Edinburgh University Press (2. Auflage).
- Ehrmann, Daniel; Traupmann, Thomas (Hrsg.) (2022): Kollektives Schreiben. Paderborn: Brill Fink 2022.
- Ciupke, Christina u.a. (Hrsg.) (2019): Bewegung (ein)schreiben zwischen Kunst und Wissenschaft. Inscriptions of Movement Between Art and Science. Berlin: Revolver 2019.
- Driesen, Christian u.a. (Hrsg.) (2012): Über Kritzeln. Graphismen zwischen Schrift, Bild, Text und Zeichen. Zürich.
- Genz, Julia (2022): Handbuch kreativen Schreibens. Literarische Techniken verstehen und anwenden. Paderborn: Brill Fink.
- Hill Duin, Ann; Pedersen, Isabel: (2021) Writing Futures: Collaborative, Algorithmic, Autonomous. Cham: Springer.
- Nissen-Rizvani, Karin; Schäfer, Martin Jörg (Hrsg.) (2020): TogetherText. Prozessual erzeugte Texte im Gegenwartstheater. Berlin: Theater der Zeit.
- Ortheil, Hanns-Josef (2017): Mit dem Schreiben anfangen. Fingerübungen des kreativen Schreibens. Berlin: Duden.
- Reeves, Judy (2002): Writing Alone, Writing Together. A Guide for Writers and Writing Groups. Novato: New World Library.
- Ruf, Oliver (2016): Kreatives Schreiben. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
- Schwenger, Peter (2019): Asemic. The Art of Writing. Minneapolis, London: University of Minnesota Press.
- Stephans, Tim (2024): Reading writing breathing. In: New Writing 21:1, 94–124.
- Wardle, Deborah u. a. (Hrsg.) (2023): A to Z of Creative Writing Methods. London u. a.: Bloomsbury Academic.
- Wilke, Tobias (2022): Sound Writing. Experimental Modernism and the Poetics of Articulation. Chicago, London.
- Woitkowski, Felix (2012): Kollaboratives und literarisches Schreiben im Internet. Berlin: Lit.
- Wortelkamp, Isa (Hrsg.) (2012): Bewegung Lesen. Bewegung Schreiben. Berlin: Revolver.

Schwerpunkt Performative Künste:

Im Schwerpunkt *Performative Künste* lernen Studierende die Grundlagen von Präsenz, Figurenarbeit, Dialog, Schauspiel und Bewegungen im Raum kennen. Sie beschäftigen sich mit kollektiven Arbeitsprozessen in Raum und Zeit sowie mit Regie und Inszenierung. Der Dialog im Tanz, moderner und zeitgenössischer Tanz sowie Tanz und Choreographie stehen ebenfalls im Mittelpunkt. Ein besonderer Fokus liegt auf den Themen Inklusion und Ökologie sowie auf sozialem Engagement in den performativen Künsten. Darüber hinaus erkunden die Studierenden performative Kunst als Form des Aktivismus und als Mittel für soziale Gerechtigkeit, indem sie partizipative Kunstpraktiken und gemeinschaftlichen Widerstand untersuchen. Themen wie Ethik, Verantwortung und nachhaltiger Aktivismus in der künstlerischen Praxis spielen dabei eine zentrale Rolle.

Literatur:

- Andrews, M., & Tift, J. (2013). Your body knows: A movement guide for actors. Bloomsbury Methuen Drama.
- Barton, M., & Caddell, J. (Eds.). (2018). Devised and Collaborative Theatre: A Practical Guide. Routledge.
- Carlson, M. (2018). Devising Theatre: A Practical and Theoretical Handbook. Routledge.
- Farmer, M. (2019). Teaching dance improvisation: A beginner's guide. Human Kinetics.
- Hartley, Linda (2012): Einführung in Body-Mind Centering. Huber.
- Jochim, Annamira (2008): Meg Stuart. Bild in Bewegung und Choreographie. Tanzscript Verlag
- Jones, P. (2017). Devising Theatre with Young People. Routledge.
- Kuppers, P. (2014). Community Performance: An Introduction. Routledge.
- Newlove, J., & Dalby, J. (2004). Laban for all. Nick Hern Books.
- She She Pop. (2014). "Die Gesellschaft der Gesellschaft". Theater der Zeit.
- She She Pop. (2017). "Wunschkonzert: Ein Blick auf die Praxis von She She Pop". Verlag der Autoren.
- Smith-Autard, J. M. L. (2015). Dance composition (5th ed.). Routledge.
- White, G. (2013). Theatre and Audience. Palgrave Macmillan.
- White, G. (2018). Audience Participation in Theatre: Aesthetics of the Invitation. Palgrave Macmillan.

Modulabschluss:

Das Modul wird abgeschlossen durch das Bestehen der darin verankerten Lehrveranstaltungen. In diesen werden im Sinne der aktiven Teilnahme Aufgaben gestellt, die alleine oder in Gruppen bearbeitet und im Sinne des Peer-Teachings den Mitstudierenden vermittelt werden.

AT2 Grundlagen der Fächer II

Turnus:	Jährlich	Modulverantwortliche(r):	Elisabeth Schreieder	Teilnahmevoraussetzung:	Basismodule
CP / Workload	10 / 250	Modulprüfung	benotet	Empfohlenes Semester	4

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	SST	LV-Form	Modulanforderung	Relevanz
	<i>Bitte aus den folgenden Veranstaltungen die dem gewählten Schwerpunkt entsprechenden belegen:</i>							
42011	FK1 Kunst-, Kultur- und Bildwissenschaft	NN.	4	34	66	WS		PF
42012	FK2 Ästhetische und philosophische Theorien, Kunstkritik	Schmid	4	34	66	WS		PF
42021	KT1 Psychologie, Psychotherapie und Psychiatrie	Schipper	4	34	66	WS		PF
42022	KT2 Kunsttherapeutische Konzepte und Modelle	Bonnländer	4	34	66	WS		PF
42031	SoA1 Einführung in das Sozialrecht, Verwaltungsrecht	Giese	4	34	66	WS		PF
42032	SoA2 Kinder- und Jugendhilferecht	Schack	4	34	66	WS		PF
42041	KSP1 Schreib- und Leseszenen	Kaiser	4	34	66	WS		PF
42042	KSP2 Poetik	P. de Smit	4	34	66	WS		PF
42051	PK1 Theorien der performativen Künste 2	Witte / Strodtkötter	4	34	66	WS		PF
42052	PK2 Postkoloniale Positionen der performativen Künste	Witte	4	34	66	WS		PF
42500	Akademisches Mentorat	Versch.	2	10	40	Tut		PF
42900	Modulprüfung						Hausarbeit, Referat	PF
CP/WL			10	78	172			

Ziele, Inhalte und Literatur im Modul AT2

Struktur: Es werden die dem gewählten Schwerpunkt entsprechenden Veranstaltungen gewählt. Die schwerpunktübergreifende Behandlung von einzelnen Aspekten ist möglich. Weitere Veranstaltungen können optional belegt werden. Die Lehrveranstaltungen werden in Tutorien vertieft.

Ziele: Die Studierenden erweitern ihr Wissen über relevante Fachperspektiven des gewählten Schwerpunkts. Sie kennen die Merkmale der Grund- und Bezugswissenschaften ihres Fachs und können diese historisch und hinsichtlich der Relevanz für die spätere berufliche Tätigkeit einordnen.

Durch die Vermittlung der Ergebnisse der in den Veranstaltungen gegebenen Aufgaben erwerben die Studierenden pädagogische Kompetenzen. Sie sind in der Lage, das angeeignete Wissen gegenüber ihren Peers zu vermitteln.

Inhalte: Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in die relevanten Fach- und Bezugswissenschaften ihres Schwerpunkts.

Schwerpunkt Freie Kunst:

In den Veranstaltungen im Schwerpunkt Freie Kunst werden ausgewählte künstlerische und kunsttheoretische Positionen und Perspektiven behandelt und werden in Bezug gesetzt zu der eigenen künstlerischen Praxis. Fragestellungen, die aus den künstlerischen Forschungsbewegungen der Studierenden hervorgehen, werden jeweils vor dem Hintergrund aktueller ästhetischer und philosophischer Theorien diskutiert, wobei inklusionsspezifische, aktivistische, relationale und genderkritische Perspektiven mit einbezogen werden. Formen und Formate der Kunstkritik in den verschiedenen medialen Ausprägungen ergänzen das Format.

Literatur:

- Braun, T., Hüttemann, F., Schrade, R., Zilch, L. (2023): Dokumentarische Gefüge - Relationalitäten und ihre Aushandlungen, Transcript, ISBN: 978-3-8376-6695-3
- Breede, L. (2024): Unmögliche Wirklichkeiten, transcript, ISBN: 978-3-8376-7025-7
- Brunow, Dagmar (2015): Stuart Hall. Aktivismus, Pop und Politik. Ventil.
- Hoffmann, V., Euler, J., Zurmühlen, L., Helfrich, S. (2022) Commoning Art – Die transformativen Potenziale von Commons in der Kunst, transcript, ISBN: 978-3-8376-6404-1
- Hall, Stuart (1994): Die Frage der kulturellen Identität, in: ders., Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Argument Verlag.
- Schicha, Christian. Bildethik: Grundlagen, Anwendungen, Bewertungen. 1st ed. utb-studi-e-book Medien 5519. München: UVK Verlag, 2021. <https://doi.org/10.36198/9783838555195>.
- Spivak, Gayatri Chakravorty (2011). Can the subaltern speak?: Postkolonialität und subalterne Artikulation. Verlag Turia Kant.
- Steyerl, Hito (Hg.) (2012): Spricht die Subalteine deutsch? Migration und postkoloniale Kritik,
- Terkessidis, Mark (2010). Interkultur, Berlin: Suhrkamp.
- Tsing, Anna Lowenhaupt (2018): Der Pilz am Ende der Welt, Matthes & Seitz.
- Wissenschaft im Dialog. Linzer Beiträge zu Kunstwissenschaft und Philosophie, Bd. 13, Verlag Walter König

Schwerpunkt Kunsttherapie:

In der Veranstaltung *Psychologie und Psychiatrie* werden fachspezifische Grundlagen vermittelt. Dazu gehören ausgewählte Entwicklungs- und Störungsmodelle in unterschiedlichen Lebensphasen auf der Basis von u.a. kognitiv-behavioralen, psychodynamischen, systemischen und anthroposophischen Perspektiven. Neben einer Fokussierung auf klinisch-psychologische Inhalte werden Einblicke in die Sozialpsychiatrie und klinische Sozialarbeit gegeben. So werden auch experimentalpsychologische Ansätze thematisiert. Im Fokus Psychiatrie und Psychotherapie folgt auf eine systematische Einführung die Betrachtung verschiedener Krankheitsbilder hinsichtlich Erscheinungsbild, Diagnostik und Therapie. Daneben werden interdisziplinäre Grundlagen wie Entwicklungsthemen und -aufgaben über die Lebensspanne aus transdisziplinärer und inklusiver Sicht thematisiert.

In der Veranstaltung *Kunsttherapeutische Konzepte und Modelle* wird ein Überblick über therapie-schulenspezifische und -übergreifende Ansätze sowie über interdisziplinäre Modelle in der Kunsttherapie gegeben. Dies geschieht in Sicht auf die verschiedenen Anwendungsfelder und Ausrichtungen der Kunsttherapie in der Praxis. Damit wird die Basis gelegt für ein Verständnis der Begründung und des Einsatzes verschiedener künstlerischer Materialien in der therapeutischen, pädagogischen sowie kindheitspädagogischen Arbeit. Dabei spielen besonders auch salutogenetische Perspektiven eine Rolle. Inhalte im Einzelnen sind:

- Verschiedene Richtungen, Ansätze sowie transdisziplinäre Referenzmodelle in der Kunsttherapie
- Kunsttherapie in klinischen sowie in (heil-)pädagogischen und weiteren sozialen, insbes. auch inklusiven Anwendungsfeldern
- Verschiedene Konzepte und Modelle zur Werk- und Prozessbetrachtung (z.B. phänomenologisch, hermeneutisch, anthroposophisch, systemisch)

- Künstlerisch-therapeutische Konzepte für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf der Basis systemisch-orientierter und anthroposophischer Konzepte

Beide Veranstaltungen werden z.T. in Form von Co-Teaching durchgeführt und ausgewählte Aspekte im Spannungsfeld von Bildender Kunst und Psychiatrie sowie Psychotherapie behandelt.

Literatur:

- Dannecker K Psyche und Ästhetik: Die Transformationen der Kunsttherapie. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Berlin (4. Auflage, 2021)
- Dörner, Klaus, Plog, Ursula, Bock, Thomas. et al. (2019). Irren ist menschlich. Lehrbuch der Psychiatrie und Psychotherapie. 25. Aufl. Psychiatrie Verlag
- Elbing U, Kunsttherapie als Wissenschaft vom kunsttherapeutischen Handeln. Ein Diskussionspapier zur Standortbestimmung der deutschsprachigen Wissenschaftsgemeinschaft hinsichtlich kunsttherapeutischer Diagnostik und Intervention. GMS Journal of Arts Therapies – Journal of Art-, Music-, Dance-, Drama- and Poetry-Therapy ISSN 2629-3366 (2020)
- Fritsche J, Der schöpferische Prozess in Kunst, Kunsttherapie und Kunstpädagogik Das Künstlerische als Katalysator in der Persönlichkeitsbildung. Utz München (2017)
- Koll, N./ Scholz, U./ Rieckmann, N. (2011): Einführung Gesundheitspsychologie. München: Reinhardt.
- Martius, Philipp A., von Spreti, Flora.(2018). Kunsttherapie bei psychosomatischen Störungen. 2. Auflage. Elsevier.
- Nolting, Hans-Peter, Paulus, Peter (2018). Psychologie lernen. Eine Einführung und Anleitung. Beltz.
- Prinzhorn, H. (2016):
- der Geisteskranken: Ein Beitrag zur Psychologie und Psychopathologie der Gestaltung (1922). Hamburg: SEVERUS.
- Renneberg, B., Noyon, A. & Heidenreich, T. (2009). Einführung Klinische Psychologie. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Richter, H.-G. (1988). Die Kinderzeichnung. Entwicklung, Interpretation, Ästhetik. Düsseldorf: Schwann.
- Schipper, M. (2021). Selbstvertrauen. In: Schweer, M.K.W. (Hrsg.) Facetten des Vertrauens und Misstrauens. Heidelberg: Springer.
- Schuster, M. (2015): Kinderzeichnungen: Wie sie entstehen, was sie bedeuten. München: Reinhardt Verlag
- Schütz, A., Brand, M. & Lautenbacher, S. (2015). Psychologie. Eine Einführung in ihre Grundlagen und Anwendungsfelder. 5., überarbeitete und erweiterte Auflage. Kohlhammer.
- Van Lith, T., & Spooner, H. (2018). Art Therapy and Arts in Health: Identifying Shared Values but Different Goals Using a Framework Analysis. *Art Therapy*, 35(2), 88–93.
- von Spreti, Hans Förstl (2022). Kunsttherapie bei psychischen Störungen. 3.Auflage. Elsevier.
- Wahl, H-W./Kruse, A. (2014): Lebensläufe im Wandel. Entwicklung über die Lebensspanne aus der Sicht verschiedener Disziplinen: Stuttgart: Kohlhammer.

Schwerpunkt Soziale Arbeit:

Die Studierenden erwerben in diesem Modul einen umfassenden Einblick in das Verwaltungsrecht und in die Sozialgesetzgebung. Besonders intensiv wird das SBG VIII (Kinder- und Jugendhilferecht) behandelt. Anhand der erworbenen Kenntnisse über das professionelle Handeln von Sozialarbeitenden können sie rechtliche Grundlagen zur Analyse von praxisbezogenen Problemstellungen im Feld der Kinder- und Jugendhilfe heranziehen und Lösungsideen entwerfen. Diese Praxisbezogenheit ist besonders für die dual Studierenden relevant. Von allen Studierenden kann das Leistungsspektrum der Hilfen zur Erziehung im Überblick wiedergegeben werden. Die Studierenden, kennen die fachlichen Vorgaben der §§ 8a und 8b SGB VIII in den unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen der Kinder- und Jugendhilfe und können diese einordnen. Sie erlangen Einblicke in unterschiedliche institutionelle Settings und können typische Lebenslagen der Adressatinnen und Adressaten und Erscheinungsformen eines erzieherischen Bedarfs gem. § 27 SGB VIII von „gewichtigen Anhaltspunkten für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen“ gem. § 8a SGB VIII unterscheiden und anhand von Fallarbeit dementsprechende Lösungsansätze entwickeln. Des Weiteren werden in diesem Modul ergänzend zu den Soll- und Kann-Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) Kenntnisse über das Familienrecht mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung, wie z.B. Adoptionsvermittlung und Jugendstrafrecht vermittelt.

Literatur

- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (Hrsg.) (2021): Recht der Kinder- und Jugendhilfe. 4. Auflage; Freiburg im Breisgau: Lambertus Verlag.

- Fasselt, Ursula; Schellhorn, Helmut; Ehmann, Frank (Hrsg.) (2024) 7. Auflage Handbuch Sozialrechtsberatung HSRB. Baden-Baden: Nomos Verlag.
- Knödler, Christoph; Krodel, Thomas (2021): Antragstellung und Widerspruchsverfahren in der Sozialen Arbeit. 3. Auflage, Regensburg: Walhalla Fachverlag.
- Stascheit, Ulrich (Hrsg.) (2024): Gesetze für Sozialberufe. Die Gesetzessammlung f. Studium und Praxis. 41. Auflage. Frankfurt a.M.: Nomos Verlag.
- Walhalla Fachredaktion, (2024): Das gesamte SGB I-XII. Regensburg: Walhalla Fachverlag.

Schwerpunkt Kreatives Schreiben als soziale Praxis:

In diesem Modul beschäftigen sich die Studierenden mit zentralen literatur- und schreibtheoretischen Grundlagen verschiedener relevanter Forschungsrichtungen. Sie lernen das Konzept der Lese- bzw. Schreibszene kennen, das ein wichtiger Ausgangspunkt für eine situationsbezogene Reflexion des Lesens und Schreibens darstellt. Aus der Verbindung von materiellen, körperlichen und kognitiven Dimensionen des Lesens und Schreibens heraus, eröffnet dieses Konzept eine komplexe Sichtweise auf die verkörperten Praktiken des Lesens und Schreibens. In welcher Weise diese zugleich institutionell und sozial geprägt sind, wird Gegenstand im Zusammenspiel interdisziplinärer Forschungsperspektiven sichtbar und für die Studierenden ausgehend von spezifischen Schreib- und Leseszenen kritisch beschreib- und analysierbar.

Die Lehrveranstaltung *Poetik* führt exemplarisch in zeitgenössische literarische oder im Schreiben künstlerisch forschende Positionen ein. Die Studierenden machen sich mit Entwicklungen des literarischen Feldes sowie künstlerischen Positionen zum Schreiben im Sozialen vertraut und erwerben damit Grundlagenwissen, um die eigene künstlerische Schreibpraxis vor dem Hintergrund historischer wie aktueller künstlerischer Positionen reflektieren, diskutieren und weiterentwickeln zu können.

Literatur:

- Amlinger, Carolin (2021): Schreiben. Eine Soziologie literarischer Arbeit. Berlin: Suhrkamp.
- Felski, Rita: (2008) Uses of Literature. Malden, Oxford: Blackwell.
- Felski, Rita (2020): Hooked. Art and Attachment. Chicago: University of Chicago Press.
- Göbel, Hanna Katharina; Prinz, Sophia (Hrsg.) (2015): Die Sinnlichkeit des Sozialen. Wahrnehmung und materielle Kultur. Bielefeld: transcript.
- Griem, Julika (2021): Szenen des Lesens. Schauplätze einer gesellschaftlichen Selbstverständigung. Bielefeld: transcript.
- Hof, Kerstin (2024): Manifest Vol. II. Schreiben als Kunst – Schreiben als soziale Kunst – Schreiben als Kunst im Sozialen – Schreiben als gesellschaftlich und gesundheitlich relevante Kunst. Berlin: epubli: edition fliegepferd.
- Ledebur, Sophie (2013): Sehend schreiben, schreibend sehen. Vom Aufzeichnen psychischer Phänomene in der Psychiatrie. In: Yvonne Wübben, Carsten Zelle (Hg.), Krankheit schreiben. Aufschreibeverfahren in Medizin und Literatur. Göttingen: Wallstein, 82-108.
- Ledebur, Sophie (2011): Schreiben und Beschreiben. Zur epistemischen Funktion von psychiatrischen Krankenakten, ihrer Archivierung und deren Übersetzung in Fallgeschichten. In: Berichte Wissenschaftsgeschichte 34, 102–124.
- Steinlechner, Gisela (2017): Briefe aus der Anstalt. Die Schriftblätter Emma Haucks und Emma Bachmayrs aus der Sammlung Prinhorn. In: Annette Le Fort: Parole 3: The Handwriting/Handschrift, Köln: Salon Verlag.
- Stingelin, Martin (Hrsg.) (2004): „Mir ekelt vor diesem tintenklecksenden Säkulum“. Schreibszenen im Zeitalter der Manuskripte. München: Wilhelm Fink.
- Vismann, Cornelia (2011): Akten. Medientechnik und Recht. Frankfurt am Main: Fischer TB.
- Williams, Abigail (2017): The Social Life of Books. Reading Together in the Eighteenth-Century Home. New Haven und London: Yale University Press.
- Wohlmann, Anita (2022): Metaphor in Illness Writing: Fight and Battle Reused. Edinburgh: Edinburgh University Press.

Schwerpunkt Performative Künste:

Im Schwerpunkt Performative Künste setzen sich die Studierenden intensiv mit zeitgenössischen Theorien und Konzepten der Tanz- und Theaterpädagogik auseinander. Sie vertiefen ihr Wissen über die Theorie und Geschichte von Tanz und Theater im sozialen Kontext sowie des Applied Dance/Theatre. Ein wesentlicher Bestandteil des Studiums ist die kritische Auseinandersetzung mit den Anwendungsmöglichkeiten von Tanz und Theater in sozialen und pädagogischen Feldern, wobei die ästhetischen und politischen Dimensionen dieser Praktiken analysiert werden. Ein besonderer Fokus liegt auf der Untersuchung kolonialer Strukturen in der Kunst und der Reflexion über dekoloniale Praktiken in der performativen Kunst. Zusätzlich werden zentrale Fragen der Repräsentation und Identität in postkolonialen Kunstformen behandelt

Literatur:

- Alexander, M. J., & Mohanty, C. T. (Eds.). (2010). Feminist genealogies, colonial legacies, democratic futures. Routledge.
- Barker, A., & Shrestha, M. (Eds.). (2021). Postcolonial Performance: Staging History, Identity, and Resistance. Routledge.
- Sharifi, A., & Skwirblies, L. (Eds.). (2020). Theaterwissenschaft postkolonial/dekolonial: Eine kritische Bestandsaufnahme. Transcript Verlag.
- Klein, G. (2016). Performance and the politics of space: Theatre and topology. Routledge.
- Kramer, M. (2017). Theater und Dekolonialisierung: Performative Praxis im postkolonialen Kontext. Verlag Theater der Zeit.
- Lepecki, A. (2016). Singularities: Dance in the age of performance. Routledge.
- Mikuletic, A., & Stanic, M. (2020): Choreografie zwischen Körper und Raum: Methodische Perspektivin in der Tanzforschung. Springer VS.
- Raghavan, C., & Cohen-Cruz, J. (2012). Engaging performance: Theatre as call and response. Routledge.
- Schechner, R. (2013). Performance studies: An introduction (3rd ed.). Routledge.
- Taylor, D. (2003). The archive and the repertoire: Performing cultural memory in the Americas. Duke University Press.
- Thompson, J., Hughes, J., & Balfour, M. (Eds.). (2009). Performance in place of war. Seagull Books.
- Vergès, F. (2019). Decolonial feminism and liberation. Verso Books.

Die Studierenden werden durch ein Akademisches Mentorat begleitet.

Modulabschluss:

In der benoteten Modulprüfung *Hausarbeit* oder Referat mit Ausarbeitung zeigen die Studierenden ein fundiertes Verständnis der fachtheoretischen Perspektiven ihres gewählten Schwerpunkts. Den Gegenstand der Modulprüfung können die Studierenden je nach anvisiertem Kompetenzprofil aus dem Zusammenhang ihres bisherigen Studiums wählen und die Fragestellung methodisch auf die konkreten Bezüge der fachtheoretischen Perspektiven beziehen.

AH2 Handlungsorientierung durch die Künste I

Turnus:	Jährlich	Modulverantwortliche(r):	Katja Bonnländer			Teilnahmevoraussetzung:	Basismodule
CP / Workload	10 / 250	Modulprüfung	keine			Empfohlenes Semester	4

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	SST	LV-Form	Modulanforderung	Relevanz
52010	Professionelle Rollenreflexion I	Versch.	4	34	66	TPS	Aktive Teilnahme	PF
	<i>Bitte aus den folgenden Veranstaltungen die dem gewählten Schwerpunkt entsprechende belegen:</i>							
52011	FK Fachspezifische Methoden und Projekte I	Versch.	4	34	66	TPS	Aktive Teilnahme	PF
52021	KT Kunsttherapeutisches Labor I	Bonnlander.	4	34	66	TPS	Aktive Teilnahme	PF
52031	SoA Beratungsmethoden, Kollegiale Beratung und Gruppenarbeit	Schreieder Kronenth.	4	34	66	TPS	Aktive Teilnahme	PF
52041	KSP Methoden des kreativen Schreibens, Schreibprozessforschung I	Kaiser	4	34	66	TPS	Aktive Teilnahme	PF
52051	PK Vermittlung 1: Methoden in tanz- und theaterpädagogischer Praxis	Azarkevitch Fastenau	4	34	66	TPS	Aktive Teilnahme	PF
52200	Tutorium	Versch.	2	16	40	TPS		PF
CP/WL			10	84	166			

Ziele, Inhalte und Literatur im Modul AH2

Ziele: Die Studierenden können methodisches Grundwissen ihres Fachs im Blick auf ihre professionelle Rolle reflektieren. Sie sind in der Lage, professionsspezifische Methoden anzuwenden und zu begründen. Sie sind in der Lage, das angeeignete Wissen gegenüber ihren Peers zu vermitteln. Das Modul ist mit den Modulen AT2 und AK1 verbunden.

Inhalte: Die Studierenden werden in die fächerspezifischen Methoden des gewählten Schwerpunkts eingeführt. Sie kennen Grundlagen professionsübergreifenden und -spezifischen Rollenverständnisses und verstehen den Kontext der Rollenzuschreibungen und des Rollenverständnisses in ihren spezifischen Schwerpunktfeldern.

Professionelle Rollenreflexion:

Die Studierenden erwerben umfassende Kenntnisse über die Anforderungen an Schlüsselqualifikationen im Feld ihres Schwerpunkts. Sie lernen Konzepte und Verfahren zur Reflexion und Selbstreflexion zum Erwerb einer professionellen Haltung/Identität in den oft spannungsvollen, mitunter paradoxen Aufträgen und Handlungsvollzügen der Künste im Sozialen kennen. Kompetenzen zu den therapeutischen, pädagogischen und gesellschaftsbezogenen Beziehungsgestaltungen durch künstlerische Konzepte und Mittel werden behandelt in Sicht auf die Reflexion

künstlerischer Erfahrungen vor dem Hintergrund professioneller Rollenkonzepte. Dabei reicht das Spektrum von den Rollenzuschreibungen an professionell agierende Künstler:innen bis zum differenzierten Rollenverständnis in der Sozialen Arbeit. Die so erworbene selbstkritische und reflektierte Haltung ermöglicht die Entwicklung einer professionellen Haltung in den jeweiligen Handlungs- und Berufsfeldern unter Einbeziehung der eigenen Persönlichkeitsmerkmale.

Literatur:

- Baich, Eva Magdalena (2022): Berufliche Spannungsfelder freischaffender Künstler:innen und ihre Reinszenierung in der Supervision " Masterthesis, Universität Wien. <https://services.phaidra.univie.ac.at/api/object/o:1596607/get> (07.09.2024).
- Bastian, Pascal. Sozialpädagogische Entscheidungen: professionelle Urteilsbildung in der Sozialen Arbeit. UTB 5151. Opladen Toronto: Verlag Barbara Budrich, 2019. <https://doi.org/10.36198/9783838551517>.
- Gerhardinger, S. (2020). Merkmale des guten Therapeuten. In: Entwicklung der Therapeutenpersönlichkeit. Springer, Berlin, Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-61019-0_14
- Hinkel, Christoph, Alexandra Hopf, und Bernd Reichert, Hrsg. Sprechen – Hören – Schweigen: die Kunst des Sprechens in den Künstlerischen Therapien. Wissenschaftliche Grundlagen der Künstlerischen Therapien, Band 10. Berlin: epubli, 2023.
- Menrath, S.K., Josties, E. (2019). Kulturpädagogische Selbstverständnisse von Künstler*innen in Offenen Settings der kulturellen Jugendbildung. In: Ludwig, J., Ittner, H. (eds) Forschung zum pädagogisch-künstlerischen Wissen und Handeln. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-20646-8_7
- Miller, Thomas. Professionelle Identitätsentwicklung in der Sozialen Arbeit: Perspektiven Auf ein Berufsbegleitendes Studium. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2021.
- Schulze-Stampa, Constanze, Gabriele Schmid (Hrsg.) (2021): Kunst und Krankenhaus: interdisziplinäre Zusammenarbeit und Perspektivwechsel in Gesundheitsförderung und Prävention. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Schwarz, Silke und Anna Becker (2023): Das professionelle Mindset. Freiberufliche Musiker im Spannungsfeld zwischen künstlerischem Ideal und Marktanforderungen. In: career service papers csp 20, Jahrgang 2023. https://dspace.ub.uni-siegen.de/bitstream/ubsi/2479/3/csp_20_2023.pdf#page=9 (03.10.2023)
- Stutz, U. (2019). Zwischen den Feldern. Reflexive Berufsidentitäten von Künstler*innen in der künstlerischen Bildungsarbeit. In: Ludwig, J., Ittner, H. (eds) Forschung zum pädagogisch-künstlerischen Wissen und Handeln. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-20646-8_2
- Preisig, Barbara (2012): Der professionelle Netzwerker. On Kawaras postale Produktions-, Distributions- und Vermarktungsformen in I Got Up, 1968–1979. In: Mader, Rachel, Hrsg. *Kollektive Autorschaft in der Kunst: alternatives Handeln und Denkmodell*. Kunstgeschichten der Gegenwart, Bd. 10. Bern: Peter Lang, 2012.

Schwerpunkt Freie Kunst:

In Orientierung an ihre individuellen künstlerischen Interessen wählen die Studierenden vertiefende praktisch- und handlungsfeldorientierte Veranstaltungen aus dem Spektrum von künstlerischen und künstlerisch wissenschaftlichen Projektangeboten. Sie arbeiten mit spezifischen künstlerischen Mitteln und Materialien in Sicht auf die Vertiefung ihres Kompetenzprofils. Das Spektrum umfasst dabei u.A. Kunst im öffentlichen Raum, Grafische und Zeichnerische Methoden und Verfahren, Dreidimensionale Methoden und Verfahren, Performative Methoden und Verfahren und Mediale Methoden und Verfahren. Die Arbeitsprozesse und -ergebnisse werden in den jeweiligen Projektzusammenhängen und in mentorisierten Kolloquien präsentiert, diskutiert und reflektiert.

Literatur:

- Förster, A., Berding, N., Bolten, A., Erckmann, P. (2023): Quartier^4 - Impulse für eine bedürfnisgerechte Quartiersgestaltung, transcript, ISBN: 978-3-8376-6851-3
- Lefebvre, Henri (1972): Die Revolution der Städte. Europäische Verlagsanstalt.
- Benjamin, Walther (1982): Passagen-Werk. Suhrkamp.
- Buck-Morss, Susan (1989): Dialektik des Sehens. Suhrkamp.
- Calvino, Italo (1972/1985): Die unsichtbaren Städte. dtv.
- Marcuse, Herbert (2000): Kunst und Befreiung, Meiner.
- Bourriaud, Nicolas (2002): Relational Aesthetics, Les Presses du réel.
- Adamczak, Bini (2017): Beziehungsweise Revolution. Suhrkamp.
- Espagna, Kike (2021): Die sanfte Stadt. Transversal Texts.

Schwerpunkt Kunsttherapie:

Die Veranstaltung *Kunsttherapeutisches Labor 1* behandelt grundlegende Methoden und Techniken der kunsttherapeutischen Praxis. Damit wird das Fundament gelegt für ein kunsttherapeutisches Verständnis, das auf der Verbindung von Selbsterleben, künstlerischer Praxis und therapeutischer Begegnung basiert. Sie fokussiert die Entwicklung und Gestaltung der therapeutischen Beziehung unter Berücksichtigung von Übertragung und Gegenübertragung durch künstlerische Mittel. Die Veranstaltung vermittelt grundlegendes Wissen über die Dynamik der therapeutischen Beziehung, die essenziell für den Prozess der Kunsttherapie ist, und beleuchtet die Verbindung zwischen künstlerischem Ausdruck und zwischenmenschlicher Interaktion. Im Zentrum steht das Prinzip der Beziehungsgestaltung mit schöpferischen Mitteln, wie es sich über die Lebensspanne entwickelt. Studierende erleben, wie sie durch den Einsatz von vielfältigen künstlerischen Medien die Beziehung zwischen Klient:in und Therapeut:in initiieren, stärken und gestalten können. Das Selbsterleben und die Selbsterfahrung mit künstlerischen Mitteln spielen hierbei zentrale Rollen für ein tieferes Verständnis der Bedeutung von Kunst in der therapeutischen Beziehung. Begleitet wird die Veranstaltung von Supervisionen von sowohl Fallverläufen und Problemkonstellationen als auch von Erfahrungen in der Gestaltung/ Moderation künstlerisch-therapeutischer Prozesse und der professionellen Rolle.

Literatur:

- Bonnländer K (2018) Kunsttherapie – bitte nicht stören. Handlung, Geste und situatives Geschehen statt Sprache. In: von Spreti F, Steger F, Martius Ph (Hg) Kunsttherapie - Wirkung Handwerk Praxis. Stuttgart: Schattauer, 479-486
- Dammann, Gerhard; Meng, Thomas (Hrsg.) (2013) Spiegelprozesse in Psychotherapie und Kunsttherapie. Das Progressive Therapeutische Spiegelbild – eine Methode im Dialog Vandenhoeck & Ruprecht
- Dannecker, Karin. Die Wirksamkeit der Werte – Ethik in der Kunsttherapie. In diess: Internationale Perspektiven der Kunsttherapie (Herausgeberin), Graz, Nausner & Nausner, 2003, S. 27-53
- Majer Hartmut, Niederreiter, Lisa; Staroszynski, Thomas (2015). Kunstbasierte Zugänge zur Kunsttherapie. Potentiale der Bildenden Kunst für die kunsttherapeutische Theorie und Praxis Kopaed Verlag, München.
- Van Lith, T., & Spooner, H. (2018). Art Therapy and Arts in Health: Identifying Shared Values but Different Goals Using a Framework Analysis. *Art Therapy*, 35(2), 88–93.
- Winnicott, Donald W: (2015) Vom Spiel zur Kreativität. Klett Cotta

Schwerpunkt Soziale Arbeit:

Dieses Modul vermittelt theoretische und methodische Grundlagen verschiedener Kommunikationsmodelle und führt zum Erwerb kommunikativer Kompetenz. Die Studierenden können die theoretischen Hintergründe von Beratungsansätzen (Systemische Beratung, lösungsorientierte, ressourcenorientierte Beratung etc.) wiedergeben und aus den theoretischen Überlegungen die abgeleiteten Methoden der Beratung nachvollziehen. Sie sind in der Lage - auch im Kontext der kollegialen Beratung - Beratungssequenzen vorzubereiten, zu strukturieren und durchzuführen. Ergänzend zu den einzelfallbezogenen Methoden der Gesprächsführung und Beratung erhalten sie zudem Kenntnisse über die Methoden der sozialen Gruppenarbeit. Die Studierenden können die theoretischen Grundlagen zum Wesen von Gruppen, Gruppendynamiken und Gruppenprozessen wiedergeben. Anhand der eigenen reflektierten professionellen Haltung sind sie in der Lage soziale Gruppenprozesse in der Praxis zu initiieren und beleuchten. Dies ist insbesondere für die dual Studierenden von Relevanz. Auch können die bereits erlernten kreativen Methoden in Beratungs- und Gruppenprozesse integriert werden. Zudem können alle Studierenden den Einsatz von unterschiedlichen Methoden dokumentieren und präsentieren.

Literatur:

- Antons, K. (2018): Praxis der Gruppendynamik: Übungen und Techniken. Hogrefe, Göttingen.
- Brüggemann, H. et al. (2017). Systemische Beratung in fünf Gängen. Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen.
- Friedemann Schulz von Thun (2014): Miteinander reden 1-4. Rowohlt Taschenbuch Verlag
- König, O. (2007): Macht in Gruppen: Gruppendynamische Prozesse und Interventionen. Klett-Cotta, Stuttgart.
- Michel-Schwartz, B. (2009): Methodenbuch Soziale Arbeit. 2. Auflage; VS Verlag für Sozialwissenschaften;
- Müller, Burkhard (2018). Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 8. Auflage. Lambertus Freiburg i. B.
- Spiegel, H. von (2021). Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. 7. Auflage. Ernst-Reinhard Verlag, München
- Weinberger, S. (2013): Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe, 14 Auflage; Beltz Juventa
- Wendt, P.-U. (2021) Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. 3. Auflage. Beltz Juventa
- Widulle, W. (2020): Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit: Grundlagen und Gestaltungshilfen. 3. Auflage; Springer VS Verlag

Schwerpunkt Kreatives Schreiben als soziale Praxis:

Im Fokus der Lehrveranstaltung steht die Auseinandersetzung mit Theorien der Schreibprozessforschung, die von einer Reflexion eigener Schreibprozesse sowie einer Auseinandersetzung mit „Künstlertheorien“ von Schriftsteller:innen über ihre Schreibpraktiken und -erfahrungen flankiert, konkretisiert wird. Theorien und Modelle kreativer Prozesse werden vertiefend vermittelt, damit die Studierenden im Zusammenspiel von individueller Prozesserfahrung, den Erfahrungen aus gemeinschaftlichen Schreibprozessen, wissenschaftlichen Forschungsergebnissen handlungsorientierte Kompetenzen erwerben und vertiefen können. Sie erwerben ein profundes Hintergrundwissen, lernen darüber hinaus jedoch auch geeignete Methoden des kreativen Schreibens kennenzulernen, um Schreibprozesse kompetent begleiten und bspw. mit Schreibblockaden konstruktiv umgehen zu können. Eine weiterführende Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Schreibbiografien, deren institutionellen Stationen wie auch mit Formen der Kritik und des Feedbacks schärft das Bewusstsein der Studierenden für die eigene professionelle Rolle.

Literatur:

- Haacke-Werron, Stefanie u.a. (Hrsg.) (2022): Reflexive Schreibwissenschaft. Disziplinäre und praktische Perspektiven. Bielefeld: wbv.
- King, Stephan (2011): Das Leben und das Schreiben. München: Heyne (8. Auflage).
- Schuh, Claudia; Werder, Heidi (2015): Die Muse küsst – und dann? Lust und Last im kreativen Prozess. Basel u. a.: Karger (3. Auflage).
- von Werder, Lutz & Friends (2017): Das Wörterbuch des kreativen Schreibens. Begriffe, Textsorten, Übungen, Schreibspiele, Schreibtheorien, Schreibtherapien, Schreibpädagogik, Band 1 und 2. Strasburg/Uckermark: Schibri.
- von Werder, Lutz: (2013) Lehrbuch des Kreativen Schreibens. Grundlagen – Technik – Praxis. Wiesbaden: Marix Verlag (2. Auflage).
- von Werder, Lutz u. a. (1992): Kreative Literaturgeschichte. Milow: Schibri.
- Wells, Benedict (2024): Die Geschichten in uns. Vom Schreiben und vom Leben. Zürich: Diogenes.
- Woolf, Virginia (1982): A Writer's Diary. Santigo u. a.: Harcourt.

Schwerpunkt Performative Künste:

Im Schwerpunkt Performative Künste vermittelt dieses Modul zentrale Methoden der Tanz- und Theaterpädagogik. Die Teilnehmenden entwickeln praxisorientierte Ansätze zur Vermittlung von Bewegung, Ausdruck und darstellender Kunst, wobei der Fokus auf didaktischen Konzepten liegt, die kreative Prozesse anregen und sowohl die individuelle als auch die kollektive Entwicklung fördern. Durch die Auseinandersetzung mit diesen Methoden erwerben die Studierenden wertvolle Werkzeuge, um kreative Potenziale zu entfalten und zur sozialen sowie persönlichen Entwicklung durch künstlerische Ausdrucksformen beizutragen. Das Modul fördert dabei eine ganzheitliche Herangehensweise, die den kreativen, sozialen und emotionalen Aspekt der künstlerischen Praxis gleichermaßen berücksichtigt.

Literatur:

- Hattenhauer, H. (2014). Tanz- und Theaterpädagogik: Konzepte, Methoden und Praxis. Verlag Theater der Zeit.
- Bauer, M. (2017). Theaterpädagogik: Ein Handbuch. W. Bertelsmann Verlag.
- Langenohl, S. (2019). Kreativität und sozialer Dialog in der Tanzpädagogik. Verlag Barbara Budrich.
- Krämer, B., & Haller, M. (Eds.). (2020). Ästhetische Bildung und sozialer Wandel: Perspektiven der Theaterpädagogik. transcript Verlag.
- Siegmann, W. (2018). Methoden der Theaterpädagogik: Praxis und Theorie. Beltz Juventa Verlag.
- Osterroth, P. (2021). Pädagogische Praxis in der Darstellenden Kunst: Methoden und Konzepte für die Arbeit mit Gruppen. Springer VS Verlag.
- Anderson, M. L., & Risner, D. (2014). Dance pedagogy for a diverse world: Culturally relevant teaching in theory, research, and practice. McFarland.
- Barbour, K. N., & Hitchmough, L. (2017). Dancing across the lifespan: Negotiating age, place and identity in contemporary dance (1st ed.). Palgrave Macmillan.
- Bannon, F., & Sanderson, P. (2000). Experience, expression, and thought: The intersection of aesthetic and social practice in dance and drama with young people. Routledge.
- Bond, K., & Stinson, S. W. (2000). Dance as social life: Affordances in the social practices of dance. In P. E. McMahon, P. R. Farrell, & T. G. Rogerson (Eds.), Interrogating social change: Phenomenology and experience (pp. 45-58). Palgrave.
- Butterworth, J., & Wildschut, L. (Eds.). (2009). Contemporary choreography: A critical reader. Routledge.
- Dosamantes-Beaudry, I. (2001). Body and soul: The role of object relations in creativity and creative arts therapies. *The Arts in Psychotherapy*, 28(3), 151-159.
- Ellis, S. & Lawrence, J. (2009). The creative arts in counseling: Expressive and therapeutic techniques. Routledge.
- Lutzker, A. (2007). Dramatic teaching in the creative arts therapy classroom: A resource book for teachers and practitioners. Jessica Kingsley Publishers.
- Robinson, K. (2001). Out of our minds: Learning to be creative. Wiley.
- Schonmann, S. (2011). Key concepts in theatre/drama education. Sense Publishers.

Modulabschluss:

Das Modul wird abgeschlossen durch das Bestehen der darin verankerten Lehrveranstaltungen. In diesen werden im Sinne der aktiven Teilnahme Aufgaben gestellt, die alleine oder in Gruppen bearbeitet und im Sinne des Peer-Teachings den Mitstudierenden vermittelt werden.

AK2 Künstlerische Praxis und ihre Reflexion II

Turnus:	Jährlich	Modulverantwortliche(r):	Leonard Cruz	Teilnahmevoraussetzung:	Basismodule
CP / Workload	20 / 500	Modulprüfung	benotet	Empfohlene Semester	5-6

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	SST	LV-Form	Modulanforderung	Relevanz
	<i>Bitte aus den folgenden Veranstaltungen die dem gewählten Schwerpunkt entsprechenden belegen:</i>							
62011	Künstlerische Praxis der Bildenden Kunst und ihre Reflexion 3	Versch.	8	50	150	TPS / KOL		PF
62012	Künstlerische Praxis der Bildenden Kunst und ihre Reflexion 4	Versch.	6	38	114	TPS / KOL		PF
62041	Künstlerische Praxis des Kreativen Schreibens und seine Reflexion 3	Kaiser, Ganjeh	8	50	150	TPS / KOL		PF
62042	Künstlerische Praxis des Kreativen Schreibens und seine Reflexion 4	Schmid, Konto-georgou	6	38	114	TPS / KOL		PF
62051	Künstlerische Praxis der Performativen Künste und ihre Reflexion 3	Ganjeh	8	66	134	TPS / KOL		PF
62052	Künstlerische Praxis der Performativen Künste und ihre Reflexion 4	Bohdal/ Cruz	6	52	102	TPS / KOL		PF
	<i>Bitte aus den folgenden Veranstaltungen zwei auswählen:</i>							
62111	Druckgrafik	Leonard	2	16	32	TPS		WP
62112	Siebdruck	Leonard	2	16	32	TPS		WP
62113	Fotografie	Schulte	2	16	32	TPS		WP
62114	Performance	Strodtkötter	2	16	32	TPS		WP
62115	Keramik	Pientka	2	16	32	TPS		WP
62116	Zeitbasierte Medien	Möller	2	16	32	TPS		WP
62117	Holzwerkstatt	Dormagen	2	16	32	TPS		WP
62211	Metallwerkstatt	Omerovic	2	16	32	TPS		WP
62212	Masterclass Tanz	Versch.	2	16	32	TPS		WP
62213	Singen und Rhythmus	N.N.	2	16	32	TPS		WP

62214	Textdramaturgie und Narrative Recherche	Uhl	2	16	32	TPS		WP
62215	Kuratieren und Publizieren	N.N.	2	16	32	TPS		WP
62216	Visuelle Medien in den performativen Künsten	Härtel/ Möser	2	16	32	TPS		WP
62217	Wechselnde interdisziplinäre Angebote (künstlerische Verfahren)	N.N.	2	16	32	TPS		WP
62500	Akademisches Mentorat	Versch.	2	12	40	KOL		PF
62900	Modulprüfung						Ergebnispräsentation	PF
CP/WL			20	132 160	368 340	BK/KS PK		

Ziele, Inhalte und Literatur im Modul AK2

Struktur: Die Studierenden wählen in WP1 über zwei Semester die beiden ihrem künstlerischen Schwerpunkt entsprechenden Veranstaltungen aus WP1.

Dabei wählen Studierende der Schwerpunkte *Freie Kunst* und *Kunsttherapie* die Veranstaltungen zu Bildender Kunst und die Studierenden der *Performativen Künste* und des *Kreativen Schreibens* die ihnen entsprechenden Schwerpunktveranstaltungen. Den Studierenden des Schwerpunkts Soziale Arbeit steht es frei, aus allen drei Schwerpunkten zu wählen. Die Studierenden arbeiten modulübergreifend (AK2) in interessengeleiteten, mentorisierten Gruppen zusammen.

Ergänzend wählen die Studierenden zwei weitere Veranstaltungen aus dem gesamten Spektrum von WP2.

Die Begleitung der Studierenden findet durch das akademische Mentoring statt.

Ziele: Die Studierenden haben professionelle Kompetenzen im Umgang mit den gewählten Medien und künstlerischen Formaten ihres Schwerpunkts. Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über ein breites Erfahrungswissen und können ihre künstlerischen Ziele realistisch einschätzen und reflektieren. Dabei erkennen sie die unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Ausgangsbedingungen, die ihren künstlerischen Weg prägen. Sie können ihre künstlerische Haltung gegenüber ihren Peers vermitteln und erwerben darüber grundlegende Vermittlungskompetenzen.

Inhalte:

Schwerpunkt Bildende Kunst:

In diesem Modul gilt es, anvisierte Projektvorhaben umzusetzen und vertiefende Kenntnisse in einem spezifischen Fokusfeld zu erlangen. Im Austausch mit Mitstudierenden, Gästen, Dozierenden und Werkstätten werden individuelle Kompetenzen der Studierenden gefördert. Dabei werden sie angehalten, Infrastruktur und Netzwerk des Studiengangs gezielt zu nutzen. Studierende analysieren und diskutieren einzelne Arbeitsschritte ihrer Projektvorhaben, recherchieren relevante Referenzen und beziehen sie in den Arbeitsprozess mit ein. In Gesprächen mit Dozierenden stellen Studierende Bezüge zwischen ihrem Projektvorhaben und gesammelten Referenzen, theoretischen Modellen, künstlerischen Haltungen und Strategien ebenso wie dem anvisierten Fokusfeld her.

Die künstlerische Arbeit der Studierenden wird praktisch und theoretisch begleitet und reflektiert. Die Arbeitsergebnisse werden in Kolloquien und Präsentationen gezeigt, diskutiert und in Bezug auf soziale, historische und zeitbezogene Positionen kritisch überprüft. Es findet eine Vorbereitung der Abschlusspräsentation statt

Die Studierenden wählen eine:n künstlerische Mentor:in. Der/die Mentor:in begleitet die künstlerische Arbeit der Studierenden modulübergreifend bis zum Bachelorabschluss. Der/die Mentor:in kann mit fortschreitendem Studienverlauf jeweils zum Ende des Semesters gewechselt werden. Das Mentoring besteht aus Einzel- und Gruppengesprächen sowie der Beratung und Begleitung während des Studienverlaufs.

Literatur:

- Bourriaud, Nicolas (2002): Relational Aesthetics, Les Presses du réel.
- von Borries, Friedrich (Hrsg) (2017): Propädeutik der Interventionen. Köln: Verlag Walter König.
- Buck-Morss, Susan (1989): Dialektik des Sehens. Suhrkamp.
- Haarmann, Anke (2009): Kultur - Natur: Kunst und Philosophie im Kontext der Stadtentwicklung [1]. Berlin: Jovis.
- Lefèvre, Henri (2014): Die Revolution der Städte La Revolution Urbaine. Neuauflage mit einer Einführung von Kaus Ronneberger. Hamburg: CEP Europäische Verlagsanstalt.
- Förster, A., Berding, N., Bolten, A., Erckmann, P. (2023): Quartier^4 - Impulse für eine bedürfnisgerechte Quartiersgestaltung, transcript, ISBN: 978-3-8376-6851-3
- Klingemann, Stefanie; Böltner, Frank (Hrsg) (2019): 10qm. Bonn: Stiftung Kunstmöglichkeiten.
- Laister, Judith, Margarethe Makovec, Anton Lederer, Luchezar Boyadjiev, <Rotor>, Association for Contemporary Art, und Universität Graz (Hrsg.) (2014): The art of urban intervention =: Die Kunst des urbanen Handelns. Culture of the public space 4. Wien: Löcker.
- Lewitzky, Uwe (2001): Kunst für alle?: Kunst im öffentlichen Raum zwischen Partizipation, Intervention und Neuer Urbanität. Bielefeld: Transcript.
- Marcuse, Herbert (2000): Kunst und Befreiung, Meiner.
- Schmidt, Eva; Verein der Freunde Rémy Zaugg (Hrsg) (2022): Rémy Zaugg – Der besondere Ort. Köln: snoeck.
- Theill, Signe (2013): united nations revisited: Künstlerische Interventionen im politischen Raum / Artistic Interventions in political Space. Berlin: Vice Versa.

Schwerpunkt Kreatives Schreiben als soziale Praxis:

Aufbauend auf den Kenntnissen und Erfahrungen aus Modul AK1 werden in diesem Modul gemeinschaftliche Projektvorhaben umgesetzt und vertiefende Kenntnisse und Erfahrungen sowohl in der Schreibpraxis als auch in der Reflexion der Rollen und Arbeitsphasen gemeinschaftlicher Schreibprojekte erlangt.

Im 5. Semester können (a) gemeinschaftliche Schreibformen wie die einer Schreibwerkstatt oder einer Redaktion im Vordergrund stehen, die individuelle Schreibprozesse in einen gemeinsamen Erfahrungs-, Produktions- und Publikationszusammenhang stellen. Die schreibpraktische Arbeit der Studierenden wird flankiert von einer Auseinandersetzung mit literarischen Texten, Formen und Schreibprojekten, die es ermöglicht, die eigene Arbeit inhaltlich sowie in ihrer Form auf mehreren Ebenen kritisch zu reflektieren und zu kontextualisieren. Alternativ liegt der Schwerpunkt des Semesters (b) auf der kollaborativen Entwicklung eines Stücktextes. Im Wechselspiel von performativen und aufzeichnenden Arbeitsphasen entstehen komplexe Texte, die bspw. aus autobiografischen oder gesellschaftspolitischen Recherche-Prozessen heraus entwickelt werden. Beide Schwerpunkte erproben gegenüber den Publikationswegen des Literaturbetriebs alternative Wege, können bspw. in Form von Lesungen, Zines oder als performative Aufführung live umgesetzt werden. Sie werden in Form akademischer Mentorings begleitet.

Im 6. Semester stehen (a) Formen des Schreibens im Vordergrund, in denen kollektiv an einem Prosatext gearbeitet wird. Ein gemeinsamer Recherchevorgang, ein übergreifender Erfahrungshorizont oder ein für die Gruppe relevantes Material: Thema und Umsetzung des Kollektiv-Romans werden ausgehend von den Interessen der Studierenden entwickelt. Die gemeinsame Projektarbeit führt durch Prozesse einer kollektiven Schreibarbeit, und eröffnet damit nicht nur inhaltlich, sondern auch mit Blick auf die verteilten Rollen des Kollektivs, dessen Arbeitsformen und -phasen vielschichtige Einblicke in die kollektive Schreibarbeit. Alternativ (b) kann der Schwerpunkt des Semesters auf dem Schreiben als einer

Form der künstlerischen Forschung im Sozialen liegen. Neben themenbezogenen Fragestellungen kann der Fokus in dieser Lehrveranstaltung auf der künstlerischen Forschung zu Lese- oder Schreibszenen als sozialen Praktiken liegen. In beiden Formen spielen neue Medien und Technologien eine Rolle für die Schreibpraxis und/oder die Wege der Publikation der entstehenden künstlerischen Arbeiten.

Literatur:

- Busch, Kathrin (2015): Essay. In: Jens Badura, Selma Dubach, Anke Haarmann, Dieter Mersch, Anton Rey, Christoph Schenker, Germán Toro Pérez (Hg.): Künstlerische Forschung. Ein Handbuch, (2. Auflage) 235–238.
- Caduff, Corina (2010): Literatur und künstlerische Forschung. In: Corina Caduff, Fiona Siegenthaler, Tan Wächli (Hrsg.), Kunst und künstlerische Forschung, Zürich: Zürcher Hochschule der Künste, 108–117.
- Earnshaw, Steven (Hrsg.) (2014): The Handbook of Creative Writing. Edinburgh: Edinburgh University Press (2. Auflage).
- Ehrmann, Daniel; Traupmann, Thomas (Hrsg.) (2022): Kollektives Schreiben. Paderborn: Brill Fink 2022.
- Ciupke, Christina u.a. (Hrsg.) (2019): Bewegung (ein)schreiben zwischen Kunst und Wissenschaft. Inscriptions of Movement Between Art and Science. Berlin: Revolver 2019.
- Driesen, Christian u.a. (Hrsg.) (2012): Über Kritzeln. Graphismen zwischen Schrift, Bild, Text und Zeichen. Zürich.
- Genz, Julia (2022): Handbuch kreativen Schreibens. Literarische Techniken verstehen und anwenden. Paderborn: Brill Fink.
- Hill Duin, Ann; Pedersen, Isabel: (2021) Writing Futures: Collaborative, Algorithmic, Autonomous. Cham: Springer.
- Nissen-Rizvani, Karin; Schäfer, Martin Jörg (Hrsg.) (2020): TogetherText. Prozessual erzeugte Texte im Gegenwartstheater. Berlin: Theater der Zeit.
- Ortheil, Hanns-Josef (2017): Mit dem Schreiben anfangen. Fingerübungen des kreativen Schreibens. Berlin: Duden.
- Reeves, Judy (2002): Writing Alone, Writing Together. A Guide for Writers and Writing Groups. Novato: New World Library.
- Ruf, Oliver (2016): Kreatives Schreiben. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
- Schwenger, Peter (2019): Asemic. The Art of Writing. Minneapolis, London: University of Minnesota Press.
- Stephans, Tim (2024): Reading writing breathing. In: New Writing 21:1, 94–124.
- Wardle, Deborah u. a. (Hrsg.) (2023): A to Z of Creative Writing Methods. London u. a.: Bloomsbury Academic.
- Wilke, Tobias (2022): Sound Writing. Experimental Modernism and the Poetics of Articulation. Chicago, London.
- Woitkowski, Felix (2012): Kollaboratives und literarisches Schreiben im Internet. Berlin: Lit.
- Wortelkamp, Isa (Hrsg.) (2012): Bewegung Lesen. Bewegung Schreiben. Berlin: Revolver.

Schwerpunkt Performative Künste

Im Schwerpunkt Performative Künste beschäftigen sich die Studierenden mit kollaborativen Methoden der Stückentwicklung, aktuellen Positionen des Theaters, Tanz im sozialen Kontext, szenischer Forschung und dem Einsatz visueller Medien in den performativen Künsten. Sie erlernen verschiedene Techniken wie Maskenarbeit, Puppenspiel, Theater der Dinge und Tanztheater, um vielfältige Ausdrucksformen und Perspektiven in der darstellenden Kunst zu erforschen. Der gezielte Einsatz visueller Medien erweitert die kreative Vielfalt und fördert experimentelle Arbeitsweisen, wodurch die Studierenden befähigt werden, innovative Formen und Inhalte in der performativen Kunst zu entwickeln. Dieses Modul fördert eine interdisziplinäre Herangehensweise, die den kreativen Ausdruck und die ästhetische Forschung miteinander verbindet und den Studierenden die Möglichkeit bietet, neue künstlerische Dimensionen zu erschließen.

Literatur:

- Albrecht, E., & Hartung, K. (Eds.) (2018): Tanz und Kreativität: Beiträge zur Improvisation und Komposition im Tanzunterricht. Logos Verlag.
- Benjamin, A. (2002). Making an entrance: Theory and practice for disabled and non-disabled dancers. Routledge.
- Berrol, C. F., & Serlin, I. A. (Eds.). (2022). Social justice in dance/movement therapy: Theory, practice, and cultural context. Routledge.
- Buchsbaum, R. (2020). Reimagining Space: Performance, Architecture, and Urban Transformation. Routledge.
- Cruz, L. (2013). Laban movement analysis: Laban movement analysis as a methodology for promoting creativity and the arts across the curriculum. Independent Publisher.
- Eddy, M. (2016). The practical application of Body-Mind Centering® (BMC) in dance pedagogy. Intellect Ltd.
- Lavendar, L. (2016). You, the choreographer: Creating and crafting dance. Princeton Book Company.
- Phelan, P. (2015). Performance. Routledge.
- Mitchell, K. (2017). The Director's Craft: A Handbook for the Theatre. Routledge.

- Lehmann, H.-T. (2016). Postdramatic Theatre and the Politics of Space. Routledge.
- O'Toole, J. (2017). Theatre, Education and the Making of Meanings: Art or Instrument? Routledge.
- Shaw, S., & Mann, C. (Eds.). (2016). *Theatre and the Spatial Imagination*. Routledge.

Modulabschluss

In der benoteten Modulprüfung Ergebnispräsentation stellen die Studierenden künstlerische Arbeitsergebnisse und Prozesse ihrer erworbenen künstlerischen Kompetenzen hochschulöffentlich vor. Die Ausstellungen und Präsentationen bereiten sie selbstständig und von den gewählten Mentor:innen begleitet vor. In einem Kolloquium begründen die Studierenden die Wahl ihrer Medien und ihre künstlerische Haltung und setzen sie in einen Zusammenhang mit dem gewählten Studienschwerpunkt und dem damit verbundenen professionellen Rollenverständnis. Die Modulprüfung findet in den letzten beiden Wochen der Vorlesungszeit eines jeden Sommersemesters statt.

AT3 Gegenwartsgesellschaftliche Herausforderungen

Turnus:	Jährlich	Modulverantwortliche(r):	Maren Witte	Teilnahmevoraussetzung:	Basismodule
CP / Workload	10 / 250	Modulprüfung	keine	Empfohlenes Semester	5

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	SST	LV-Form	Modulanforderung	Relevanz
	Bitte zwei Veranstaltungen wählen							
43010	Gender and Diversity, Intersektionalität, Disability Studies	NN, Kaiser	4	34	66	WS/ KOL	Aktive Teilnahme	WP
43020	Postmigrantische Gesellschaft	NN, Ganjeh	4	34	66	WS/ KOL	Aktive Teilnahme	WP
43030	Kunst- und Kulturoziologie	RuS	4	34	66	WS/ KOL	Aktive Teilnahme	WP
43040	Sozial- und Kunstpsychologie	Schipper	4	34	66	WS/ KOL	Aktive Teilnahme	WP
43050	Philosophie / Ethik und soziale Gerechtigkeit	Shamsrizi	4	34	66	WS/ KOL	Aktive Teilnahme	WP
43060	Sozialpolitik, Demokratieverständnis und Nachhaltigkeit	N.N.	4	34	66	TPS / KOL	Aktive Teilnahme	WP
43070	Demografischer Wandel, Alter und Altern	Kronenth.	4	34	66	TPS / KOL	Aktive Teilnahme	WP
43200	Tutorium	NN	2	16	66	TPS / KOL		WP
CP/WL			10	84	166			

Ziele Inhalte und Literatur im Modul AT3

Ziele: Die Studierenden kennen nach Interessenlage ausgewählte fachliche Perspektiven im Blick auf gegenwartsgesellschaftliche Herausforderungen und können diese Perspektiven professionell reflektieren. Sie können Aspekte wie Gender, Diversity oder Intersektionalität auf ihre Haltung als zeitgenössische künstlerische oder künstlerisch-angewandte Praktiker:innen im Sozialen beziehen und ihre eigene Haltung einschätzen. Sie verstehen z.B. Nachhaltigkeit oder soziale Gerechtigkeit in postmigrantischen Gesellschaften als Begriffe, vor deren Hintergrund sie ihr professionelles Handeln kritisch hinterfragen. Sie können die gesellschaftliche Relevanz ihrer methodischen Praxis vor dem Hintergrund von z.B. kulturoziologischen oder kunstpsychologischen Theorien reflektieren. Sie erwerben pädagogische Kompetenzen durch die Vermittlung des angeeigneten diskursiven Wissens gegenüber ihren Peers.

Inhalte: In diesem Modul werden aktuelle kulturwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Theorien und Modelle auf aktuelle Thematiken angelegt. Bei der Wahl der Gegenstände und Perspektiven werden die Studierenden mit einbezogen. In Auseinandersetzung mit den Analysen und kritischen Perspektiven, die im internationalen Diskurs z.B. der Disability Studies entwickelt werden, thematisieren das dynamische Wechselverhältnis von Kultur, Geschichte, künstlerischer Praxis und Ableismus. Die Dynamiken postmigrantischer Gesellschaften werden als gesellschaftliche Schüsselthematik in ihren Auswirkungen auf Gleichheit, Gerechtigkeit und demokratische Strukturen vorgestellt und kritisch diskutiert. Im Kontext der Kunstspsychologie werden z.B. experimentelle Arbeiten aus der sozial- und neurokognitiven Forschung und Praxis thematisiert und deren Relevanz für künstlerisches Arbeiten im Sozialen herausgestellt. Mit Fragen der sozialen Gerechtigkeit befasst sich die angewandte Ethik in Sicht auf ihre Relevanz auf den Umgang mit den Handlungsfeldern der Künste im Sozialen.

Die Veranstaltungen werden durch Tutorien vertieft (gemeinsame Lektüre).

Literatur:

- Adsit, Janelle; Byrd, Renée M. (2019): Writing Intersectional Identities. Keywords for Creative Writers. London u. a.: Bloomsbury.
- Ahmed, S. (2004). The Cultural Politics of Emotion. Edinburgh University Press.
- Bröckling, Ulrich, Krasmann, Susanne, Lemke, Thomas (Hrsg.) (2024): Glossar der Gegenwart 2.0. Von 'Achtsamkeit' bis 'Virus' - Überblick über zentrale gesellschaftliche und politische Begriffe unserer Gegenwart. Frankfurt am Main: Suhrkamp
- Dicker, M. (2018). Postmigrantisches Theater und die Repräsentation von Identität. Springer VS.
- Feldwieser, Sabine (2022): Heraus mit den Sprachen. Dortmund: Die Wortfinder e. V. und Verlag Kettler.
- Foroutan, Naika (2019): Die postmigrantische Gesellschaft: Ein Versprechen der pluralen Demokratie. Bielefeld: transcript Verlag.
- Galleymore, Isabel (2020): Teaching Environmental Writing. Ecocritical Pedagogy and Poetics. London u.a.: Bloomsbury.
- Gaonkar, Anna Meera, et al., editors. (2021), Postmigration: Art, Culture, and Politics in Contemporary Europe. Transcript Verlag.
- Gisler, Priska; Laura Hadorn; Anna Hipp; Priska Ryfeli (Hrsg) (2022): Digitales Kapital im Einsatz - Eine Ethnografie zur Transformation digitaler Praktiken in der Kunstausbildung. Bielefeld: Transcript.
- Hofmann, Vera; Johannes Euler; Linus Zurmühlen; Silke Helfrich (Hrsg) (2022) Commoning Art – Die transformativen Potenziale von Commons in der Kunst. Bielefeld: Transcript
- Hübner, Dietmar (2024). Einführung in die philosophische Ethik. (4. Auflage.). UTB Louveau, Nastasia; Carla Gabrí; Wiktoria Furrer (Hrsg.) (2022): How to teach Art. Diaphanes.
- Horst, Claire (2017): Alle Geschichten (er)zählen – Aktivierendes kreatives Schreiben gegen Diskriminierung. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich.
- Latour, Bruno (2018): Das terrestrische Manifest. Frankfurt am Main: Suhrkamp
- LeClerc, Tresa (2024): But What about the Imagination? Representation, Other People's Stories, and Fiction Writing. In: Moore, Marshall; Meekings, Sam (Hrsg.): The Scholarship of Creative Writing Practice. London u.a. (ePub): Bloomsbury, S. 233–263.
- Magsamen, S. & Ross, I. (2023). Your Brain on Art: How the Arts Transform Us. Random House.
- Mau, Steffen, Lux, Thomas, Westheuser, Linus (2023): Triggerpunkte. Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp
- Mills, Mara; Sanchez, Rebecca (2023): Crip Authorship. Disability as Method. New York: New York UP.
- Moebius, Stephan, Albrecht, Clemens (Hrsg.) (2014): Kultur-Soziologie. Klassische Texte der deutschen Kultursoziologie. Wiesbaden: Springer VS
- Oesterreich, M., et al. (Eds.). (2020). Postkoloniale Dramaturgien. Fink Verlag.Ostojić, T. (various performances).
- Schneider, A. (2020). Performance und Politik. Verlag der Autoren.
- Schöler, Leonie (2024): Beklauten Frauen, Denkerinnen, Forscherinnen, Pionierinnen: Die unsichtbaren Heldeninnen der Geschichte, Penguin Verlag, ISBN: 978-3-328-60323-8
- Reckwitz, Andreas (2024): Verlust. Ein Grundproblem der Moderne. Frankfurt am Main: Suhrkamp
- Schröder, J. (2021). Kunst und Migration: Gesellschaftliche Transformation durch Kunst. Transcript Verlag.
- Sandahl, Carrie; Auslander, Philip (Hrsg.) (2005): Bodies in Commotion. Disability & Performance, Ann Arbor: Michigan UP.
- Sattar, F. (2020). Theater im postmigrantischen Raum. Verlag Theater der Zeit.
- Siebers, Tobin (2009): Zerbrochene Schönheit. Essays über Kunst, Ästhetik und Behinderung, Bielefeld: transcript.
- Theweleit, Klaus (2020): Warum Cortés wirklich siegte. Technologiegeschichte der eurasisch-amerikanischen Kolonialismen. Pocahontas 3.Mathes und Seitz.
- Waldschmidt, Anne (2020): Disability Studies zur Einführung, Hamburg: Junius.
- Webb, Jen (2024): The Writer as Citizen. Creative Writing, Social Action, and Political Responsibility. In: Moore, Marshall; Meekings, Sam (Hrsg.): The Scholarship of Creative Writing Practice. London u.a. (ePub): Bloomsbury, S. 203–232.
- Zmijewski, Arthur; Warsza, Joanna (2012): "Forget Fear", Berlin Biennale, Verlag der Buchhandlung Walther König

Modulabschluss:

Das Modul wird abgeschlossen durch das Bestehen der darin verankerten Lehrveranstaltungen. In diesen werden im Sinne der aktiven Teilnahme Aufgaben gestellt, die alleine oder in Gruppen bearbeitet und im Sinne des Peer-Teachings den Mitstudierenden vermittelt werden.

AH3 Handlungsorientierung durch die Künste II

Turnus:	Jährlich	Modulverantwortliche(r):	Céline Kaiser	Teilnahmevoraussetzung:	Basismodule
CP / Workload	10 / 250	Modulprüfung	benotet	Empfohlenes Semester	5

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	SST	LV-Form	Modulanforderung	Relevanz
53010	Professionelle Rollenreflexion II	Versch.	4	34	66	TPS		
	<i>Bitte aus den folgenden Veranstaltungen die dem gewählten Schwerpunkt entsprechende belegen:</i>							
53011	FK: Fachspezifische Methoden und Projekte II	Versch.	4	34	66	TPS		PF
53021	KT: Kunsttherapeutisches Labor II	Schwienbacher	4	34	66	TPS		PF
53031	SoA: Casemanagement und Fallarbeit	Kronenthaler	4	34	66	TPS		PF
53041	KSP: Methoden des kreativen Schreibens, Schreibforschung II	Kaiser	4	34	66	TPS		PF
53051	PF: Vermittlung 2: Kuratieren, Dramaturgie, Publikumsarbeit	Witte/ Cruz/ Ganjeh	4	34	66	TPS		PF
53500	Akademisches Mentorat	Versch.	2	10	40	TPS		PF
53900	Modulprüfung						Prüfungskolloquium und Lernstagebuch	PF
CP/WL			10	78	172			

Ziele, Inhalte und Literatur im Modul AH3

Ziele: Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über fächerspezifische Methoden des gewählten Schwerpunkts. Sie können methodisches Grundwissen ihres Fachs im Blick auf ihre professionelle Rolle souverän reflektieren. Sie sind in der Lage, professionsspezifische Methoden in verschiedenen Kontexten anzuwenden und theoriegeleitet zu begründen. Die Reflexion der eigenen künstlerischen Identität als Ressource für gesellschaftlich relevantes Handeln in professionell künstlerischen, therapeutischen oder pädagogischen Praxisfeldern stellt neben der Erarbeitung individueller Ansätze für die Praxis ein Ziel des Moduls dar.

Die Studierenden vertiefen die bereits erlernten Konzepte und Verfahren zur Reflexion und Selbstreflexion zum Erwerb einer professionellen Haltung/Identität unter Einbezug der eigenen Persönlichkeitsmerkmale. Die Studierenden können in den oft spannungsvollen Handlungsfeldern der Künste im Sozialen ihre Haltung, ihr Wissen und das methodische Vorgehen (selbst-)kritisch reflektieren. Für das Format der Reflexion stehen die bereits erlernten kommunikativen und künstlerischen Kompetenzen zur Verfügung.

Inhalte:

Professionelle Rollenreflexion II:

In der übergreifenden Veranstaltung Professionelle Rollenreflexion II werden Kollaborationen in den verschiedenen künstlerischen und künstlerisch angewandten Handlungsfeldern thematisiert, sowie im Zusammenhang mit Methoden wie Participatory Action Research das Verhältnis von Produzent:innen und Rezipient:innen, Forschenden und Beforschten untersucht. Als Schwerpunkte des Rollenverständnisses werden weiterhin kuratorische und künstlerisch-vermittelnde Aspekte als relevant für die Verortung im Feld der Künste im Sozialen betrachtet. Sie sammeln Erfahrungen, wie kollaborative Prozesse und Formate kollegial und konstruktiv entwickelt, mitgestaltet und vermittelt werden können. Die Arbeit mit Netzwerken, Sozialen Medien und anderen digitalen und analogen Vermittlungs- und Kommunikationsplattformen werden in direkter Anwendung und Teilhabe erprobt. Dies geschieht mit Blick auf die fächerspezifische Methodenlehre. Die Studierenden werden durch ein Akademisches Mentorat begleitet.

Literatur:

- ARGE schnittpunkt (Hrsg.) (2013): Handbuch Ausstellungstheorie und -praxis. UTB Kunstgeschichte, Museologie 3759. Wien: Böhlau.
- Baich, Eva Magdalena (2022): Berufliche Spannungsfelder freischaffender Künstler:innen und ihre Reinszenierung in der Supervision " Masterthesis, Universität Wien. <https://services.phaidra.univie.ac.at/api/object/o:1596607/get> (07.09.2024).
- Bastian, Pascal. Sozialpädagogische Entscheidungen: professionelle Urteilsbildung in der Sozialen Arbeit. UTB 5151. Opladen Toronto: Verlag Barbara Budrich, 2019. <https://doi.org/10.36198/9783838551517>.
- Baumann, Leonie, Christin Lahr, und Frank Wagner. RealismusStudio: Kuratorische Praktiken und Künstlerisches Handeln. Auflage 600. Realismus Studio. Berlin: nGbk, 2017.
- Gerhardinger, S. (2020). Merkmale des guten Therapeuten. In: Entwicklung der Therapeutenpersönlichkeit. Springer, Berlin, Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-61019-0_14
- Menrath, S.K., Josties, E. (2019). Kultурpädagogische Selbstverständnisse von Künstler*innen in Offenen Settings der kulturellen Jugendbildung. In: Ludwig, J., Ittner, H. (eds) Forschung zum pädagogisch-künstlerischen Wissen und Handeln. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-20646-8_7
- Miller, Thomas. Professionelle Identitätsentwicklung in der Sozialen Arbeit: Perspektiven Auf ein Berufsbegleitendes Studium. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2021.
- Schulze-Stampa, Constanze, Gabriele Schmid (Hrsg.) (2021): Kunst und Krankenhaus: interdisziplinäre Zusammenarbeit und Perspektivwechsel in Gesundheitsförderung und Prävention. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Mörsch, Carmen, Angeli Sachs, und Thomas Sieber. Ausstellen und Vermitteln im Museum der Gegenwart. Bielefeld: transcript, 2016.
- Schwarz, Silke und Anna Becker (2023): Das professionelle Mindset. Freiberufliche Musiker im Spannungsfeld zwischen künstlerischem Ideal und Marktanforderungen. In: career service papers csp 20, Jahrgang 2023. https://dspace.ub.uni-siegen.de/bitstream/ubsi/2479/3/csp_20_2023.pdf#page=9 (03.10.2023)
- Stutz, U. (2019). Zwischen den Feldern. Reflexive Berufsidentitäten von Künstler*innen in der künstlerischen Bildungsarbeit. In: Ludwig, J., Ittner, H. (eds) Forschung zum pädagogisch-künstlerischen Wissen und Handeln. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-20646-8_2

Schwerpunkt Freie Kunst:

In Orientierung an ihre individuellen künstlerischen Interessen wählen die Studierenden vertiefende praktisch und handlungsfeldorientierte Veranstaltungen aus dem Spektrum von künstlerischen und künstlerisch wissenschaftlichen Projektangeboten und vertieften ihr Arbeiten mit spezifischen künstlerischen Mitteln und Materialien. Die dazu notwendigen praktischen und theoretischen Kenntnisse werden erarbeitet und eine intensive Auseinandersetzung mit den technischen und künstlerischen Problemen des jeweiligen Mediums, sowie den individuellen Inhalten findet statt.

Studierende beteiligen sich durch Mitwirkung und Unterstützung an der Durchführung von Veranstaltungsformaten wie Projekten, Kollaborationen sowie der Vermittlung von künstlerischen Projekten. Die Studierenden erkunden ihre sozialpolitische Positionierung als Künstler:innen in der Rolle der kritischen Beobachter:in und Vermittler:in. Im Spannungsfeld zwischen intersektionalen Machtverhältnissen und sozialem Engagement lernen

die Studierenden, wie sie durch ihre künstlerische Praxis zur gesamtgesellschaftlichen Reflexion beitragen können. Ziel ist es, ein Verständnis für die Verantwortung der Künstler:innenrolle zu entwickeln und künstlerische Ansätze zu erproben, die gesellschaftliche Veränderung und Dialog fördern.

Literatur:

- Adamczak, Bini (2017): Beziehungsweise Revolution. Suhrkamp.
- Beeren, Willem-Jan, Ulrich Berding, und Florian Kluge(2013): RaumAufZeit: temporäre Interventionen im öffentlichen Raum. Bd. 1: [...]. Euskirchen: Beeren.
- Belina, Bernd; Kallert, Andreas; Mießner, Michael; Naumann, Matthias (Hrsg) (2022): Ungleiche ländliche Räume – Widersprüche, Konzepte, Perspektiven. Bielefeld: Transcript
- Christen, Michaela (Hrsg) (2016): Stadt auf Achse – Kiör. Köln: Verlag Walther König.
- Busch, Kathrin; Burkhardt Meltzer; Tido von Oppeln (Hrsg.) (2016): Ausstellen - Zur Kritik der Wirksamkeit in den Künsten. Diaphanes.
- Dimitrakaki, Angela / Lloyd, Kirsten (Hg.) (2015): Economy: Art, Production and the Subject in the 21st Century: Art, Production and the Subject in the Twenty-first Century. Liverpool: Liverpool University Press.
- Espagna, Kike (2021): Die sanfte Stadt. Transversal Texts.
- Förster, A., Berding, N., Bolten, A., Erckmann, P. (2023): Quartier^4 - Impulse für eine bedürfnisgerechte Quartiersgestaltung, transcript, ISBN: 978-3-8376-6851-3
- Feige, Daniel M., und Judith Siegmund (Hrsg.) (2015): Kunst und Handlung: ästhetische und handlungstheoretische Perspektiven. Edition Moderne Postmoderne. Bielefeld: Transcript.
- Guattari, Felix und Deleuze, Gilles (1972, d: 1977): Anti-Ödipus. Suhrkamp.
- Hofmann, Vera; Johannes Euler; Linus Zurmühlen; Silke Helfrich (Hrsg) (2022) Commoning Art – Die transformativen Potenziale von Commons in der Kunst. Bielefeld: Transcript
- Robcis, Camille (2021): Disalienation. Politics, Philosophy, and Radical Psychiatry in Postwar France. University of Chicago Press.
- Preisig, Barbara (2012): Der professionelle Netzwerker. On Kawaras postale Produktions-, Distributions- und Vermarktungsformen in I Got Up, 1968–1979. In: Mader, Rachel, Hrsg. Kollektive Autorschaft in der Kunst: alternatives Handeln und Denkmodell. Kunstgeschichten der Gegenwart, Bd. 10. Bern: Peter Lang, 2012.
- Seifermann, Ellen; Kunsthalle Nürnberg (Hrsg) (2022): In Situ?: Über Kunst im öffentlichen Raum. Berlin: DISTANZ.
- Surmann, Frauke (2014): Ästhetische In(ter)ventionen im öffentlichen Raum: Grundzüge einer politischen Ästhetik. Paderborn: Fink.
- Steibrügge, Bettina / Fellmann, Benjamin (Hg.) (2020): Klassenverhältnisse. Phantoms of Perzeption. Ausst. Kat. Kunstverein Hamburg. Verlag der Buchhandlung Walther König.
- Ullrich, Wolfgang (2022): Die Kunst nach dem Ende ihrer Autonomie. Berlin: Wagenbach.

Schwerpunkt Kunsttherapie:

In der Veranstaltung *Kunsttherapeutisches Labor II* vertiefen die Studierenden ihre kunsttherapeutischen Kenntnisse und Fähigkeiten, mit einem besonderen Fokus auf die Methodenentwicklung und den Transfer der eigenen künstlerischen Haltung in die kunsttherapeutische Praxis. Aufbauend auf den Erfahrungen aus Modul AH1 und AH2 widmet sich dieses Modul eigenständigen methodischen Weiterentwicklungen und der Anwendung künstlerischer Praktiken im therapeutischen Kontext. Ziel ist es, das eigene künstlerische Handeln der Studierenden als Ressource für den therapeutischen Prozess zu erkennen, gezielt in die Arbeit mit Klient:innen zu integrieren und dynamisch in Resonanz zur Zielgruppe situativ zu gestalten. Es werden psychodynamische, anthroposophische und inklusionspädagogische Methoden vertieft. Systemischen Grundlagen werden als weitere Basiskompetenzelemente eingeführt. Die Studierenden lernen eigenständig, künstlerische Methoden zu entwickeln, die sowohl ihrer individuellen künstlerischen Sprache als auch den spezifischen Bedürfnissen der Klientinnen gerecht werden. Ein weiteres Element dieses Moduls ist das aktive Erproben von künstlerisch-therapeutischen Ansätzen im Gruppenkontext, das Reflektieren von deren Wirkung und das Erarbeiten flexibler Konzepte um sie in unterschiedlichen therapeutischen/pädagogischen Settings (etwa therapeutische Interventionen im Kindes- und Jugendalter) anwenden zu können. Das Labor hat damit implizit eine supervisorische Funktion.

Literatur:

- Bauer, Dagmar; Girke, Matthias (2024). Anthroposophische Maltherapie: Grundlagen – Indikationen – Durchführung. Salumed:

- Bos, Eltje, und Ephrat Huss. *Using Art for Social Transformation: International Perspective for Social Workers, Community Workers and Art Therapists*. Routledge Advances in Social Work. Abingdon New York (N.Y.): Routledge, 2023.
- Damann, Meng (2013). *Spiegelprozesse in Psychotherapie und Kunsttherapie: Das Progressive Therapeutische Spiegelbild – eine Methode im Dialog*. Gebundene Ausgabe – 11. Dezember 2013.
- Dannecker, Karin (2005). *Psyche und Ästhetik: Die Transformationen der Kunsttherapie*. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft: Berlin
- Günter, Michael (2003): *psychotherapeutische Erstinterviews mit Kindern Winnicott's squiggle Technik in der Praxis*. Stuttgart: Klett-Cotta
- Herrmann, Uwe, Hills de Zárate, Margaret, Pitruzzella, Salvo (Eds.): *Arts Therapies and the Mental Health of Children and Young People. Contemporary Research, Theory and Practice*. Vol. 1. London: Routledge.
- Niederreiter, Lisa. *Kunst, Bildung und Bewältigung: Kunsttherapie in pädagogischer und psychosozialer Praxis*. 1. Auflage. Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag, 2021. <https://doi.org/10.17433/978-3-17-037640-3>.
- Schmid G, Schwienbacher S (Hrsg.) *PAULA künstlerisch kollaborativer Forschungs- und Vermittlungsraum No. 10 Publikationsreihe Kunst + Forschung*, HKS Ottersberg
- Sommer M, Sommer-Solheim A et al. *Plastisch-Therapeutisches Gestalten: Theorie und Praxis einer Anthroposophischen Kunsttherapie*. Salumed Berlin (2024)

Schwerpunkt Soziale Arbeit:

Alle Studierenden erlernen in diesem Modul im Rahmen von Casemanagement die Grundlagen der Fallarbeit in der Sozialen Arbeit. Sie lernen, wie neben den klassischen Methoden wie Beratung oder soziale Gruppenarbeit auch kreative Methoden, wie Kunsttherapie oder kreatives Schreiben, in den Casemanagement-Prozess integriert werden können um Adressat:innen zu unterstützen. Die Dual Studierenden führen in ihren Praxiszeiten kleine Projekte durch, in denen Sie den Verlauf und die Wirksamkeit von Casemanagement- Prozessen dokumentieren und analysieren. Sie entwickeln Fallanalysen und reflektieren den Einfluss von künstlerischen Interventionen auf die Klient:innenbeziehungen.

Literatur:

- Buttner, P. et al. (Hrsg.) (2020): *Handbuch Soziale Diagnostik. Perspektiven und Konzepte für die Soziale Arbeit*. Lambertus Verlag, Berlin
- Kleve, H. u.a. (2021): *Systemisches Case Management. Falleinschätzung und Hilfeplanung in der Sozialen Arbeit*. Carl-Auer Verlag GmbH, Aachen
- Neuffer, M. (2013): *Case Management. Soziale Arbeit mit Einzelnen und Familien*. Beltz Verlag Weinheim und München
- Wendt, R. W. (2024): *Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen*, Lambertus 8. Auflage.
- Quilling, E. (2013): *Praxiswissen Netzwerkarbeit. Gemeinnützige Netzwerke erfolgreich gestalten*. Wiesbaden: Springer.

Schwerpunkt Kreatives Schreiben als soziale Praxis:

Die Lehrveranstaltung führt in die Geschichte sowie in fachspezifische Methoden des kreativen und kollaborativen Schreibens ein. Die Studierenden lernen nationale wie internationale Theorien und Modelle des kreativen Schreibens kennen und diese zu differenzieren. Sie setzen sich mit Ansätzen des expressiven Schreibens ebenso auseinander wie mit systemischen Perspektiven auf Schreibprozesse und können Methoden des kreativen Schreibens vor diesen fachgeschichtlichen Entwicklungen kontextualisieren. Die Studierenden lernen ausgehend von konkreten kollektiven bzw. kollaborativen Schreibprojekten künstlerische Strategien und Arbeitsstrukturen kennen, reflektieren Voraussetzungen und Potenziale unterschiedlicher Arbeitsweisen und diskutieren kritische Aspekte derselben mit dem Ziel, eine eigene reflektierte und für diverse Gruppen und Kontexte sensibilisierte Haltung zu entwickeln.

Literatur:

- Haußmann, Renate; Rechenberg-Winter, Petra (2013): *Alles, was in mir steckt. Kreatives Schreiben im systemischen Kontext*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Heimes, Silke u. a. (Hrsg.) (2013): *Praxisfelder des kreativen und therapeutischen Schreibens*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Hofer, Christian (2006): *Blicke auf das Schreiben. Schreibprozessorientiertes Lernen. Theorie und Praxis*. Wien: Lit.
- Huemer, Birgit u.a. (Hrsg.) (2021): *Schreibwissenschaft – eine neue Disziplin. Diskursübergreifende Perspektiven*. Wien, Köln, Weimar: Böhlau.
- Knaller, Susanne u. a. (Hrsg.) (2020): *Schreibforschung interdisziplinär. Praxis – Prozess – Produkt*. Bielefeld: transcript.

- Nissen-Rizvani, Karin; Schäfer, Martin Jörg (Hrsg.) (2020): TogetherText. Prozessual erzeugte Texte im Gegenwartstheater. Berlin: Theater der Zeit.
- Sigal, Sarah (2017): Writing in Collaborative Theatre-Making. A Practical Guide for Writers & Companies. London: Palgrave.
- Spoerhase, Carlos; Thomalla, Erika (2020): Werke in Netzwerken. Kollaborative Autorschaft und literarische Kooperation im 18. Jahrhundert. In: Zeitschrift für deutsche Philologie 139/2, 145–163.

Schwerpunkt Performative Künste

Im Schwerpunkt Performative Künste lernen die Studierenden, wie performative Kunstprojekte kuratiert und dramaturgische Konzepte entwickelt und analysiert werden. Sie setzen sich intensiv mit der Gestaltung und Analyse von Aufführungen auseinander und erfahren, wie dramaturgische Ansätze die künstlerische Aussagekraft einer Performance prägen können. Zudem erwerben sie Kenntnisse in der Publikumsarbeit und verschiedenen Vermittlungsmethoden, um ein breiteres Verständnis für die Interaktion mit dem Publikum zu entwickeln und Kunstprojekte wirkungsvoll zu präsentieren. Dieses Modul gibt ihnen die Werkzeuge an die Hand, um Performances nicht nur kreativ zu gestalten, sondern auch strategisch zu kommunizieren und das Publikum aktiv einzubinden.

Literatur:

- Eckersall, P., & Ferdman, B. (Eds.). (2017). Curating Dramaturgies: How Dramaturgy and Curating are Intersecting in the Contemporary Arts. Palgrave Macmillan.
- Romanska, M. (Ed.). (2014). The Routledge Companion to Dramaturgy. Routledge.
- Fischer-Lichte, E., Weiler, C., & Jost, T. (Eds.). (2020). Dramaturgies of Interweaving: Engaging Audiences in an Entangled World. Routledge.
- Gudehus, C. (2019). Dramaturgie des Postdramatischen. Transcript Verlag.
- Götz, S., & Zimmermann, R. M. (Eds.). (2022). Curating Performance: A Critical Anthology. Verlag für Moderne Kunst.
- von der Ropp, J., & Heindel, M. (Eds.). (2021). Kritische Dramaturgie und Theaterforschung. Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Balme, C. B. (2018). The theatrical public sphere. Cambridge University Press.
- Bennett, S., & Peterson, E. (2016). The audience experience: A critical analysis of audiences in the performing arts. Intellect Books.
- Boenisch, P. M. (2015). Dramaturgy in the making: A user's guide for theatre practitioners. Bloomsbury Publishing.
- Carlson, M. (2017). Performance: A critical introduction (3rd ed.). Routledge.
- Fischer-Lichte, E. (2008). The transformative power of performance: A new aesthetics. Routledge.
- Lehmann, H.-T. (2006). Postdramatic theatre. Routledge.
- McAuley, G. (2018). Space in performance: Making meaning in the theatre. University of Michigan Press.
- Mermikides, A., & Smart, J. (Eds.). (2010). Devising performance: A critical history. Palgrave Macmillan.
- Rancière, J. (2009). The emancipated spectator. Verso Books.
- Reason, M., & Lindelof, A. M. (2016). *Experiencing liveness in contemporary performance: Interdisciplinary perspectives*. Routledge.

Modulabschluss:

In der benoteten Modulprüfung *Prüfungskolloquium mit Lerntagebuch* stellen die Studierenden ihre erworbenen methodischen Kompetenzen und ihr Wissen über methodische Verfahren ihres gewählten Schwerpunkts exemplarisch vor. Die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, einen Transfer künstlerischer Haltungen und Praktiken in die jeweilig fokussierten Professionalisierungsbereiche zu entwickeln. Sie beziehen sich dabei auf ein Lerntagebuch, welches sie im Zusammenhang mit den angebotenen Veranstaltungen erstellen. Im Prüfungskolloquium diskutieren die Studierenden ihr professionelles Rollenverständnis mit ihren Peers. Das Prüfungskolloquium wird in den letzten beiden Wochen der Vorlesungszeit eines jeden Wintersemesters durchgeführt.

AT4 Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden

Turnus:	Jährlich	Modulverantwortliche(r):	Gabriele Schmid	Teilnahmevoraussetzung:	Basismodule
CP / Workload	10 / 250	Modulprüfung	keine	Empfohlenes Semester	6

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	SST	LV-Form	Modulanforderung	Relevanz
44010	Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden der qualitativen Sozialforschung, Mixed Methods und multiprofessionelle Teams	Schipper Seifert Witte Schreieder	4	34	66	V/WS	Aktive Teilnahme	PF
44020	Epistemologien der künstlerisch-basierten und künstlerischen Forschung, ästhetische Dokumentation und Evaluation	Schmid, Schwienbacher, Kaiser	4	34	66	V/WS	Aktive Teilnahme	PF
44500	Akademisches Mentorat	Versch.	2	10	66	V/WS		PF
CP/WL			10	78	172			

Ziele, Inhalte und Literatur im Modul AT4

Ziele: Die Studierenden kennen die für ihr Fach relevanten Forschungszugänge und deren erkenntnistheoretischen Hintergründe. Die Studierenden verstehen die Methoden und Grundprinzipien der wissenschaftlich-empirischen und künstlerischen respektive künstlerisch-angewandten Forschung. Sie kennen die Schritte eines Forschungsvorhabens von der Erarbeitung, über die Planung und Konzeption, Durchführung und Reflexion, bis hin zur Auswertung und Interpretation. Sie sind in der Lage, überschaubare Forschungsdesigns und Reflexionsinstrumente in Sicht auf ihre berufspraktischen Handlungsfelder und für die Anfertigung ihrer Bachelorarbeiten zu entwerfen und anzuwenden. Sie sind in der Lage, das angeeignete Wissen gegenüber ihren Peers zu vermitteln und erwerben darüber pädagogische Kompetenzen.

Inhalte: In diesem Modul werden auf Bachelorniveau die methodischen Grundlagen der empirischen Sozialforschung sowie der künstlerischen Forschung in Referenz auf die Schwerpunktbereiche geschaffen. Zentrale Themen sind die begründete Anwendung spezifischer qualitativer und quantitativer Methoden sowie deren sinnvolle Kombination. Zu den Modulinhalten gehören die Vermittlung der einzelnen Schritte der Planung und Konzeption einer Studie sowie verschiedene Formen der Evaluation bzw. der künstlerischen Forschung. Zugleich werden verschiedene Forschungsinstrumente und -zugänge erprobt, die für den jeweiligen Schwerpunkt relevant sind. Dabei werden auch die Kriterien für die Entwicklung von Instrumenten für künstlerische, künstlerisch-therapeutische, sozialarbeiterische und künstlerisch-pädagogische Praxen berücksichtigt.

Die Studierenden werden durch ein Akademisches Mentorat begleitet, in dessen Kontext auch ein Schreibcoaching angeboten wird

Modulabschluss:

Das Modul wird abgeschlossen durch das Bestehen der darin verankerten Lehrveranstaltungen. In diesen werden im Sinne der aktiven Teilnahme Aufgaben gestellt, die alleine oder in Gruppen bearbeitet und im Sinne des Peer-Teachings den Mitstudierenden vermittelt werden.

Literatur:

- Adams, T.E., Ellis, C., Bochner, A.P., Ploder, A., Stadlbauer, J. (2020). Autoethnografie. In: Mey, G., Mruck, K. (eds) Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Springer Reference Psychologie . Springer, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-18387-5_43-2.
- Badura, Jens, Selma Dubach, Anke Haarmann, Dieter Mersch, Anton Rey, Christoph Schenker, und Germán Toro, Hrsg. Künstlerische Forschung: ein Handbuch. 1. Auflage. Zürich Berlin: Diaphanes, 2015.
- Bekmeier-Feuerhahn, Sigrid; Berg, Karen van den; Höhne, Steffen, et al. (Hg.) (2009): Forschen im Kulturmanagement. Jahrbuch für Kulturmanagement 2009. 1.,Aufl. Bielefeld: transcript.
- Bischof, Margrit; Lampert, Friederike (Hrsg.) (2020): Sinn und Sinne im Tanz: Perspektiven aus Kunst und Wissenschaft. Tanzforschung, Band 30, 2020. Bielefeld: Transcript, 2020.
- Bohnsack, Ralf (2014): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. Stuttgart: UTB Verlag.
- Brinkschulte, Melanie; Kreitz, David (Hrsg.) (2017): Qualitative Methoden in der Schreibforschung. Bielefeld: Bertelsmann.
- Cahnmann-Taylor, Melisa; Siegesmund, Richard (Eds.) (2008) Arts-Based Research in Education. Foundations for Practice. New York and London: Routledge.
- Chang, Heewon u. a. (Hrsg.) (2013): Collaborative Autoethnography. Walnut Creek: Left Coast Press.
- Cotter, Lucy, Hrsg. Reclaiming Artistic Research. Expanded second edition. Berlin: Hatje Cantz Verlag, 2024.
- Eid & Gollwitzer...Statistik und Forschungsmethoden...2010. 1. Aufl. Beltz Verlag.
- Geertz, Clifford (2015): Dichte Beschreibung. In: Ders.: Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme. Übersetzt von Brigitte Luchesi und Rolf Bindemann. 13. Auflage. Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft 696. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2015.
- Hartung, S. Wihojszky, P. Wright, M. (Hrsg.) (2020). Partizipative Forschung. Springer VS
- Hill, Burkhard (2014): Fallverstehen – Praxisforschung – Handlungsforschung. Drei sozialwissenschaftlich begründete Zugänge zur Erforschung der Kulturellen Bildung. <https://www.kubi-online.de/artikel/fallverstehen-praxisforschung-handlungsforschung-drei-sozialwissenschaftlich-begrundete>
- Hof, Kerstin (2021): Schreiben als Kunst und Textur. In: Hopf, A. (Hrsg): Irritation als Methode. Collage in der Kunst und Kunsttherapie, Wissenschaftliche Grundlagen der Künstlerischen Therapien, Band 9. Berlin/Hamburg: HPB University Press, S. 96–119.
- Hoffmann, Christoph (2018): Schreiben im Forschen. Verfahren, Szenen, Effekte. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Huemer, Birgit u.a. (Hrsg.) (2021): Schreibwissenschaft – eine neue Disziplin. Diskursübergreifende Perspektiven. Wien, Köln, Weimar: Böhlau.
- Klein, Julian (2018): The Mode is the Method - or How Research Can Become Artistic. Artistic Research - Is There Some Method? in: Daniela Jobertová (Ed.), Artistic Research – Is There Some Method?, Academy of Performing Arts, Prague.
- Knaller, Susanne u. a. (Hrsg.) (2020): Schreibforschung interdisziplinär. Praxis – Prozess – Produkt. Bielefeld: transcript.
- Kruse, J. (2014): Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz. Weinheim: Beltz.
- Mersch, Dieter (2012): Kunst als epistemische Praxis. In: Bippus, Elke, und Zürcher Hochschule der Künste, Hrsg. Kunst des Forschens: Praxis eines ästhetischen Denkens. 2. Aufl. Schriftenreihe des Instituts für Gegenwartskünste 4. Zürich: Diaphanes, 2012.
- Mey, G. Mruck, K. (Hrsg.) (2020). Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Springer VS
- Moritz, C. (2014): Transkription von Video- und Filmdaten in der Qualitativen Sozialforschung: multidisziplinäre Annäherung an einen komplexen Datentypus. Wiesbaden: VS-Springer-Verlag.
- Storch, M., Cantieni, B., Hüther, G., Tschaner, W. (2017). Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen. Bern: Huber (3. Aufl.).
- Varto, Juha (2018): Artistic Research: What Is It? ; Who Does It? ; Why? Aalto University Publication Series. Art + Design + Architecture 6/2018. Espoo: Aalto University, School of Arts, Design and Architecture, Department of Arts.
- Winter, Rainer (2010): A Call for Critical Perspectives in Qualitative Research. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 12(1). <https://doi.org/10.17169/fqs-12.1.1583>. <https://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1583/3084> [accessed 19.10.2022]

AH4 Kollektive Prozesse im Sozialraum

Turnus:	Jährlich	Modulverantwortliche(r):	Ralf Rummel-Suhrcke	Teilnahmevoraussetzung:	Basismodule
CP / Workload	10 / 250	Modulprüfung	keine	Empfohlenes Semester	6

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	SST	LV-Form	Modulanforderung	Relevanz
54010	Kollektive Prozesse im Sozialraum	Rummel-Suhrcke	4	34	66	TPS	Aktive Teilnahme	
	<i>Bitte aus den folgenden Veranstaltungen die dem gewählten Schwerpunkt entsprechende belegen:</i>							
54011	FK: Vorbereitung des berufspraktischen Projekts	Vovk, Schäfer	4	34	66	TPS	Aktive Teilnahme	PF
54021	KT: Vorbereitung des Berufspraktikums	Seifert, Bonnländer	4	34	66	TPS	Aktive Teilnahme	PF
54031	SoA: Vorbereitung des Berufspraktikums SoA dual: berufspraktische Zeit	Kronenthaler, Schreieder	4	34	66	TPS	Aktive Teilnahme	PF
54041	SP: Vorbereitung des Berufspraktikums / des berufspraktischen Projekts	Kaiser, RuS	4	34	66	TPS	Aktive Teilnahme	PF
54051	PK: Vorbereitung des Berufspraktikums / des berufspraktischen Projekts	Cruz, Ganjeh, Witte, RuS	4	34	66	TPS	Aktive Teilnahme	PF
54200	Tutorium	NN.	2	16	34	TPS		PF
CP/WL			10	84	166			

Ziele, Inhalte und Literatur im Modul AH3

Ziele: Die Studierenden erwerben vertieftes Wissen zum methodisch fundierten Handeln im Sozialraum, differenziert nach den verschiedenen Schwerpunkten und Abschlüssen. Sie kennen Community-orientierte, Gruppen- und Projektmethoden. Sie haben ein grundlegendes Verständnis von Social Design und damit dem künstlerischen Arbeiten als sozialem Gestaltungsprozess. Sie kennen die Bedingungen von Freiberuflichkeit und die berufsrechtlichen Bedingungen ihrer Abschlüsse. Sie sind vertraut mit – auch kollaborativen – Aufzeichnungsprozessen als Dokumentationsform in der beruflichen Praxis. Hinsichtlich der Arbeit mit verschiedenen Adressat:innengruppen haben sie ein Verständnis zu Kuration entwickelt und sind befähigt, künstlerische Praxen im Sozialen kompetent zu präsentieren. Sie sind in der Lage, das angeeignete Wissen gegenüber ihren Peers zu vermitteln.

Inhalte:

Kollektive Prozesse im Sozialraum:

In der übergreifenden Veranstaltung zu kollektiven Prozessen im Sozialraum werden Aspekte des Sozialraums mit denen der methodisch fundierten Arbeit mit verschiedenen Adressat:innengruppen und in verschiedenen institutionellen und gesellschaftlichen Kontexten thematisiert. Vertieft behandelt werden kollaborativ orientierte Projekt- und Großgruppenmethoden sowie Formen von kollaborativen Aufzeichnungsprozessen. Weitere Aspekte sind z.B. das Anleiten als soziale Gestaltung, Social Design und Kuration. Ein besonderer Fokus wird auf Projekt- und Kulturmanagement gelegt.

Literatur:

- Bemmé, Sven-Oliver (2020): Kultur-Projektmanagement. Kultur- und Organisationsprojekte erfolgreich managen. Berlin: Springer VS
- Birnkraut, Gesa (2024): Evaluation im Kulturbetrieb. Werteorientierung, Wirkungsmessung, Impact (Kunst- und Kulturmanagement). Wiesbaden: Springer VS
- Dätsch, Christiane (2018): Kulturelle Übersetzer: Kunst und Kulturmanagement im transkulturellen Kontext. Bielefeld: transcript
- Doppler, Klaus, Lauterburg, Christoph (2019): Change Management. Den Unternehmenswandel gestalten. Frankfurt a. M./New York: Campus Verlag
- Eichenberg, Timm u. a. (Hrsg.) (2021): Organisation und Projektmanagement: Fallstudien, Klausuren, Übungen und Lösungen. Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg
- Föhl, Patrick, Glogner-Pilz, Patrick (2017): Kulturmanagement als Wissenschaft. Grundlagen – Entwicklungen – Perspektiven. Einführung für Studium und Praxis. Bielefeld: transcript
- Hausmann, Andrea (2024): Kunst- und Kulturmanagement. Kompaktwissen für Studium und Praxis, Kunst- und Kulturmanagement. Wiesbaden: Springer VS
- Johannsen, Björn (2019): Strategie und Kultur. Neue Perspektiven für den öffentlichen Kultursektor. Bielefeld: transcript
- Klein, Armin (2017): Kompendium Kulturmanagement. Handbuch für Studium und Praxis. München: Verlag Franz Vahlen
- Laloux, Frederic (2015): Reinventing Organizations. Ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit. München: Verlag Vahlen
- Ries, Antje (2020): Erfolgreich studieren mit Projektmanagement. München: UVK Verlag

Schwerpunkt Freie Kunst:

Die Studierenden eignen sich mediale, inhaltliche und praktische Kompetenzen für die künstlerischen Prozesse im Umgang mit dem gesamten Berufsfeld des/der Freien Künstler:in an. Strategien und Methoden zur kompetenten Behauptung und die folgenden Konsequenzen der eigenen künstlerischen Produktion in der Berufspraxis werden reflektiert. Die Studierenden werden auf ihre berufspraktischen Projekte vorbereitet. Je nach individueller Zielsetzung werden Ausstellungspraxen oder kollaborative Prozesse in sozial engagierter Kunst behandelt. In Sicht auf die Vorbereitung ihres berufspraktischen Projekts beteiligen sich die Studierenden an der Durchführung von Veranstaltungs- und Ausstellungsformaten der Hochschule oder der Bespielung der Sozialen Medien und anderer digitaler und analoger Displays. In diesen Zusammenhängen werden insbesondere Teilhabe und Verantwortung diskursiv behandelt. Die Kuration von eigenen, kollaborativen und fremden Ausstellungsprojekten oder Projekten im Sozialraum steht hierbei im Fokus. Sie erwerben grundlegende Kenntnisse der unternehmerischen Selbstständigkeit (Steuerrecht, Urheberrechte, BGB, Sozialgesetz/KSK, ABWL, Projektmanagement, Ausstellungstechnik, Akquise, Werbung, Logistik, Organisation).

Literatur:

- Alder, B., Den Brock, B., (2012): Die perfekte Ausstellung – Ein Praxisleitfaden zum Projektmanagement von Ausstellungen, transcript Verlag, ISBN: 978-3-8376-1489-3
- ARGE schnittpunkt (Hrsg.) (2013): Handbuch Ausstellungstheorie und -praxis. UTB Kunstgeschichte, Museologie 3759. Wien: Böhlau.
- Backofer, Andreas. Kunsttheorie und Museumspraxis zwischen 1987 und 2012: Subject, Site, Center. München: epodium Verlag, 2015.
- Baumann, Leonie, Christin Lahr, und Frank Wagner. RealismusStudio: Kuratorische Praktiken und Künstlerisches Handeln. Auflage 600. Realismus Studio. Berlin: nGbK, 2017.
- Blake/Globus, Texte von: Doro Globus (2021): Wie eine Ausstellung gemacht wird, Hatje Cantz, ISBN: 978-3-7757-5107-0

- Deutscher Verband für Kunstgeschichte e.V., Texte von: Fischer, V., Petri, G., (2023): Bildrechte in der kunsthistorischen Praxis - ein Leitfaden, Verlag Hatje Cantz, ISBN: 978-3-7757-5424-8
- Fusco, Filomeno, und Arthur-Boskamp-Stiftung. Kuratieren 2007/2008. Hamburg: Textem-Verl., 2011.
- König, J., Schreiber, D., (2019): Blinder Galerist, Propyläen Verlag, ISBN: 978-3-549-07642-2
- Mörsch, Carmen, Angeli Sachs, und Thomas Sieber. Ausstellen und Vermitteln im Museum der Gegenwart. Bielefeld: transcript, 2016.
- Obrist, H. J., (2014): Kuratieren, Verlag C.H.Beck, ISBN: 978-3-406-67364-1
- Ziese, Maren. Kuratoren und Besucher: Modelle kuratorischer Praxis in Kunstausstellungen. Schriften zum Kultur- und Museumsmanagement. Bielefeld: Transcript, 2010.

Schwerpunkt Kunsttherapie:

Die Studierenden erlangen in Sicht auf die Wahl ihres Praktikumsplatzes ein differenziertes Wissen über die Arbeitsfelder der Kunsttherapie in den verschiedenen klinischen, pädagogischen und weiteren Schwerpunkten. Sie erwerben vertieftes Wissen zu spezifischen Zielgruppen in diesen Handlungsfeldern. Vertiefende praktische Erfahrungen werden mit theoretischen Kenntnissen verknüpft (exemplarische Fallarbeit, Darstellung von Transfermöglichkeiten kunsttherapeutischer Verfahren, orientiert an Patienten- und Arbeitsfeldspezifischen Erfordernissen, werden vermittelt). Die Studierenden werden in Verbindung zu Modul AT4 in die spezifischen Dokumentations- und Auswertungsmethoden in ihren Praktika eingeführt.

Literatur:

- Hopf A. Wissenschaftliche Grundlagen der Künstlerischen Therapien / Irritation als Methode: Collage in der Kunst und Kunsttherapie (2021)
- Masuch J, Singler K (Hrsg.) Kunsttherapie – Chancen und Herausforderungen der Forschung. Mabuse 2024
- Menzen, Karl-Heinz (2013). Kunsttherapie in der Sozialen Arbeit. Indikatoren und Arbeitsfelder.. Dortmund. Verlag modernes Leben.
- S3 Leitlinie_Psychosoziale_Therapien_beि_schweren_psychischen_Erkrankungen_2019-07.pdf
- Von Spreti F, Martius Ph, Steger F, Schubert Chr. (2017): KunstTherapie: Künstlerisches Handeln – Wirkung – Handwerk. Schattauer
- Von Spreti F Bertram W, Fuchs Th (2022) Kunsttherapie kompakt (Griffbereit): Schöpferisch denken – therapeutisch handeln. Schattauer

Schwerpunkt Soziale Arbeit:

Die Studierenden erlangen ein differenziertes Wissen über die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit und deren gesellschaftlichen Aufträge. Sie haben einen Überblick über die unterschiedlichen Träger (Land, Kommune, freie Wohlfahrtsverbände etc.) der Sozialen Arbeit und erlangen zudem Wissen über das Arbeitsfeld der Kulturellen Bildung. Die dual Studierenden können die Praxisfelder und deren Zusammenhänge strukturiert darstellen sowie die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften. Sie sind in der Lage ihre Handlungsfelder zu beschreiben und kritisch anhand der eigenen Handlungsvollzüge in der Praxis zu reflektieren. Alle Studierenden haben einen Überblick über den organisationalen Kontext in dem soziale Einrichtungen/Organisationen, in einem immer auch sozialpolitisch beeinflussten Umfeld, angesiedelt sind. Zudem verstehen sie die Bedeutung und den Einfluss der Betriebswirtschaftslehre und der Personalwirtschaft für soziale Einrichtungen und verfügen über einen Einblick in den Aufbau, die Finanzierung und die rechtlichen Rahmenbedingungen einer Sozialen Institution. Im Rahmen der erworbenen Kenntnisse können sich die Vollzeitstudierenden für ein Praxisfeld der Sozialen Arbeit für ihr Berufspraktikum entscheiden.

Literatur:

- Chasse,K.A./Wensierski,H-J.(2008): Praxisfelder der Sozialen Arbeit: Eine Einführung. Juventa, Weinheim.
- Löhe, J. et al. (2022): Grundlagen zum Sozialmanagement. Zentrale Begriffe und Handlungsansätze, 1. Auflage, Brill Deutschland GmbH.
- Merchel, J. (2010): Leiten in Einrichtungen der Sozialen Arbeit. Ernst Reinhardt Verlag, München.
- Sturzenhecker, B. (2023): Sozialmanagement. Organisation, Leitung und Management sozialer Einrichtungen. 3. Auflage, Europa Lehrmittel.
- Wöhrle, A. et al. (2019): Grundlagen des Managements in der Sozialwirtschaft, 3. Auflage, Nomos.
- Wendt, P.-U. (2021): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. 3. Auflage Beltz-Juventa. Wiesbaden.

Schwerpunkt Kreatives Schreiben als soziale Praxis:

Die Studierenden erlangen ein differenziertes Wissen über schreibpädagogische Arbeitsfelder, über institutionelle und freiberufliche Möglichkeiten, kreatives Schreiben in sozialen Kontexten einzusetzen. Sie lernen exemplarische Projekte sowie möglich Strategien der Kooperation und Finanzierung freier Projekte kennen. Sie gewinnen einen Überblick über unterschiedliche Institutionen und Arbeitsfelder, in denen sie kollaborative Schreibprozesse initiieren und/oder anleiten können. Sie lernen im Rahmen ihres Berufspraktischen Projektes einen spezifischen institutionellen Kontext bzw. eine spezifische Zielgruppe näher kennen und sind in der Lage ihre Handlungsfelder zu beschreiben und kritisch anhand der eigenen Handlungsvollzüge zu reflektieren.

Literatur:

- Alers, Kirstin (2018): Schreiben wir! Eine Schreibgruppenpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Blank, Martina; Nimpföhr, Sarah (Hrsg.) (2023): Writing Together. Kollaboratives Schreiben aus dem Feld. Bielefeld: transcript.
- Hilevaara, Katja; Orley, Emily (Hrsg.) (2018): The Creative Critic. Writing as/about Practice. London, New York: Routledge.
- Ganß, Michael u. a. (Hrsg.) (2008): Ich seh dich so gern sprechen. Sprache im Bezugsfeld von Praxis und Dokumentation künstlerischer Therapien. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Sampson, Fiona (Hrsg.) (2004): Creative Writing in Health and Social Care. London, New York: Jessica Kingsley.
- Webb, Jen (2024): The Writer as Citizen. Creative Writing, Social Action, and Political Responsibility. In: Moore, Marshall; Meekings, Sam (Hrsg.): The Scholarship of Creative Writing Practice. London u.a. (ePub): Bloomsbury, S. 203–232.

Schwerpunkt Performative Künste:

Es werden fundierte Kenntnisse in den Bereichen Berufsrecht und -politik, Theater- und Kulturmanagement sowie in der Entwicklung und Antragstellung von Projektkonzepten vermittelt. Die Studierenden setzen sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen und politischen Strukturen auseinander, die ihre berufliche Praxis prägen, und erwerben ein Verständnis für die organisatorischen Anforderungen des Kulturmanagements. Ein besonderer Fokus liegt auf der Entwicklung überzeugender Projektkonzepte und einer effizienten Antragstellung für künstlerische Vorhaben. Dies versetzt die Studierenden in die Lage, ihre eigenen Projekte erfolgreich zu finanzieren und umzusetzen. Das Modul bereitet sie darauf vor, ihre berufliche Tätigkeit in der Kultur- und Theaterbranche strategisch zu gestalten und sich in administrativen und rechtlichen Angelegenheiten souverän zu bewegen. Es fördert die Fähigkeit, künstlerische Projekte nicht nur kreativ, sondern auch professionell und nachhaltig zu planen und umzusetzen.

Literatur:

- Bennett, T. (2019). Cultural production: A critical introduction. Sage.
- Berndt, H., & Schade, H. (Eds.). (2020). Kulturmanagement: Ein Handbuch für Studium und Praxis. Springer Vieweg.
- Deutscher Kulturrat. (2018). Berufsrecht und -politik in der Kulturbranche. Deutscher Kulturrat.
- Kienle, K. (2017). Theatermanagement und -produktion: Ein Handbuch für die Praxis. Transcript Verlag.
- Perrin, A. (2020). The art of theatre management: Strategies and realities. Routledge.
- Schneider, K. (2019). Projektmanagement im Kulturbereich: Erfolgreich Konzepte entwickeln und finanzieren. UVK Verlagsgesellschaft.
- Schneider, P. (2021). Cultural policy and management: Theories, practices, and international perspectives. Springer.
- Wagenhofer, S. (2019). Das Handbuch für Kulturmanager: Professionelles Arbeiten in Kultur und Kunst. Hanser Verlag.

Modulabschluss:

Das Modul wird abgeschlossen durch das Bestehen der darin verankerten Lehrveranstaltungen. In diesen werden im Sinne der aktiven Teilnahme Aufgaben gestellt, die alleine oder in Gruppen bearbeitet und im Sinne des Peer-Teachings den Mitstudierenden vermittelt werden.

AH5 Berufspraktikum / berufspraktisches Projekt

Turnus:	Jährlich	Modulverantwortliche(r):	Ralf Rummel-Suhrcke	Teilnahmevoraussetzung:	AT4, AH3
CP / Workload	30 / 750	Modulprüfung	keine	Empfohlenes Semester	7

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	SST	LV-Form	Modulanforderung	Relevanz
55010	Begleitveranstaltung zum berufspraktischen Projekt / Berufspraktikum	Versch.	2	18	32	TPS		
	<i>Bitte aus den folgenden Veranstaltungen die dem gewählten Schwerpunkt entsprechende belegen:</i>							
55011	FK: Berufspraktisches Projekt		24		600	TPS		PF
55021	KT: Berufspraktikum		24		600	TPS		PF
55031	SoA: Berufspraktikum /berufspraktische Zeit		24		600	TPS		PF
55041	SP: Berufspraktikum / berufspraktisches Projekt		24		600	TPS		PF
55051	PK: Berufspraktikum / berufspraktisches Projekt		24		600	TPS		PF
55500	Akademisches Mentorat	Versch.	2	10	40	TPS		PF
55900	Modulprüfung		2		50		Praktikumsbericht, Prüfungskolloquium/ Präsentation	
CP/WL			30	28	722			

Ziele, Inhalte und Literatur im Modul AH5

Struktur: Das Modul besteht je nach gewähltem Schwerpunkt aus einem berufspraktischen Projekt, der berufspraktischen Zeit eines dualen Studiums oder einem Berufspraktikum. Das Projekt oder Praktikum wird durch eine, in Abhängigkeit von den konkreten Praxisfeldern der Studierenden in Teilen schwerpunktübergreifenden, Veranstaltung begleitet und durch die gewählten Mentor:innen betreut. Berufspraktika oder berufspraktische Projekte können je nach den Anforderungen des Schwerpunkts auch im Ausland durchgeführt werden.

Ziele: Im Rahmen des Berufspraktikums bzw. des berufspraktischen Projekts können die Studierenden die im Laufe des Studiums erworbenen Wissensbestände und berufsfeldbezogenen Kompetenzen einsetzen.

Inhalte:**Freie Kunst:**

Die Studierenden können sich im Rahmen des berufspraktischen Semesters frei in allen Handlungsfeldern der Künste im Sozialen bewegen. Es ist möglich, unter mentorierender Begleitung, ein frei künstlerisches Projekt in klinischen oder pädagogischen oder weiteren institutionellen Feldern durchzuführen, oder ein Praktikum in musealen Zusammenhängen oder Galerien durchzuführen, oder die eigene künstlerische Arbeit vertieft auf Präsentation-, Kurations- oder Ausstellungskontexte zu fokussieren. Sie erwerben dabei theoretische und praktische Kenntnisse des Betriebssystems Kunst im erweiterten Verständnis (Trägerschaften, Messen, Gremien, Ateliergemeinschaften und Institutionen mit ihren jeweiligen Ausrichtungsstrukturen). Sie thematisieren den Aufbau von Positionsstrukturen und die Einschätzung von Bewerbungsqualifikationen. Sie werden mit den Themen Publizierung, Medienkompetenz, Netzwerk und deren praktischer Anwendung vertraut.

Literatur:

- Alder, B., Den Brock, B., (2012): Die perfekte Ausstellung – Ein Praxisleitfaden zum Projektmanagement von Ausstellungen, transcript Verlag, ISBN: 978-3-8376-1489-3
- Blake/Globus, Texte von: Doro Globus (2021): Wie eine Ausstellung gemacht wird, Hatje Cantz, ISBN: 978-3-7757-5107-0
- Deutscher Verband für Kunstgeschichte e.V., Texte von: Fischer, V., Petri, G., (2023): Bildrechte in der kunsthistorischen Praxis - ein Leitfaden, Verlag Hatje Cantz, ISBN: 978-3-7757-5424-8
- FAQ Für Künstler und Publizisten, Künstlersozialkasse, Wilhelmshaven,
- http://www.kuenstlersozialkasse.de/wDeutsch/kuenstler_und_publizisten/faqfuerkuenstlerundpublizisten.php
- Huber, H.D.; Locher, H. (Hrsg.) (2004): Kunst des Ausstellens, Beiträge, Statements, Diskussionen. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz
- König, J., Schreiber, D., (2019): Blinder Galerist, Propyläen Verlag, ISBN: 978-3-549-07642-2
- Obrist, H. J., (2014): Kuratieren, Verlag C.H.Beck, ISBN: 978-3-406-67364-1
- ProKunST 6 (2012) - Steuern, Verträge, Rechtsfragen, Handbuch Bildende Kunst, BBK Berlin

Kunsttherapie:

Im Berufspraktikum werden vertiefende praktische Erfahrungen erworben und mit theoretischen Kenntnissen verknüpft. Das Berufspraktikum wird in klinischen oder heilpädagogischen Feldern absolviert; darüber hinaus ist es möglich in Einrichtungen für Menschen in besonderen Lebenslagen (Gefängnis, Obdachlosenheime, Einrichtungen für Geflüchtete, Lebenshilfe, Kindheitspädagogik, Psychiatrie, Intensivpädagogik, u.a.) Praktika zu absolvieren. Die Studierenden reflektieren den Einfluss des eigenen Handelns, der Beziehungsgestaltung sowie weiteren Einflussgrößen (Material etc.) auf den kunsttherapeutischen Prozess. Die Studierenden sind darüber hinaus fähig in multiprofessionellen Team kompetent aufzutreten und ihr fachspezifisches Wissen darzulegen.

Literatur:

- Bettzieche P, Apolte U (Hrsg.) Kaleidoskop: Vielfalt kunsttherapeutischer Intervention. Pabst (2022).
- Reddemann L Imagination als heilsame Kraft. Ressourcen und Mitgefühl in der Behandlung von Traumafolgen. Klett Cotta (2016)
- Schmeer G. Kunsttherapie in der Gruppe. Vernetzung – Resonanzen – Strategeme. Leben Lernen 160 (2003)
- Schmeer G. Krisen auf dem Lebensweg. Psychoanalytisch-systemische Kunsttherapie. Leben Lernen 96 (2006)
- Yin, R. K. (2008): Case Study Research: Design and Methods: 5 (Applied Social Research Methods) Sage Publications Ltd.

Soziale Arbeit:

Die Studierenden arbeiten sich mithilfe eines:r Anleiter:in in die Praxis der Sozialen Arbeit ein. Sie vertiefen ihre Fachkenntnisse praxisnah und sind in der Lage, auf Basis der bisher erworbenen Fachkenntnisse selbstständig und eigenverantwortlich auf dem Gebiet der Sozialen Arbeit tätig zu sein. Sie können berufspraktische Aufgaben unter Berücksichtigung der rechtlichen, organisatorischen und ethischen Rahmenbedingungen wahrnehmen. Sie sind fähig, reflektierte Erfahrungen mit unterschiedlichen Methoden in verschiedenen Settings differenziert einzubringen. Sie sind dabei in der Lage, auf die im Studium gemachten künstlerischen Erfahrungen als Reflexionsfolie für ihre professionelle Haltung zurückzugreifen.

Insbesondere die Dual- Studierenden können ihr Arbeitsfeld bei ihrem Praxispartner mit unterschiedlichen Methoden evaluieren und ihre Forschungsergebnisse als Beiträge zum fachlichen Diskurs kommunizieren. Die Vollzeit- Studierenden wählen eine oder maximal zwei Einrichtungen der Praxis der Sozialen Arbeit, in welchen sie die praktische Studienzeit ableisten. Sie werden dabei von einem/ einer staatlich anerkannten Sozialarbeiter:in oder staatlich anerkannten Sozialpädagog:in begleitet, der oder die über mindestens zwei Jahre Berufserfahrung verfügt. Alle Studierenden (Vollzeit und Dual) werden in der Praxisphase zum Zwecke Reflexion, Evaluation und Dokumentation seitens der Hochschule in Form von Mentoring begleitet.

Literatur:

- Chasse, K.A./Wensierski, H.-J. (2008): Praxisfelder der Sozialen Arbeit: Eine Einführung. Juventa, Weinheim.
- Merchel, J. (2010): Leiten in Einrichtungen der Sozialen Arbeit. Ernst Reinhardt Verlag, München.
- Löhe, J. et al. (2022): Grundlagen zum Sozialmanagement. Zentrale Begriffe und Handlungsansätze, 1. Auflage, Brill Deutschland GmbH.
- Sturzenhecker, B. (2023): Sozialmanagement. Organisation, Leitung und Management sozialer Einrichtungen. 3. Auflage, Europa Lehrmittel.
- Wöhrle, A. et al. (2019): Grundlagen des Managements in der Sozialwirtschaft, 3. Auflage, Nomos.
- Wendt, P.-U. (2021): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. 3. Auflage Beltz-Juventa. Wiesbaden.

Kreatives Schreiben als soziale Praxis:

Die Studierenden arbeiten entweder begleitet von Mitarbeiter:innen einer Institution oder Einrichtung oder aber in Eigenregie in freier Praxis in einem schreibpädagogischen Projekt. Sie vertiefen ihre Fachkenntnisse praxisnah und sind in der Lage, auf Basis der bisher erworbenen Fachkenntnisse selbstständig und eigenverantwortlich ein Schreibprojekt anzuleiten bzw. zu koordinieren. Sie sind fähig, reflektierte Erfahrungen mit unterschiedlichen Methoden in verschiedenen Situationen differenziert einzubringen. Sie sind dabei in der Lage, ihre künstlerische Expertise im Kreativen Schreiben in eine soziale Situation sowie die eigene professionelle Haltung reflektiert in den Prozess einzubringen.

Literatur:

- Alers, Kirstin (2018): Schreiben wir! Eine Schreibgruppenpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Blank, Martina; Nimführ, Sarah (Hrsg.) (2023): Writing Together. Kollaboratives Schreiben aus dem Feld. Bielefeld: transcript.
- Ganß, Michael u. a. (Hrsg.) (2008): Ich seh dich so gern sprechen. Sprache im Bezugsfeld von Praxis und Dokumentation künstlerischer Therapien. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Performative Künste:

Die Studierenden arbeiten entweder begleitet von Mitarbeiter:innen einer Institution oder Einrichtung oder aber in Eigenregie in freier Praxis in einem tanz- oder theaterpädagogischen Projekt. Sie vertiefen ihre Fachkenntnisse praxisnah und sind in der Lage, auf Basis der bisher erworbenen Fachkenntnisse selbstständig und eigenverantwortlich ein tanz- oder theaterpädagogisches Projekt anzuleiten bzw. zu koordinieren. Sie sind fähig, reflektierte Erfahrungen mit unterschiedlichen Methoden in verschiedenen Situationen differenziert einzubringen. Sie sind dabei in der Lage, ihre künstlerische Expertise in den Performativen Künsten in eine soziale Situation sowie die eigene professionelle Haltung reflektiert in den Prozess einzubringen.

Literatur:

- Amanshauser, C. (2021). Improvisation im Tanz: Theorie und Praxis einer performativen Kunst. Beltz Juventa.
- Andrews, M., Squire, C., & Tamboukou, M. (Eds.). (2013). Doing narrative research (2nd ed.). SAGE Publications.
- Barrett, E., & Bolt, B. (Eds.). (2014). Practice as research: Approaches to creative arts enquiry (2nd ed.). I.B. Tauris.
- Drewes, A. A., & Schaefer, C. E. (Hrsg.). (2018). Puppet-Assisted Play Therapy: Theory, Research, and Practice. Routledge.
- Gray, C., & Malins, J. (2004). Visualizing research: A guide to the research process in art and design. Routledge.
- Hartley, Linda (2012). Einführung in Body-Mind Centering. Huber.Jost, T., Fischer-Lichte, E., Kosic, M., & Schenka, A. (Hrsg.). (2020). Performance Cultures as Epistemic Cultures: Interweaving Epistemologies (Bd. 2). Routledge.
- McCaw, D. (Hrsg.), mit Lehner, P. (2020). The Art of Movement: Rudolf Laban's Unpublished Writings. Routledge.
- Peters, G., & McKeown, J. (Hrsg.). (2021). The Routledge Handbook of Philosophy and Improvisation in the Arts. Routledge.
- Schlundt Bodien, P., Fisher, L., & Emerson, M. (Hrsg.). (2020). Dancing Across Borders: Perspectives on Dance, Young People, and Change. Bloomsbury Publishing.
- Murray, R. (2011). How to write a thesis (3rd ed.). Open University Press.
- Sullivan, G. (2010). Art practice as research: Inquiry in visual arts (2nd ed.). SAGE Publications.
- Smith, H., & Dean, R. T. (2009). Practice-led research, research-led practice in the creative arts. Edinburgh University Press.
- Walliman, N. (2018). *Research methods: The basics* (2nd ed.). Routledge.

Modulabschluss:

In der unbenoteten Modulprüfung Praktikumsbericht mit Prüfungskolloquium oder Präsentation stellen die Studierenden die Durchführung und Evaluation ihres berufpraktischen Projekts respektive ihres Berufspraktikums dar. Im Einzelnen stellen sie den gewählten gesellschaftlichen oder institutionellen Kontext vor und begründen ihr methodisches Vorgehen während ihrer Tätigkeit in den Einrichtungen respektive im Feld. Sie stellen die Ergebnisse ihrer berufspraktischen Erfahrungen dar und setzen sie in einen Zusammenhang mit dem professionellen Rollenverständnis des gewählten Schwerpunkts.

Das Prüfungskolloquium wird in den letzten beiden Wochen der Vorlesungszeit eines jeden Wintersemesters durchgeführt.

Für die Studierenden der Sozialen Arbeit führt die Modulprüfung zur staatlichen Anerkennung. Einzelheiten sind in der Bachelorprüfungsordnung Anlage 3 geregelt.

BA Bachelorarbeit

Turnus:	Jährlich	Modulverantwortliche(r):	Marta Vovk, Ralf Rummel-Suhrcke	Teilnahmevoraussetzung:	Basismodule
CP / Workload	20 / 500	Modulprüfung	benotet	Empfohlenes Semester	8

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	SST	LV-Form	Modulanforderung	Relevanz
8010	Kolloquium zur Bachelorarbeit	Versch.	2	18	32	V/WS		PF
8020	Abschlusspräsentation		4		100	-		PF
8050	Akademisches Mentorat	Versch.	2	10	40	MEN		PF
8900	Modulprüfung		12		300		Wissenschaftliche oder künstlerische Bachelorarbeit, Prfungskolloquium	
CP/WL			20	28	472			

Ziele und Inhalte im Modul Bachelorarbeit

Ziele: Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die Studierenden in der Lage sind, künstlerische Projekte und/oder wissenschaftliche Fragestellungen im jeweiligen Vertiefungsfeld wissenschaftlich und/oder künstlerisch fundiert zu begründen und professionell zu präsentieren.

Inhalte: Das Studium Künste im Sozialen schließt mit einer Bachelorarbeit ab. Sie wird vorbereitet in den Modulen AT4, AH 4 und 5 und AK2.

Das Modul Bachelorarbeit besteht aus einem begleitenden Kolloquium, dem Mentoring durch die gewählten Prüfenden zur Begleitung der Bachelorarbeit und einer Abschlusspräsentation. Die Abschlusspräsentation kann sich auf künstlerische oder wissenschaftliche Gegenstände beziehen und etwa in Form einer Ausstellung, eines wissenschaftlichen Posters oder einer performativen Darbietung stattfinden. Teil der Abschlusspräsentation ist die ca. 30minütige mündliche Verteidigung der künstlerischen oder wissenschaftlichen Bachelorarbeit.

Die Bachelorarbeit kann als wissenschaftliche oder als künstlerische bzw. angewandt-künstlerische Arbeit im Sinne einer vertieften Fachreflexion angefertigt werden.

Die wissenschaftliche Arbeit befasst sich mit einer Fragestellung in Form einer schriftlichen Abhandlung, die mit einem Umfang von ca. 60.000 Zeichen in digitaler Form vorgelegt wird.

Die künstlerische bzw. angewandt-künstlerische Arbeit besteht aus einem Werkstück oder Werkzyklus oder künstlerischen Projekt in angewandten oder freien Kontexten, dessen Präsentation und einer dazugehörigen schriftlichen Dokumentation und Reflexion mit einem Umfang von ca. 20.000 - 30.000 Zeichen. Diese kann als digitales Art Book vorgelegt werden, in welches der schriftliche Teil integriert oder als separater schriftlicher Zusatz beigefügt ist.

Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit umfasst 12 Wochen. Sie wird von den gewählten Mentor:innen benotet.

I**Initiativstudium**

Turnus:	Jährlich	Modulverantwortliche(r):	Gabriele Schmid			Teilnahmevoraussetzung:	keine
CP / Workload	10 / 250	Modulprüfung	keine			Empfohlene Semester	1-8

Prüfnr.	Titel der Lehrveranstaltung	Lehrende	CP	PZ	SST	LV-Form	Modulanforderung	Relevanz
70010	Fächerspezifische Angebote	Versch.	var.			Versch.		WP
70020	Forum Positionen / Forschungswerkstatt	Versch.	2	16	32	V		WP
70030	Diversitätsmanagement	Jäger	2	16	32	WS		WP
70040	SoA dual: Berufliche Praxis		10	-	250	PRA		WP
70050	Social Credit Points	-	var.	-	-			WP
70060	Tutor:innenausbildung	Versch.	2	16	32	WS		WP
70070	Fachenglisch	N.N.	2	16	32	Ü		WP

Ziele und Inhalte im Modul Initiativstudium

Ziele: Das Modul ermöglicht den Studierenden eine individuelle Profilierung in Sicht auf ihre spezifische berufliche Orientierung. Es fördert soziales Engagement sowie die Mobilität der Studierenden, indem die Anrechenbarkeit auch von im Ausland erworbenen Kreditpunkten vereinfacht wird.

Inhalte: Das Modul ermöglicht den Besuch von Veranstaltungen weiterer Schwerpunkte.

Im Forum Positionen bzw. der Forschungswerkstatt werden Gastvorträge aus semesterweise wechselnden Fachperspektiven aus dem Umkreis der Künste im Sozialen angeboten, welche über das gesamte Studium hinweg besucht werden können.

Die Veranstaltung Diversitätsmanagement bietet ein Forum zum Austausch über Heterogenität und Diversität im Studium.

Mit Social Credit Points werden Studierende gefördert, die sich im Sinne des Service Learning gemeinschaftlich und hochschulpolitisch engagieren. Sie werden für soziales und ehrenamtliches Engagement vergeben. Anrechenbar sind z.B. das Mitwirken in Studierenden-Initiativen, Vertretung der Studierendenschaft in Hochschulgremien, Engagement im AStA, die Betreuung von Austauschstudierenden oder Ähnliches. Die Anrechenbarkeit wird durch die Modulbeauftragten geprüft. Vergütete Tätigkeiten können nicht angerechnet werden.

Im Modul angelegt sind eine Veranstaltung Fachenglisch, welche die Lektüre englischsprachiger Texte unterstützt sowie eine Veranstaltung zur Ausbildung der Tutor:innen.

Studierende eines dualen Studiums Soziale Arbeit erhalten die Kreditpunkte des Initiativmoduls für die berufspraktische Tätigkeit.

Legende

CP:	Credit Points
LV-Form:	Form der Lehrveranstaltung
PF:	Pflicht
PZ:	Präsenzzeit
SST:	Selbststudium
W:	Wahl
WL:	Workload
WP:	Wahlpflicht

LV-Form / Lehrveranstaltungsform

KOL	Kolloquium
PRO	Projekt
TPS	Theorie-Praxis-Seminar
V / WS	Vorlesung / wissenschaftliches Seminar
WS	wissenschaftliches Seminar
MEN	Mentorierung
TPS	Theorie-Praxis-Seminar
MEN	Mentorierung
PRA	Praktikum
PRO	Projekt
TPS	Theorie-Praxis-Seminar
Ü	Übung
V	Vorlesung
V / WS	Vorlesung / wissenschaftliches Seminar
WS	wissenschaftliches Seminar